



I N T E R N E T
C O N T E N T
P R O V I D E R
G E R W A N G m b H

**Support-Handbuch
für alle Server-Tarife**
(70/100, 200/400 und 500/800 MB-Server)

Version 2.0

Stand: 1. März 2002

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Alle Texte, Hilfen oder Beschreibungen in "Support für alle Server-Tarife" sind urheberrechtlich geschützt.
Kommerzielle Vervielfältigungen, auch auszugsweise, bedürfen der schriftlichen Genehmigung
der Gerwan GmbH.

Für den Fall, daß unzutreffende Informationen oder Fehler enthalten sein sollten, kommt eine Haftung nur bei
grober Fahrlässigkeit durch die Gerwan GmbH in Betracht.

Die aktuellste Version dieses Dokumentes erhalten Sie immer unter
<http://www.webprovider.net> --> [Download](#) --> [Support-Handbücher](#)



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Sie erhalten in dieser Beschreibung zum 70/100, 200/400 und 500/800 MB-Server Tarif auf häufig gestellte Fragen eine Antwort. Lesen Sie sich diese bitte aufmerksam durch. Weiterhin wollen wir Ihnen einige Tipps und Tricks vermitteln. Wenn Sie noch weitere Ideen haben, die in diese Beschreibung aufgenommen werden sollte, so senden Sie uns bitte eine E-Mail an "support@webprovider.net".

Zur Orientierung

Hinweise	5
Serveradministrationstool ICP-Admin.....	6
Allgemeines	7
Sicherheitskopien.....	7
Wie übertrage ich Dateien auf meinen Server (per sFTP, FTP)?	7
Wie log ich mich in meinen Server ein (SSH/Telnet)?	8
SSH (Secure SHell = sicheres Telnet).....	8
Telnet.....	8
Wie ist der Aufbau der Verzeichnisse?.....	9
In welcher Art und Weise kann ich Speicherplatz an meine Kunden weitervermieten?	10
Wieviele virtuelle Hosts kann ich <u>mind.</u> auf meinem Server einrichten?	10
Wie lauten die Nameserverdaten?	11
Wie ist die Serverkonfiguration?.....	11
UNIX	12
Gibt es lange Dateinamen bei UNIX?.....	12
Ist Klein-/Großschreibweise bei UNIX relevant?.....	12
Wie packe/entpacke bzw. ent-/komprimiere ich Dateien unter UNIX?.....	12
Die wichtigsten UNIX-Kommandos, die Sie kennen sollten	13
Hinweise zur Apacheversion	18
allgemeine Serververwaltung	19
Wie editiere ich Dateien auf meinem virtuellen Server?	19
Wie lauten die Pfade zu Ihrem Script-Verzeichnis, sendmail, perl und date?	22
Wie ändere ich mein Passwort?	22
Wie kann ich Verzeichnisse mit einem Passwort schützen?.....	22
Wieviele Prozesse können gleichzeitig auf meinem Server laufen?	23
Wie kann ich sehen, welche Prozesse auf meinem virtuellen Server laufen?.....	23
Wie kann ich überprüfen, wieviel Speicherplatz bereits belegt habe?	23
Wie kann ich die MIME-Funktion ändern?.....	24
Wie kann ich meine LOG-Dateien löschen?.....	25
Wie kann der Server auf die deutsche Zeitzone umgestellt werden?	25
Wie kann man die Shell ändern?.....	25
Userverwaltung	26
Wie trage ich weitere User ein?	26
Wie lösche ich User von meinem Server?.....	30
Wie kann ich das Passwort eines Users ändern?.....	30
Wie kann ich die Konfiguration eines Users ändern?	30
Wie sehe ich, welche User Zugriff auf meinen Server haben?	30
E-MAIL/POP	31
Unterschiede zwischen der Datei "aliases" und "virtmaps".....	32
Was ist ein POP/IMAP-Account?	32
Anzahl der POP-Accounts und der Weiterleitungs-E-Mail-Adressen?	33
Können meine Kunden Ihre E-Mails selber einrichten?	33
Muß ich den Mail-Server (POP3 und SMTP) installieren?	33
Wie richte ich E-Mail-Adressen/POP/IMAP-Accounts für die Hauptdomain des Servers ein? ...	34



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Wie richte ich E-Mail-Adressen/POP/IMAP-Accounts für die weiteren Domains ein?	35
Wie wird der Autoresponder konfiguriert?	36
Wie kann ich das Subject und ReplyTo der Autoresponder ändern?	37
Was ist die AntiSpam Funktion und wie richte ich diese ein?	37
Einrichtung von E-Mail bei MS-Outlook (Express)	37
E-Mail Warteschlange/Queue	38
SMTP-Datenbank	38
Virtuelle Hosts (SubHosts)	39
Allgemeine Vorgehensweise um weitere Domains auf den Server zu hosten	39
Wie verweise ich Domains auf Unterverzeichnisse?	41
Hinweise zum virtuellen Hosting	43
Automatisierte Serververwaltung	44
CGI/PERL	46
Perl-Module	47
Installation von Pre-Packaged Perl5 Module	47
Wie kann ich einen Counter in meiner Internet-Präsentation einbinden?	48
Wie kann ich einfache Formulare erstellen?	50
HTML	51
Wie kann ich automatisch von einer Präsentation auf eine andere verweisen?	52
FTP-Server	53
Wie erstelle ich einen Begrüßungstext in einem Verzeichnis in meinem FTP-Server?	53
Wie erstelle ich Uploadverzeichnisse in meinem FTP-Server?	53
Cronjobs	54
Einrichtung des Intervalls des cronjobs	55
Statistische Auswertungen	56
LOG-Formate	56
Analogform Installation	56
Installation von analogform auf virtuelle Hosts	59
Urchin Installation	60
Statistik über alle Hosts	61
FrontPage2002	62
WAP	63
mSQL-Datenbank	64
MySQL-Datenbank	65
Allgemeine Informationen	65
Installation	65
Die wichtigsten MySQL Befehle	65
phpMyAdmin	67
Die wichtigsten Aufgaben bei MySQL	68
Dokumentation auf Ihrem Server	71
PostgreSQL-Datenbank	73
Installation	73
Deinstallation	74
PHP3	75
PHP4	76
Allgemeine Informationen	76
Installation (Einbindung in den Apache)	76
Einstellungen von PHP ändern	77
RealServer 8.0	78
Allgemeine Hinweise	78
Installation des Real Server 8.0 Basic (nur FreeBSD-Betriebssystem!)	78



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Erstellung von Links zu RealAudio und RealVideo-Dateien.....	79
Shockwave Flash	80
Java servlet engine (JServ).....	81
Allgemeine Informationen.....	81
Installation des Modules JServ auf Ihrem virtuellen Server	81
Servlets für einen virtuellen Host einrichten.....	81
Wo lege ich Servlets ab?.....	82
Server Side Includes (SSI).....	83
Installation.....	83
Secure Server Fragen (SSL).....	84
Allgemeine Informationen.....	84
Wie kann ich mein eigenes Secure Server Zertifikat bestellen?	84
Wie lange dauert es, bis ich das Zertifikat nutzen kann?.....	84
Wieviele Zertifikat kann ich auf einem virtuellen Server einrichten?	84
Zugriff auf den Server als Windows9x/NT-Netzwerklaufwerk.....	85
Backups	86
Sonstiges	87
Informationen zu einer .de-Domainbestellung	87
Fehlerbehebung / Fehlermeldungen	88
Sie erhalten nur Dateien angezeigt, anstatt der Startseite Ihrer Präsentation?	88
Sie haben in einer HTML-Seite etwas verändert. Diese Änderung/en werden Ihnen aber nicht angezeigt. Was ist zu tun?	88
Es können keine E-Mails mehr versandt werden und Ihre Domain ist nicht erreichbar.....	88
Sie können keine E-Mails mehr versenden und erhalten einen Timeout	89
Speicherplatz erschöpft (Disc quota exceeded)	89
Der Apache-Web-Server reagiert nicht (es wird keine Präsentation angezeigt)	91
Verzeichnisschutz funktioniert nicht.....	92
Keine FTP/POP3-User-Verbindungen möglich bzw. User gelöscht.....	92
Sie können keine E-Mails mehr versenden und erhalten einen Timeout	93
Status Codes des Apache Web-Servers	94
Kleines Internetlexikon	97
Die Geschichte des Internets	100
So erreichen Sie uns.....	101



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Hinweise

Alle virtuellen Server basieren auf UNIX. UNIX ist ein Betriebssystem, welches vor allem für seine Sicherheit, Flexibilität und ausgezeichneten Netzwerkeigenschaften bekannt ist. Betriebssystemsoftware ist FreeBSD (neuer deutscher und US-Standort) oder BSDI (alter US-Standort). Die Serversoftware ist Apache in der aktuellen Version.

Alle Angaben zu den Dateien/Verzeichnissen, in diesem Supporthandbuch, sind von Ihrem *root-Verzeichnis* (= Ihr HOME-Verzeichnis) `"/usr/local/[IhrLogin]"` aus angegeben! Dies ist das Verzeichnis, in welches Sie gelangen, wenn Sie sich in Ihren virtuellen Server einloggen (per FTP, SSH oder Telnet).

Ihre Internet-Präsentation **muß** sich im Verzeichnis `"www/htdocs"` bzw. bei Nutzung der FrontPage2002-Servererweiterung in `"www/vhosts"` befinden. In dieses Verzeichnis **muß** die *Startdatei* der Präsentation `"index.html"` kopiert werden. Diese Datei wird automatisch angezeigt, wenn Ihre Domain in einem Browser aufgerufen wird.

Weiterhin befindet sich im Verzeichnis `"www"` noch ein spezielles Verzeichnis namens `"cgi-bin"`. Dieses Verzeichnis ist ein geschütztes Verzeichnis, in welches Sie Ihre Scripte (z.B. Perl-Scripte (Dateiendungen `.pl` oder `.cgi` wie z.B. Onlinebestellformulare), sofern Sie Scripte verwenden, ablegen müssen.

Sie können beliebig viele Unterverzeichnisse für Ihre Präsentation oder der Präsentationen Ihrer Kunden erstellen.

Alle Zeilen in Konfigurationsdateien oder Scripten auf Ihrem Server, die mit einem `"#"`-Zeichen beginnen sind Kommentarzeilen! (z.B. in der Datei `aliases`, `virtmaps`, `spammers`)

Die letzte Zeile in einem der Konfigurationsfiles **muß** eine Leerzeile sein !!!

Da Ihr Server auf einem UNIX-Betriebssystem eingerichtet wurde, beachten Sie **unbedingt** die Groß- und Kleinschreibung Ihrer Dateien! Beispielsweise ist die Datei `"home.gif"` nicht gleich der Datei `"home.GIF"` !

Wenn Sie ein "altes" 16-Bit FTP-Programm (z.B. unter Windows 3.x) benutzen, so beachten Sie, daß Ihre Dateien eine max. Dateinamenlänge von 8+3 Zeichen (12345678.123) haben. Wenn Sie beispielsweise die Startdatei auf Ihren Server kopieren, so müssen Sie diese anschließend in `"index.html"` umbenennen, da die Endung einer Datei unter z.B. Windows 3.x nur drei Zeichen lang sein kann.

Wichtig:

Einige Befehle sind davon abhängig, auf welchem Betriebssystem sich Ihr Tarif befindet. Als Betriebssystem wird entweder FreeBSD- oder BSDI-UNIX verwendet. Wenn Sie sich in Ihren Server per SSH/Telnet einloggen und den Befehl `"uname"` ausführen, so wird Ihnen Ihr Betriebssystem angezeigt.

Wenn Ihre IP-Adresse mit der IP 161.58.x.x, 213.198.x.x oder 128.121.x.x beginnt, so ist auf Ihrem Server das besserer und schnellere FreeBSD-Betriebssystem installiert.

Beginnt Ihre IP-Adresse mit 192.41.x.x so ist auf Ihrem Server das alte BSDI-Betriebssystem installiert. In diesem Fall raten wir Ihnen mit Ihrem Server umzuziehen, da Sie ansonsten einige Erweiterungen nicht nutzen können. Weitere Informationen zum Umzug erhalten Sie unter:

<http://www.webprovider.net/serverumzug/>

Sie sollten in regelmäßigen Abständen Sicherheitskopien von allen relevanten Dateien Ihres Server machen (z.B. von der `etc/aliases`, `etc/virtmaps`, `etc/passwd`, `etc/sendmail.cf` und `www/conf/httpd.conf`).



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Serveradministrationstool ICP-Admin

Der ICP-Admin ist ein Serveradministrationstool, welches wir speziell für unsere Server-Tarife entwickelt haben und mit dem Sie Ihren Server **über einen normalen Browser** administrieren können. Der ICP-Admin wird laufend erweitert.

Hiermit können Sie alle wichtigen Konfigurationen auf Ihrem virtuellen Server verwalten, ohne umständlich Dateien zu modifizieren oder Befehle auszuführen. Ihre Kunden (Host-Kunden) können sich ebenfalls in den ICP-Admin einzuloggen und eigene Konfigurationen ändern. Dies erspart Ihnen Arbeit und Geld.

Funktionsumfang:

- Anlegen eines neuen Kunden inkl. FTP-User, virtuellem Host und E-Mail Weiterleitung/POP in einem Formular
- komplette FTP/POP3-Userverwaltung (anlegen, ändern, löschen)
- Userlisten anzeigen
- komplette E-Mail-Verwaltung (Weiterleitungen/POP3-Accounts anlegen, ändern, löschen)
- Verwaltung der Autoresponder bzw. Vacation für alle E-Mail-Adressen
- Verwaltung von mehreren Empfängern für alle E-Mail-Adressen
- komplette virtuelle Host-Verwaltung (anlegen, ändern, löschen)
- virtuelle Hostliste anzeigen
- LOG-File Verwaltung (selektives löschen und packen der LOGs)
- Einrichtung eines Verzeichnisschutzes (anlegen, ändern, löschen)
- Zeitzonenumstellung
- Abfragen der Serverbelegung (quota)
- Umgebungen und Pfade des Servers abfragen
- Anzeige des ICP-Admin LOG-Files
- Download des Handbuches zum ICP-Admin
- manueller Update-Check auf eine neue ICP-Admin Version

Weiterhin können sich Ihre Host-Kunden (alle User mit einem FTP-Zugang) in den ICP-Admin einloggen und selbständig folgende Konfigurationen ändern:

- E-Mail-Verwaltung der eigenen E-Mail-Adressen
- Verwaltung der Autoresponder bzw. Vacation für alle eigenen E-Mail-Adressen
- Verwaltung von mehreren Empfängern für alle eigenen E-Mail-Adressen
- Einrichtung eines Verzeichnisschutzes (anlegen, ändern, löschen) unterhalb des eigenen Verzeichnisses
- Abfragen der eigenen Speicherplatzbelegung
- Umgebungen und Pfade des Hosts abfragen

Weitere Informationen zum ICP-Admin entnehmen Sie bitte dem Support-Handbuch zum ICP-Admin und der URL <http://www.icp-admin.de>.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Allgemeines

Sicherheitskopien

Sie sollten in regelmäßigen Abständen Sicherheitskopien von allen relevanten Dateien Ihres Server machen (z.B. von der etc/aliases, etc/virtmaps, etc/passwd, etc/sendmail.cf und www/conf/httpd.conf).

Wie übertrage ich Dateien auf meinen Server (per sFTP, FTP)?

Um Dateien auf Ihren Tarif im Internet zu übertragen, benötigen Sie ein FTP-Programm. Hierzu empfehlen wir Ihnen ein Programm zu nutzen, welches alle Dateien **verschlüsselt** auf Ihren Server übertragen kann (Secure FTP - im SSH2-Protokol - sFTP).

Diese Programme ähneln sehr dem Windows Explorer™. Auf der linken Seite sehen Sie meistens den Verzeichnisbaum Ihrer Festplatte und auf der rechten Seite den Ihres virtuellen Servers. Sie können nun Dateien von Ihrer Festplatte auf Ihren Server übertragen und umgekehrt.

Zu beachten ist, daß HTML-Dateien nur im sogenannten *ASCII-Modus* und Grafiken/Bilder, Musikdateien, Java-Classen und Perl-Scripte nur im *BINARY-Modus* übertragen werden dürfen!

Empfehlen können wie Ihnen das Programm CuteFTP Pro, da wir dieses selber einsetzen. Dieses erhalten Sie unter <http://www.cuteftp.com>. Sie können natürlich auch jedes andere Secure FTP-Programm verwenden.

Beispielinstallation/-konfiguration des FTP-Programms "CuteFTP Pro":

1. Installieren Sie CuteFTP
2. Starten Sie CuteFTP
3. Sollte der „FTP-Site Manager“ noch nicht geöffnet sein, so öffnen Sie diesen mit Hilfe der F4-Taste
4. Klicken Sie „FTP-Sites“ an (oben, im linken Fenster), so daß dieser Eintrag blau hinterlegt ist.
5. Klicken Sie nun auf „Add folder“ (links unten, Tastenkombination: ALT-A)
6. Geben Sie hier nun einen beliebigen Namen ein, wie z.B. IhrName oder privat.
7. Klicken Sie auf „OK“.
8. Klicken Sie nun auf „Add site“ (rechts mittig, Tastenkombination: ALT-S)
9. Folgende Einstellungen müssen Sie nun in dem neuen Fenster vornehmen:

„Site Label“: Geben Sie hier einen beliebigen Namen an (z.B. **MeinServer**)

„Host Adress“: Geben Sie hier Ihren Domainnamen oder Ihre IP-Adresse an

„UserID“: Geben Sie hier Ihren Usernamen bzw. UserID ein. (Diesen erhalten Sie von uns.)

„Password“: Geben Sie hier Ihr Passwort ein. (Dieses erhalten Sie auch von uns.)

Klicken Sie auf „OK“.

Wenn Sie nun "**MeinServer**" (den Namen, den Sie bei „Site Label“ eingegeben haben) per Doppelklick auswählen, so wird automatisch eine Verbindung zu Ihrem Server aufgebaut. Sie sollten sich natürlich vorher ins Internet einloggen. ☺

Sollten Sie Probleme beim Up-/Download haben, so ändern Sie bitte die Werte des Send und Recieve Buffers. Die Werte geben an, in welchen Paketgrößen Dateien versandt werden. Wenn Sie beispielsweise eine Datei mit einer Größe von 10242 Bytes versenden möchten und der Wert für Send Buffer auf 4096 eingestellt ist, so wird die Datei in drei Blöcke á 4096, 4096 und 2050 Bytes unterteilt (4096 Byte + 4096 Byte + 2050 Byte = 10242 Bytes).



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Wie log ich mich in meinen Server ein (SSH/Telnet)?

SSH (Secure SHell = sicheres Telnet)

Um Dateien auf Ihren Server zu editieren oder Programme auszuführen, benötigen Sie einen SSH-Programm. Dieses Programm ähnelt sehr der MS-DOS™-Eingabeaufforderung unter Windows9x/NT/2000/XP.

Empfehlen können wie Ihnen das Programm SecureNetTerm. Dieses erhalten Sie unter <http://www.securenetterm.com>. Sie können natürlich auch jedes andere SSH-Programm verwenden. Achten Sie bitte darauf, daß dieses dann das SSH2-Protokoll unterstützt.

Beispielinstallation/-konfiguration des SSH-Programms *SecureNetTerm*:

1. Installieren Sie SecureNetTerm
2. Starten Sie SecureNetTerm
3. Klicken Sie in der Menüleiste auf "Datei" und anschließend auf "Hostauswahl"
5. Folgende Einstellungen müssen Sie nun in dem neuen Fenster vornehmen:
 - Hostname: Geben Sie hier einen beliebigen Namen an (z.B. **MeinServer**)
 - Host/IP: Geben Sie hier Ihren Domainnamen oder Ihre IP-Adresse an
 - Telnet Port: Geben Sie hier "22" ein.
 - Emulation: ANSI
 - Connections: "TCP/IP" auswählen
 - Tastaturbelegung: CUSTOM

Klicken Sie auf Hinzufügen bzw. Verbinden.

Wenn Sie nun "**MeinServer**" (den Namen, den Sie bei Hostname eingegeben haben) per Doppelklick auswählen, so gelangen Sie auf Ihren Server. Sie sollten sich natürlich vorher ins Internet einloggen. ☺
Nachdem Sie "**MeinServer**" ausgewählt haben, müssen Sie Ihren Usernamen und Ihr Passwort eingeben. Diese beiden Informationen erhielten Sie von uns.

Telnet

Ein Telnet-Programm ähnelt sehr einem SSH-Programm, nur das hierbei alle Daten/Befehle/Passwörter **unverschlüsselt** zu Ihrem Server übertragen werden. Dieses sollten Sie **nicht** verwenden!



Wie ist der Aufbau der Verzeichnisse?

Hier sind nun die wichtigsten Verzeichnisse Ihres Servers aufgeführt. Die Angaben sind jeweils von Ihrem HOME-Verzeichnis aus, das Verzeichnis, in welches Sie gelangen, wenn Sie sich per FTP oder SSH/Telnet einloggen.

Verzeichnis	Beschreibung
/	Ihr HOME-Verzeichnis
/bin	In diesem Verzeichnis werden Programme (binär) vom UNIX-Betriebssystem gespeichert
/dev	In diesem Verzeichnis werden Geräte (device) vom UNIX-Betriebssystem gespeichert
/etc	Verzeichnis in dem u.a. die E-Mail-Konfigurationsdateien gespeichert sind.
/ftp	<u>Nur beim 200/400 und 500/800 MB Tarif:</u> Ihr anonymes FTP-Verzeichnis. Ihre Kunden gelangen in dieses Verzeichnis, wenn Sie in einem Browser "ftp://ftp.Ihr_Domainname.de" angeben. Beachten Sie aber bitte, daß jede Datei, die in diesem Verzeichnis gespeichert ist, von jedem anderen User downgeloadet werden kann!
/usr	Ihr User-Verzeichnis
/usr/bin	wie "/bin"-Verzeichnis"
/usr/log	In diesem Verzeichnis werden alle Zugriffe über FTP, SSH/Telnet, POP3 & SMTP in der LOG-Datei "messages" gespeichert.
/usr/mail	In diesem Verzeichnis werden alle Mails der POP-Accounts gespeichert
/usr/spool/mqueue	In diesem Verzeichnis werden alle ein- und ausgehenden E-Mails temporär zwischengespeichert.
/usr/local/etc/httpd	Web-Start-Verzeichnis; per SSH/Telnet: <code>cd ~/www</code>
/usr/local/etc/httpd/cgi-bin	In diesem Verzeichnis müssen Sie Ihre Scripte (cgi - Common Gateway Interface) ablegen, wie z.B. Datenbanken, Onlinebestellformulare
/usr/local/etc/httpd/conf	Verzeichnis in das Hauptkonfigurationsfile abgelegt ist (httpd.conf)
/usr/local/etc/httpd/htdocs	Dies ist das Startverzeichnis Ihrer Internet-Präsentation und das Ihrer Kunden. In dieses Verzeichnis muß die Datei "index.html" übertragen werden! Für Ihre Kunden legen Sie unterhalb dieses Verzeichnisses weitere Verzeichnisse an.
/usr/local/etc/httpd/vhosts	Dies ist das Startverzeichnis Ihrer Internet-Präsentation und das Ihrer Kunden, wenn Sie die FrontPage2002-Servererweiterung nutzen. In dieses Verzeichnis muß die Datei "index.html" übertragen werden! Für Ihre Kunden legen Sie unterhalb dieses Verzeichnisses weitere Verzeichnisse an.
/usr/local/etc/httpd/logs	In diesem Verzeichnis befinden sich alle LOG-Dateien der Domains



In welcher Art und Weise kann ich Speicherplatz an meine Kunden weitervermieten?

Es gibt drei Möglichkeiten Speicherplatz an Ihre Kunden weiterzuvermieten:

- 1.) Sie richten Ihrem Kunden eine eigene Domain ein (z.B.: Kunden_Domain.de)
- 2.) Sie richten Ihrem Kunden eine SubDomain unter Ihrer Domain ein (z.B.: Kunde.Ihr_Domainname.de)
- 3.) Sie richten Ihrem Kunden ein Verzeichnis unter Ihrer Domain ein (z.B.: Ihr_Domainname.de/Kunde/)

Bei allen drei Möglichkeiten können Ihrem Kunden E-Mails einrichten und den Speicherplatz begrenzen, den Ihr Kunden nutzen kann. Beim 200/400 und 500/800 MB-Server können Sie Ihrem Kunden weiterhin die Möglichkeit geben auf diesen Speicherplatz per FTP zuzugreifen und POP-Accounts einrichten. Ein POP-Account bedeutet, daß die E-Mails auf Ihrem Server zwischengespeichert werden, bis Ihr Kunde diese direkt von Ihrem Server abrufen (vergleichbar ist ein POP-Account mit einem Postfach bei der Post).

Wie gesagt, können Sie weitere Domain- bzw. SubDomainnamen auf Ihrem virtuellen Servers verwalten. Dabei können Sie jeweils einem Unterverzeichnis mind. eine Domain bzw. SubDomain zuweisen (= SubHost). Wenn Sie weiteren Domainnamen kein Verzeichnis zuordnen, so verweist die Domain auf die Präsentation im "www/htdocs"-Verzeichnis.

Weiterhin können Sie diesen Domains beispielsweise ein geschütztes cgi-bin-Verzeichnis einrichten und die FrontPage2002-Servererweiterung einrichten.

In den folgenden Dateien müssen Sie Einstellungen für Ihren Server vornehmen, wenn Sie beispielsweise eine Domain auf Ihren Server routen:

Datei	Beschreibung
/etc/sendmail.cf	In dieser Datei müssen Sie alle Domains eintragen, für die Sie E-Mail-Adressen konfiguriert haben.
/etc/aliases	In dieser Datei können alle E-Mail-Adressen der HauptDomain des Servers konfiguriert werden. Beachten Sie, daß Sie nachdem Sie diese Datei verändert haben, den Befehl "vnewaliases" ausführen müssen!
/etc/virtmaps	In dieser Datei werden alle E-Mail-Adressen Ihrer SubHosts (die Domains Ihrer Kunden, denen Sie ein Unterverzeichnis zugeordnet haben) konfiguriert. Sie können in dieser Datei auch die E-Mail-Adressen Ihrer HauptDomain konfigurieren. Beachten Sie, daß Sie nachdem Sie diese Datei verändert haben, den Befehl "vnewvirtmaps" ausführen müssen!
/www/conf/httpd.conf	In dieser Datei werden alle Domains konfiguriert, die Sie einem Unterverzeichnis zuordnen möchten.

Wieviele virtuelle Hosts kann ich mind. auf meinem Server einrichten?

Tarif	mind. Anzahl der SubHosts
70/100 MB-Server	5
200/400 MB-Server	25
500/800 MB-Server	60



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Wie lauten die Nameserverdaten?

Wenn Sie Domains nicht über uns registrieren möchten und keine eigenen Nameserver besitzen, noch auf andere zugreifen können, so müssen Sie bei der Registrierung die entsprechenden Nameserverdaten angeben. Die Nameserver sind dafür zuständig, daß von einer Domain auf eine IP-Adresse (der Ihres Servers) verwiesen wird. Wenn Sie keine eigenen Nameserver besitzen, so senden Sie uns bitte eine E-Mail und teilen uns den neuen Domainnamen, wie auch die IP-Adresse des Servers mit, auf den die neue Domain gehostet werden soll. Wir werden anschließend die Domain in die Nameserver eintragen (DNS-Eintrag).

Die Nameserverdaten für **.de**-Domains lauten:

Primary Name Server

Primary Server Hostname.....: ns1.domserver.de
Primary Server Netaddress.....: 62.116.129.62

Secondary Name Server

Secondary Server Hostname.....: ns2.domserver.de
Secondary Server Netaddress.....: 194.45.225.194

Die Nameserverdaten für **.com/.net/.org/.info/.biz/.at/.ch/.li/...** -Domains lauten:

Primary Name Server

Primary Server Hostname.....: ns3.domserver.de
Primary Server Netaddress.....: 62.116.129.19

Secondary Name Server

Secondary Server Hostname.....: ns4.domserver.de
Secondary Server Netaddress.....: 194.45.225.196

Wie ist die Serverkonfiguration?

Software

Betriebssystem: FreeBSD 4.4 (mind. Apache 1.3.12) oder BSDI UNIX (mind. Apache 1.2.6)

Hardware

mind. 550 MHz Intel Pentium III CPU
mind. 512 MB 50 ns ECC RAM
3 x 10,000 RPM Seagate Ultra-SCSI-2-Festplatten (insg. 108 GB/dediziertem Server):
2 x 36 GB RAID 1 Spiegelung
1 x 36 GB 24-Stunden User Backup



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

UNIX

Wenn Sie bereits mit DOS-Befehlen vertraut sind, dann wird Ihnen ein Umstieg zu den grundlegenden UNIX-Befehlen nicht schwer fallen.

Beachten Sie bitte: einige Befehle, wie der Befehl "rm" (löschen), sind mit größter Sorgfalt auszuführen. Hierdurch können Schäden an der Verzeichnisstruktur entstehen, die ohne einen größeren, teilweise auch finanziellen Aufwand nicht wieder zu beheben sind.

Weiterhin, vor allem für alle DOS-Anwender, gibt es unter UNIX keinen "\" (BackSlash)! Alle Verzeichnisangaben werden mit einem normalen "/" (Slash) getätigt. Unter DOS geben Sie z.B. folgendes ein: „cd \\usr\\local\\home“. Unter UNIX **muß** dieser Befehl folgendermaßen aussehen: „cd /usr/local/home“.

Wichtig: Mit der Tastenkombination "STRG+C" brechen Sie unter UNIX eine Aktion ab.

Gibt es lange Dateinamen bei UNIX?

Ja!

Beachten Sie bitte, daß wenn Sie ein "altes" 16-Bit FTP-Programm (z.B. unter Windows 3.xx) benutzen, Ihre Dateien eine max. Dateinamenlänge von 8+3 Zeichen (12345678.123) haben. Wenn Sie beispielsweise die Startdatei auf Ihren Server kopieren möchten, so müssen Sie diese anschließend in "index.htm!" umbenennen, da die Endung einer Datei unter z.B. Windows 3.xx nur 3 Zeichen lang sein darf.

Ist Klein-/Großschreibweise bei UNIX relevant?

Ja!

Beachten Sie unbedingt die Klein- und Großschreibung Ihrer Dateien. Beispielsweise ist die Datei "home.gif" nicht gleich der Datei "Home.GIF"!

Wie packe/entpacke bzw. ent-/komprimiere ich Dateien unter UNIX?

Dateien packen/komprimieren:

Als Beispiel wird jeweils die Datei "DateiName.txt" gepackt/komprimiert.

```
.zip-Dateien: zip DateiName.zip DateiName.txt
.gz-Dateien: gzip DateiName.txt
.tar-Dateien: tar -cvf Dateiname.tar DateiName.txt
```

Als Beispiel wird jeweils die Datei "DateiName.???" entpackt/entkomprimiert.

```
.zip-Dateien: unzip DateiName.zip
.gz-Dateien: gzip -d DateiName.gz
.tar-Dateien: tar -xvf Dateiname.tar
```



Die wichtigsten UNIX-Kommandos, die Sie kennen sollten

Befehl	Beschreibung
cd .. bzw. cd Verzeichnisname	Mit dem Befehl "cd .." gelangen Sie eine Verzeichnisebene höher. <u>Wichtig:</u> zwischen "cd" und ".." müssen Sie eine Leerstelle eingeben. Mit dem Befehl "cd Verzeichnisnamen" wechseln Sie in das entsprechende Verzeichnis. (Vergleichbar mit dem DOS-Befehl "cd.. bzw. cd Verzeichnisname")
cd bzw. cd ~/	Mit dem Befehl "cd" wechseln Sie in Ihr <i>root-Verzeichnis</i> . Dieses lautet bei den Servern "/usr/local/[loginname]". Es ist genau das Verzeichnis, in welches Sie gelangen, wenn Sie sich in Ihren virtuellen Server per FTP oder SSH/Telnet einloggen. (Vergleichbar mit dem DOS-Befehl "cd")
pwd	Mit diesem Befehl fragen Sie ab, in welchem Verzeichnis Sie sich gerade befinden. (Vergleichbar mit dem DOS-Befehl "cd")
man	Anzeigen der Online-Hilfe zu jedem Befehl Beispiel: man mkdir - Hierdurch erhalten Sie die Onlinehilfe zu dem Befehl "mkdir". Wollen Sie diese beenden, so drücken Sie STRG+C. (Vergleichbar mit dem DOS-Befehl "help")
ll (zwei kleine "L"s) oder ls -l	Inhalt eines Verzeichnisses anzeigen (weitere Beschreibung s.u.)
ll more (erst 2 kleine "L"s, Leerzeichen, PIPE-Symbol („ALT Gr und <" drücken), Leerzeichen, "more")	Inhalt eines Verzeichnisses seitenweise anzeigen Drücken Sie anschließend RETURN um jeweils einen weiteren Eintrag angezeigt zu bekommen oder drücken Sie die LEERTASTE, damit Ihnen die nächste Seite angezeigt wird. (Vergleichbar mit dem DOS-Befehl "dir /p")
mkdir	Erstellen eines neues Verzeichnisses, in dem Verzeichnis, in dem Sie sich gerade befinden. Beispiel: mkdir test - Hierdurch wird das Verzeichnis "test" erstellt. (Vergleichbar mit dem DOS-Befehl "md" oder "mkdir")
rmdir	Löschen eines <u>leeren</u> Verzeichnisses Beispiel: rmdir test - Hierdurch wird das Verzeichnis "test" gelöscht. (Vergleichbar mit dem DOS-Befehl "rd")
cp	Dateien kopieren



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Befehl	Beschreibung
	<p>Beispiel 1: cp test.html hans.html - Die Datei "test.html" wird nach "hans.html" <u>ins selbe Verzeichnis</u> kopiert</p> <p>Beispiel 2: cp test.html ~/www/htdocs/ - Die Datei "test.html" wird in das Verzeichnis "~/ www/htdocs/" kopiert (Vergleichbar mit dem DOS-Befehl "copy")</p>
mv	<p>Dateien umbenennen bzw. verschieben</p> <p>Beispiel 1: mv test.html hans.html - Die Datei "test.html" wird in den Dateinamen "hans.html" umbenannt.</p> <p>Beispiel 2: mv test.html ~/ www/htdocs/ - Die Datei "test.html" wird in das Verzeichnis "~/ www/htdocs" verschoben. (Vergleichbar mit dem DOS-Befehl "move")</p>
rm	<p>Dateien löschen</p> <p>Beispiel: rm test.html - Hierdurch löschen Sie die Datei "test.html". (Vergleichbar mit dem DOS-Befehl "del")</p> <p>ACHTUNG: Überlegen Sie gut, welche Dateien Sie löschen!!! Wenn Sie bestimmte Dateien löschen, so kann es vorkommen, daß niemand mehr auf Ihren Server zugreifen kann, auch nicht Sie selbst!</p>
chmod	<p>FileAttribute (Zugriffsrechte) einer Datei bzw. eines Verzeichnisses ändern. Die FileAttribute einer ".htm" bzw. ".html" Datei sollten immer "-rw-rw-r--" (=644) und die eines Scriptes (z.B.: ".pl") müssen immer "-rwxr-xr-x" (=755) sein!</p> <p>Beispiel: Der Eintrag der Datei "counter.pl" sieht folgendermaßen aus:</p> <pre>-rw-rw-r-- 1 USERNAME vuser 22044 Sep 20 19:42 counter.pl</pre> <p>Sie führen folgenden Befehl aus: chmod 755 counter.pl Der Eintrag der Datei "counter.pl" ändert sich wie folgt:</p> <pre>-rwxr-xr-x 1 USERNAME vuser 22044 Sep 20 19:42 counter.pl</pre> <p>Zur Änderung der Zugriffsrechte geben Sie vor der Angabe des Dateinamens immer 3 Zahlen ein. Jede einzelne Zahl ist binär aufgegliedert und</p>



Befehl	Beschreibung																																													
	<p>bedeutet:</p> <table><thead><tr><th>Dezimal</th><th></th><th>Binär</th><th></th><th>Zugriffrecht</th></tr></thead><tbody><tr><td>0</td><td>=</td><td>000</td><td>=</td><td>---</td></tr><tr><td>1</td><td>=</td><td>001</td><td>=</td><td>--x</td></tr><tr><td>2</td><td>=</td><td>010</td><td>=</td><td>-w-</td></tr><tr><td>3</td><td>=</td><td>011</td><td>=</td><td>-wx</td></tr><tr><td>4</td><td>=</td><td>100</td><td>=</td><td>r--</td></tr><tr><td>5</td><td>=</td><td>101</td><td>=</td><td>r-x</td></tr><tr><td>6</td><td>=</td><td>110</td><td>=</td><td>rw-</td></tr><tr><td>7</td><td>=</td><td>111</td><td>=</td><td>rwX</td></tr></tbody></table> <p>Die erste Zahl ändert die Zugriffsrechte des Besitzers, die zweite Zahl ändert die Zugriffsrechte der Gruppe und die dritte Zahl ändert die Zugriffsrechte „aller anderen“. Weitere Informationen zu den Zugriffsrechten finden Sie bei dem Befehl "ll".</p>	Dezimal		Binär		Zugriffrecht	0	=	000	=	---	1	=	001	=	--x	2	=	010	=	-w-	3	=	011	=	-wx	4	=	100	=	r--	5	=	101	=	r-x	6	=	110	=	rw-	7	=	111	=	rwX
Dezimal		Binär		Zugriffrecht																																										
0	=	000	=	---																																										
1	=	001	=	--x																																										
2	=	010	=	-w-																																										
3	=	011	=	-wx																																										
4	=	100	=	r--																																										
5	=	101	=	r-x																																										
6	=	110	=	rw-																																										
7	=	111	=	rwX																																										
zip	<p>Dateien zu einem ZIP-Archiv zusammenpacken Beispiel: zip back.zip index.html home.html - Hierdurch werden die Dateien "index.html" und "home.html" in die Datei "back.zip" komprimiert archiviert. (Vergleichbar mit dem DOS-Befehl "pkzip")</p>																																													
unzip	<p>Entpacken einer ZIP-Datei/ZIP-Archives Beispiel: unzip back.zip - Hierdurch entpacken Sie das ZIP-Archiv "back.zip" in dem aktuellen Verzeichnis. (Vergleichbar mit dem DOS-Befehl "pkunzip")</p>																																													
tar -cvf - zusammenfügen tar -xvf - wiederherstellen	<p>Mittels des TAR-Befehls können Sie viele Dateien/Verzeichnisse in einem Archive zusammenfügen. Die Rechte alle Dateien/Verzeichnisse bleibt dabei erhalten. Durch den TAR-Befehl werden die Daten nicht gepackt. Beispiel: tar -cvf meineLogs.tar ~/www/logs - Hierdurch wird ein Archive erstellt, in dem das gesamte LOG-Verzeichnis Ihres Servers gespeichert werden. Mittels tar -xvf meineLogs.tar werden die Dateien/Verzeichnisse in dem aktuellen Verzeichnis, in dem Sie sich gerade befinden, wiederhergestellt.</p>																																													
gzip - packen gzip -d - entpacken	<p>Mittels des GZIP-Befehls komprimieren Sie eine Datei. Die Originaldatei wird dabei gelöscht. Beispiel: gzip meineLogs.tar - Hierdurch packen Sie die angegebene Datei. Als Ergebnis erhalten Sie die Datei "meineLogs.tar.gz". Mittels gzip -d meineLogs.tar.gz entpacken Sie die Datei meineLogs.tar wieder.</p>																																													
dos2bsd	<p>Mittels des Befehls "dos2bsd" wandeln Sie eine Datei vom DOS/Windows-Format in das UNIX-Format (FreeBSD oder BSDI) um. Beispiel:</p>																																													



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Befehl	Beschreibung
	dos2bsd datei1 datei2 - Hierdurch wandeln Sie die DOS/Windows-Datei "datei1" in eine UNIX-Datei namens "datei2" um.
uname	Mittels des Befehls "uname" fragen Sie Ihr Betriebssystem ab. (Vergleichbar mit dem DOS-Befehl "ver")
vinstall	Mittels des Befehls "vinstall" können Sie eine reihe von div. Add-Ons auf Ihrem Server installieren, wie z.B. Statistikprogrammen, Datenbanken, u.s.w.
chsh	Ändern des GCOS-Files Wenn Sie die Server-Userinformationen ändern möchten, so rufen Sie "chsh" auf. Ändern Sie die Angaben und speichern die Datei ab. Einen Dateinamen müssen Sie nicht eingeben, dieser wird Ihnen vorgegeben.
mail	E-Mails direkt vom Server versenden Wenn Sie E-Mails direkt vom Server versenden möchten, so geben Sie "mail" ein. Anschließend werden Sie nach der Empfänger-E-Mail-Adresse und dem Subject gefragt. Nun können Sie Ihre Mail schreiben. Folgende Befehle können Sie eingeben, während Sie den Text eingeben: ~h - Header abfragen ~r [Dateiname] - den Inhalt einer Datei einfügen ~!sh - Aufruf der Shell (zurück mit "exit") ~. - E-Mail absenden
nslookup [Domainname]	Abfrage der Nameserverdaten (Vergleichbar mit dem WinNT-DOS-Befehl "nslookup")
host [Domainname]	Abfrage von DNS Informationen eines Domainnamens
whois [Domainname]	Abfrage der NIC- bzw. RIPE-Informationen eines Domainnamens



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Weitere Erklärungen zum Befehl „ll“
(Vergleichbar mit dem DOS-Befehl "dir")

Beispiel:

ll - Das aktuelle Verzeichnis wird Ihnen angezeigt.

Sie erhalten beispielsweise folgende Anzeige (Die Zahlen 1., 2., ..., 6. werden Ihnen **nicht** angezeigt, Sie dienen nur zur Erklärung der Anzeige!):

```
1. USERNAME: {14} % ll
2. total 28
3. -rw-rw-r-- 1 USERNAME vuser 4747 Sep 20 19:42 .dateil
4. -rw-rw-r-- 1 USERNAME vuser 22044 Sep 20 19:42 index.html
5. drwxrwxr-x 2 USERNAME vuser 512 Sep 20 19:43 bilder
6. USERNAME: {15} %
```

Bedeutung der einzelnen Anzeigen in Zeile 3 - 5:

FileAttribute		Besitzer	Gruppe	Größe	Datum der letzten Änderung	Datei-/ bzw. Verzeichnisname
-rw-rw-r--	1	USERNAME	vuser	4747	Sep 20 19:42	.dateil
-rw-rw-r--	1	USERNAME	vuser	22044	Sep 20 19:42	index.html
drwxrwxr-x	2	USERNAME	vuser	512	Sep 20 19:43	bilder

FileAttribute

Die FileAttribute geben an, ob es sich bei dem Eintrag um eine Datei oder ein Verzeichnis handelt und legen die Zugriffsrechte des Besitzers bzw. der Gruppe fest.

- rwx rw- r-- Beispiel für die Anzeige von FileAttributen

Erklärung:

-	Art des Eintrages
rwx	Zugriffsrechte des Besitzers
rw-	Zugriffsrechte der Gruppe
r--	Zugriffsrechte von allen anderen

Art des Eintrages

Die möglichen Anzeigen sind: "-" und "d". Es gibt auch noch weitere Angaben zum Eintrag', wie z.B. "b", die aber für Ihren virtuellen Server nicht relevant sind.

"-" bedeutet, daß es sich bei dem Eintrag um eine Datei handelt

"d" bedeutet, daß es sich bei dem Eintrag um ein Verzeichnis handelt

Zugriffsrechte des Besitzers/der Gruppe/alle anderen

Die Möglichen Anzeigen sind:

1. Stelle: "-" und "r"
2. Stelle: "-" und "w"
3. Stelle: "-" und "x"

Die Zugriffsrechte bedeuten:

"r" bedeutet: Lesezugriff (read)

"w" bedeutet: Schreibzugriff (write)

"x" bedeutet: Datei ist ausführbar (executable)

Die Zugriffsrechte können mit Hilfe des Befehls chmod (ChangeModus) geändert werden.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Besitzer

Der Besitzer (owner) der Datei bzw. des Verzeichnisses wird Ihnen angezeigt.

Gruppen

Die Gruppe (group) der Datei bzw. des Verzeichnisses wird Ihnen angezeigt.

Größe

Die Größe der Datei, angezeigt in Byte

Datum der letzten Änderung

Anzeige des Datums, wann die Datei bzw. das Verzeichnis erstellt bzw. geändert wurde

Datei-/ bzw. Verzeichnisname

Anzeige des Namens der Datei bzw. des Verzeichnisses

Ist die erste Stelle des Namens ein ".", so handelt es sich um eine versteckte (hidden) Datei.

Weitere Erklärung der einzelnen Zeilen:

1. Zeile: Jede Zeile, in der Sie einen Befehl eingeben, beginnt mit Ihrem Usernamen. In diesem Beispiel wurde der Befehl "ll" ausgeführt.

2. Zeile: Angabe über die Größe des Inhalts des Verzeichnisses

3. Zeile: Die "versteckte" Datei ".datei1" wird Ihnen angezeigt. Das die Datei "versteckt" (hidden) ist, sehen Sie an dem "." mit dem die Datei beginnt. Wenn Sie den normalen bzw. üblichen Befehl (ls -l) aufrufen mit dem der Inhalt eines Verzeichnisses angezeigt wird, so würden Sie diese Datei nicht sehen.

4. Zeile: Die Datei "index.html" wird Ihnen angezeigt.

5. Zeile: Das Verzeichnis "bilder" wird Ihnen angezeigt. Sie erkennen an dem ersten "d" in der Anzeige der FileAttribute, das es sich hierbei nicht um eine Datei, sondern um ein Verzeichnis handelt.

6. Zeile: siehe "1. Zeile"

Hinweise zur Apacheversion

Auf allen BSDI-Servern (IP-Bereich 192.41.x.x) ist die Apache Version 1.2.6 installiert. Ein Update des Apaches wird auf diesen Servern nicht mehr vorgenommen.

Hinweise zum Serverumzug erhalten Sie unter <http://www.webprovider.net/serverumzug/>. Nach dem Umzug steht Ihnen Apache mind. in der Version 1.3.12 zur Verfügung.

Auf allen FreeBSD-Server steht Ihnen wahlweise die Apache Version 1.2.6 oder mind. 1.3.12 zur Verfügung. Die erste Zeile in der Datei `www/conf/httpd.conf` gibt Ihnen u.a. Aufschluß über die von Ihnen genutzte Version. Wenn in der ersten Zeile folgendes steht: `#version: 1.2.6`, so nutzen Sie Version 1.2.6, wenn nicht, dann mind. Version 1.3.12.

Wenn Sie den Apache auf Ihrem FreeBSD-Server auf Version 1.3.x updaten möchten, so geben Sie folgendes Kommando ein:

```
/usr/local/apache/1.3/bin/updatemyapache
```

Wenn Sie FrontPage nutzen, achten Sie bitte darauf, das FrontPage nun als Modul im Apache geladen wird. In der Datei `httpd.conf` muß die Zeile `LoadModule frontpage_module modules/mod_frontpage.so` vorhanden sein.



allgemeine Serververwaltung

Wie editiere ich Dateien auf meinem virtuellen Server?

Es gibt mehrere Möglichkeiten, Dateien in Ihrem virtuellen Server zu editieren:

1. Möglichkeit:

Die einfachste Möglichkeit, Dateien auf Ihrem Server zu ändern ist, mittels eines Editors, der über einen sog. "Remote Access" verfügt. D.h. der Editor kann u.a. auf Dateien, über einen FTP-Zugang, im Internet zugreifen. Dadurch werden die Dateien immer im richtigen Format gespeichert.

Hierzu empfehlen wir Ihnen den Editor EditPlus. Diesen können Sie unter <http://www.editplus.com> downloaden.

2. Möglichkeit:

Sie benutzen den Editor "pico", den Sie einfach durch folgenden Aufruf starten: "pico" oder "pico Dateiname".
Eine englische Hilfe finden Sie im Editor.

3. Möglichkeit (dieser Editor sollte nur von "UNIX"- bzw. "vi"-erfahrenen Anwendern verwendet werden!):

Sie benutzen den Editor "vi" den Sie einfach durch folgenden Aufruf starten: "vi" oder "vi Dateiname".

Die wichtigsten Informationen/Befehle des Editors "vi":

Grundlegendes!:

Der "vi"-Editor ist ein reiner Texteditor. Es gibt **keine** Menüführung, wie z.B. beim Editor "edit" (DOS) oder "notepad" (Windows)! Es wird alles per Tastenkombinationen realisiert. Haben Sie Änderungen an einer Datei vorgenommen und wollen diese verwerfen oder Sie sich nicht sicher sind, ob die Änderungen richtig sind, so geben Sie im "vi" folgendes ein ":q!" und bestätigen die Eingabe. Dadurch werden alle Änderungen in der Datei verworfen.

Drücken Sie immer, bevor Sie eine neue Tastenkombination/Befehl eingeben 2x die ESC-Taste!
Es gibt verschiedene Modis im "vi":

1. Eingabemodus (um in den Eingabemodus zu gelangen, s. unter Befehlsmodus):

Nun können Sie Text eingeben.

2. Kommandomodus & Zeilenkommandomodus:

Nun können Sie Kommandos ausführen, z.B. Zeilen in den Zwischenspeicher kopieren, Zeilen aus dem Zwischenspeicher ab der akt. Cursorposition einfügen, ein den Eingabemodus wechseln, ...

Um in den *Eingabemodus* zu gelangen, drücken Sie eine der folgenden Tasten.

Wichtig: Wenn Sie den Eingabemodus verlassen wollen, drücken Sie 2x die ESC-Taste, sonst geben Sie weiterhin Text ein!

i	- Text ab der akt. Cursorposition einfügen (insert)
a	- Text nach der akt. Cursorposition einfügen (append)
A	- Sprung zum Ende der Zeile und Text anhängen (append)
r	- einen Buchstaben an der aktuellen Cursorposition überschreiben
R	- vorhandenen Text ab Cursorposition überschreiben
o	- Nach der aktuellen Zeile wird eine Leerzeile erzeugt.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

- O - Wie o, jedoch wird die Leerzeile vor der aktuellen Zeile erzeugt.

Befehle im Kommandomodus:

([n] steht für die Angabe einer Zahl - wenn Sie keine Zahl eingeben, hat "n" immer den Wert "1")

Kommandos zur Cursorpositionierung:

[n] und Pfeil nach unten *oder* [n]j

- Sprung um [n] Zeilen nach unten

[n] und Pfeil nach oben *oder* [n]k

- Sprung um [n] Zeilen nach oben

[n] und Pfeil nach rechts *oder* [n]l

- Sprung um [n] Zeichen nach rechts

[n] und Pfeil nach links *oder* [n]h

- Sprung um [n] Zeichen nach links

[n]w - Spring zum Anfang des n-ten Wortes nach rechts

[n]E - Spring zum Ende des n-ten Wortes nach rechts

[n]b - Spring zum Anfang des n-ten nach links

(- Sprung zum Anfang des Satzes (als Trennzeichen zwischen zwei Sätzen gilt eines der Zeichen .! ? gefolgt von zwei Leerzeichen oder einem Zeilenumbruch, oder eine Leerzeile.)

) - Sprung zum Ende des Satzes

CTRL-B - Eine Bildschirmseite zurück

CTRL-F - Eine Bildschirmseite vorwärts

0 - Sprung zum Anfang der Zeile (0 = die Zahl null)

\$ - Sprung zum Ende der Zeile

: [n] oder [n]G - Sprung auf Zeile [n]

G - Sprung ans Dateiende

Kommandos um Buchstaben, Wörter oder Zeilen zu löschen:

[n]dd - [n] Zeilen löschen und in den Zwischenspeicher kopieren

[n]dw - [n] Wörter löschen und in den Zwischenspeicher kopieren

[n]dl oder [n]x - [n] Buchstaben löschen und in den Zwischenspeicher kopieren

D - Löscht ab Cursorposition. bis zum Ende der Zeile

Kommandos um Buchstaben, Wörter oder Zeilen aus dem Zwischenspeicher einzufügen:

[n]yy - [n] Zeilen in den Zwischenspeicher kopieren

p - Inhalt aus dem Zwischenspeicher ab akt. Cursorposition einfügen (p = paste)

Kommandos um Dateien zu öffnen und zu speichern:

:e! [Dateiname] - neue Datei öffnen, alte NICHT speichern! (e = edit)

:w! - Datei abspeichern (w = write)

:w! [Dateiname] - Datei unter neuem Namen abspeichern

:q! - vi beenden, OHNE zu speichern! (q = quit)

:wq! oder ZZ - vi beenden, UND aktuelle Datei speichern (wq = write und quit)

Kommandos um Zeichen zu suchen (Groß- und Kleinschreibung ist relevant!):

/[text] - Suche vorwärts (nach unten)

n - Suche nächstes (weiter nach unten suchen)

N - Suche nächstes (weiter nach oben suchen)

?[text] - Suche rückwärts (nach oben)



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

- n - Suche nächstes (weiter nach oben suchen)
- N - Suche nächstes (weiter nach unten suchen)
- :set ic - Groß- und Kleinschreibung bei der Suche ignorieren

Kommandos um Zeichen zu suchen und ersetzen (Groß- und Kleinschreibung ist relevant!):
:%s/[suche Zeichenfolge]/[durch was diese ersetzt werden soll]/g - Zeichenfolgen ersetzen
:set ic - Groß- und Kleinschreibung bei der Suche ignorieren

sonstige Kommandos

- u - Undo
- ^G - Informationen zur Datei in der untersten Zeile anzeigen
- J - nächste Zeile an aktuelle Zeile anhängen (mit einem Leerzeichen getrennt)

Es gibt noch sehr viele weitere Befehle beim "vi", auf die wir hier nicht weiter eingehen können. Informieren Sie sich z.B. unter <http://www.forwiss.uni-passau.de/taetigkeiten/text/vi/>

4. Möglichkeit (recht umständlich, da die Datei jeweils konvertiert werden muß):

Sie laden die Datei auf Ihren lokalen Rechner, editieren diese und übertragen diese anschließend wieder auf Ihren virtuellen Server.

Dabei ist folgendes zu beachten!:

Beim Übertragen der Datei auf Ihren virtuellen Server (z.B. von Windows9x/NT/2000 aus) muß diese in ein UNIX-Format konvertiert werden (um umgekehrt), da das Ende einer Zeile in einer Datei unter UNIX anders beschrieben wird als bei DOS/Windows. Unter DOS/Windows steht an jedem Zeilenende (für den Anwender nicht sichtbar!) ein "CR" oder auch "^M". Diese Markierung des Zeilenendes existiert **nicht** unter UNIX!



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Wie lauten die Pfade zu Ihrem Script-Verzeichnis, sendmail, perl und date?

Der Pfad für Ihre Scripte: /usr/local/etc/httpd/cgi-bin
Der Pfad zu sendmail: /bin/sendmail
Der Pfad zu Perl 5: /usr/local/bin/perl
Der Pfad zu date: /bin/date

Mit dem ICP-Admin können Sie alle Umgebungsvariablen und Pfade anzeigen lassen. (<http://www.icp-admin.de>)

Wie ändere ich mein Passwort?

Loggen Sie sich per SSH/Telnet in Ihren Server ein.

Ihr Passwort können Sie mit dem Befehl "passwd" ändern. Wenn Sie Ihr Passwort vergessen sollten, so kann es ein bis zwei Tage dauern, bis wir Ihnen ein neues Passwort zuordnen können! Daher sollten Sie sich Ihr Passwort an einem sicheren Ort notieren.

Das Passwort eines von Ihnen angelegten User können Sie mit dem ICP-Admin oder manuell per SSH/Telnet mittels "vpasswd [Username]" ändern.

Wie kann ich Verzeichnisse mit einem Passwort schützen?

1. Möglichkeit:

Mit dem ICP-Admin. (<http://www.icp-admin.de>)

2. Möglichkeit:

Erstellen Sie eine Datei „.htaccess“, in dem Verzeichnis, welches durch ein Passwort geschützt werden soll.

Der Inhalt der Datei sollte etwa so aussehen (Als Beispiel wird für den User **thomas** ein Passwort eingerichtet.):

```
AuthUserFile /etc/.htpasswd
AuthGroupFile /dev/null
AuthName thomas
AuthType Basic
<Limit GET>
require user thomas
</Limit>
```

Die “.htaccess“ Datei erlaubt dem User **thomas** in das Verzeichnis zu wechseln, wenn er sein Passwort eingibt.

Um das Passwort zu erstellen, müssen Sie sich per SSH/Telnet in den Server einloggen und folgendes eingeben:

```
htpasswd -c /usr/home/[IhrLogin]/etc/.htpasswd thomas
```

Anschließend werden Sie aufgefordert ein Passwort für den User **thomas** einzugeben.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Es wird nun eine Datei `„.htpasswd“` im `„etc“`-Verzeichnis erstellt.

Der Parameter `“-c“` muß nur beim ersten „Verzeichnisschutz“ angegeben werden, da dieser Parameter die Datei `„.htpasswd“` erstellt. Wenn Sie diesen Parameter später erneut angeben, so wird eine neue Datei erstellt und alle Einstellungen in der alten Datei gehen verloren!

Wollen Sie verschieden Verzeichnisse mit verschiedenen Passwörtern schützen, so ändern Sie die Angabe des Dateinames `„.htpasswd“` z.B. in `„.Verzeichnis1“`.

Wieviele Prozesse können gleichzeitig auf meinem Server laufen?

Die Anzahl der Prozesse, die gleichzeitig auf Ihrem Server ablaufen können hängt vom Typ Ihres Servers ab.

70/100MB-Server: 48 Prozesse insg. (10 Apache/http-Prozesse)
200/400MB-Server: 64 Prozesse insg. (20 Apache/http-Prozesse)
500/800MB-Server: 96 Prozesse insg. (30 Apache/http-Prozesse)

Diese Anzahl reicht i.d.R. vollkommen aus, da viele Prozesse nicht einmal 1 Sekunde laufen.

Wie kann ich sehen, welche Prozesse auf meinem virtuellen Server laufen?

Loggen Sie sich in Ihren Server mittels SSH/Telnet ein.

Geben Sie folgenden Befehl ein: `ps -aux`

Nun erscheint beispielsweise dieser Text:

```
(IhrLoginName) 13845 0.0 0.0 220 12 p1 RV 31Dec69 0:00.00 (csh)
(IhrLoginName) 113 0.0 0.7 1436 464 ?? I Fri03PM 0:00.05 httpd
(IhrLoginName) 114 0.0 1.0 1780 624 ?? I Fri03PM 0:00.11 -su (bsh)
(IhrLoginName) 13855 0.0 0.4 220 268 p1 D 7:56AM 0:00.10 stests.exe
(IhrLoginName) 13859 0.0 0.4 192 264 p1 R+ 7:58AM 0:00.01 ps -aux
```

Jede einzelne Zeile zeigt Ihnen einen Prozeß auf Ihrem System an. Die erste Zahl, nach `„IhrLoginName“`, ist die **Prozessnummer**. Sie können jeden Prozeß mit dem Befehl `„kill -9 [Prozessnummer]“` beenden.

Wenn Ihr Server mit Prozessen überflutet wird (z.B. wenn Sie einen Fehler im cgi-Script haben und dieses nicht beendet wird), können Sie mit `„kill -1 -1“` alle Prozesse beenden. Dies sollten Sie aber nur im Notfall tun! Starten Sie anschließend evtl. div. Anwendungen aus der Datei `„etc/rc“` (z.B. Ihren MySQL-Server) - jede Zeile aus der Datei in der Shell ausführen und ein `„&“` anhängen. Durch das `„&“`-Zeichen wird die Anwendung im Hintergrund ausgeführt (=Hintergrundprozess).

Wie kann ich überprüfen, wieviel Speicherplatz bereits belegt habe?

1. Möglichkeit:

Mit dem ICP-Admin. (<http://www.icp-admin.de>)



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

2. Möglichkeit:

Loggen Sie sich mittels SSH/Telnet in Ihren Server ein.

Geben Sie den Befehl „quota“ ein.

Folgendes Ergebnis erhalten Sie beispielsweise (ein "Block" entspricht 1 kByte):

Filesystem	blocks	quota	limit	grace	files	quota	limit	grace
/usr	319344	409600	450560		2604	80000	84000	

Über Ihren Speicherplatz sagt dies folgendes aus:

Sie haben 319,344 MByte an Daten auf Ihrem Server (`blocks=319344`)

Die Beschränkung Ihres Servers liegt bei 409,600 MByte (`quota=409600`)

Das absolute Limit für Daten liegt bei 450,560 MByte (`limit=450560`).

Über die Anzahl der Files auf Ihrem Server sagt dies folgendes aus:

Sie haben 2.604 Dateien auf Ihrem Server (`files=2604`)

Die Beschränkung der Anzahl Ihrer Files liegt bei 80.000 Dateien (`quota=80000`)

Das absolute Limit die Anzahl von Dateien liegt bei 84.000 Dateien (`limit=84000`)

Wichtig: Der "Quota"-Wert darf nur für max. 5 Tage bis zum Wert des absoluten Limits überschritten werden!, da Ihnen ansonsten die Nutzung des Speicherplatzes über Ihrem angemietetem Speicherplatz in Rechnung gestellt wird.

Wenn Sie eine Auflistung benötigen, wieviel Speicherplatz jedes einzelne Verzeichnis belegt, so geben Sie den Befehl "du" oder "vdiskuse" ein. Dieser Befehl zeigt Ihnen aber nur die Verzeichnisse an, die unterhalb des Verzeichnisses liegen, in dem Sie sich gerade befinden.

```
5120 ./usr/home/IhrUserName/usr/local/etc/httpd/htdocs/nickinet/errors
17408 ./usr/home/IhrUserName/usr/local/etc/httpd/htdocs/nickinet/kosten
21504 ./usr/home/IhrUserName/usr/local/etc/httpd/htdocs/nickinet/suchen
75776 ./usr/home/IhrUserName/usr/local/etc/httpd/htdocs/nickinet/grafiken
119808 .
```

Die Zahlen vor dem Verzeichnis sagen aus, wieviele KBytes in diesem Verzeichnis gespeichert sind. Die letzte Zeile zeigt Ihnen die KBytegröße aller aufgelisteten Verzeichnisse an.

Wie kann ich die MIME-Funktion ändern?

Sie können ganz einfach neue Extensionen in der Datei "~/www/conf/mime.types" ändern bzw. hinzufügen.



Wie kann ich meine LOG-Dateien löschen?

1. Möglichkeit:

Mit dem ICP-Admin. (<http://www.icp-admin.de>)

2. Möglichkeit:

Loggen Sie sich per SSH/Telnet in Ihren Server ein.
Geben Sie „vnukelog“ ein, wodurch Sie alle LOG-Dateien löschen.

3. Möglichkeit:

Loggen Sie sich per SSH/Telnet in Ihren Server ein.
Geben Sie „vnukelog2“ ein, wodurch Sie nun das folgende Auswahlmenü erhalten:

- a) nukes all logs including sub-host logs
- u) prints number of bytes for each domain with logs
- d) deletes only the specified domain name's logs
- q) quit

Die einzelnen Punkte bedeuten:

- a) alle LOG-Files löschen
- u) Größe der LOG-Files
- d) LOG-Files nur für eine bestimmte Domains löschen
- q) Programm verlassen

4. Möglichkeit:

Loggen Sie sich per FTP in Ihren Server ein. Wechseln Sie in das Verzeichnis „www/logs“.
Markieren Sie alle Dateien und löschen diese anschließend.

Wie kann der Server auf die deutsche Zeitzone umgestellt werden?

1. Möglichkeit:

Mit dem ICP-Admin. (<http://www.icp-admin.de>)

2. Möglichkeit:

Loggen Sie sich per SSH/Telnet in Ihren Server ein.
Geben Sie die folgenden Befehle ein, wodurch Sie Ihren Server auf die deutsche Zeitzone umstellen können:

bei **FreeBSD**-Betriebssystem:

```
chmod 600 ~/etc/localtime  
cp /usr/share/zoneinfo/Europe/Berlin ~/etc/localtime
```

bei **BSDI**-Betriebssystem:

```
chmod 600 ~/etc/localtime  
cp /usr/share/zoneinfo/posix/Europe/Berlin ~/etc/localtime
```

Wie kann man die Shell ändern?

Wenn Sie die Shell Ihres virtuellen Servers ändern möchten, so editieren Sie die Datei ".login" im Homeverzeichnis (das Verzeichnis, in dem Sie sich befinden, wenn Sie sich per SSH/Telnet einloggen) Ihres virtuellen Servers.

Am Ende der Daten können Sie den Eintrag "exec /bin/bash" für die bash oder "exec /bin/tcsh" für die tcshell anhängen. Dies muß die letzte Zeile der Datei sein!



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Userverwaltung

Die komplette Userverwaltung (für FTP, POP3 und IMAP-Accounts) können Sie entweder mittels des ICP-Admins (<http://www.icp-admin.de>) oder manuell (s.u.) administrieren.

Auf allen 70/100 MB-Servern können Sie zwar unbegrenzt viele User einrichten, nur können Sie diese nicht unbedingt auch nutzen! Beachten Sie folgende Regelung:

	100MB - FreeBSD-Server	70MB - BSDI-Server
Anzahl der FTP-User	1	1
Anzahl der POP3-User	10	1
Anzahl der IMAP-User	1	1

Beim 70MB-BSDI-Server kann nur der Hauptuser (Ihr UserID) für SSH/Telnet, FTP, POP3 und IMAP genutzt werden. Alle weiteren User, die Sie einrichten, werden ignoriert.

Beim 100MB-FreeBSD-Server kann nur der Hauptuser (Ihr UserID) für SSH/Telnet, FTP, den ersten POP3-Account und IMAP genutzt werden. Um alle weiteren 9 POP3-User zu nutzen, müssen diese direkt nach dem Hauptuser am Anfang der Datei `etc/passwd` stehen! Alle User ab Zeile 11 in dieser Datei werden ignoriert. Legen Sie niemals mehr als weitere 9 User bei diesem Server an, da es ansonsten zu Problemen kommen kann, da Programme wie `vlistuser`, `vadduser` oder der ICP-Admin die Reihenfolge in dieser Datei ändert!

Wie trage ich weitere User ein?

Als Beispiel wird ein User namens "**testuser**" eingetragen. Dieser erhält Zugriff auf ein Verzeichnis, in dem er seine Internet-Präsentation ablegen kann. Weiterhin könnten Sie diesem User ein POP-Account einrichten.

Wichtig: Geben Sie niemals einer Person oder Host-Kunden Zugriff auf Ihr root-Verzeichnis!, da sonst die Gefahr besteht, daß diese Person Änderungen an wichtigen Dateien vornimmt!

Gehen Sie bitte wie folgt vor, um einen User anzulegen:

Loggen Sie sich per SSH/Telnet in Ihren Server ein und führen das Programm „vadduser“ aus. Anschließend müssen Sie jetzt folgende Informationen eingeben:

1 x RETURN (Enter) drücken

Folgende neue Seite erscheint:

```
(1) User Name

Email/FTP User Names are up to 8 characters and consist of upper or lower
case alphabetic characters or digits. They must start with an alphabetic
character and should generally be all lower case.

Email/FTP User Name: testuser
```

Geben Sie hier nun einen Usernamen ein (bsp.: "**testuser**"). Der Username darf **max.** 8 Zeichen lang sein. Dieser Username ist später der Name mit dem sich Ihr Kunde per FTP in sein Verzeichnis einloggt und/oder der Name seines POP-Accounts.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Folgende neue Seite erscheint:

```
(2) Password

Now, enter a password for this user's Email/FTP account.

For security reasons you may want to use a password that is longer
than 6 characters and that has at least one non alphabetic character.
The password will *not* be echoed to the screen and you will be required
to type it twice.

Email/FTP Password: x12873U
```

Geben Sie nun das Passwort (bsp.: "**x12873U**") des Users ein. Beachten Sie dabei, daß Ihnen das Passwort bei der Eingabe **nicht** angezeigt wird! Wenn Sie ein Passwort eingeben, daß kleiner als 6 Zeichen ist, so wird Ihnen ein Warnhinweis angezeigt. Wünschen Sie trotzdem das kürzere Passwort, so geben Sie dieses nochmal ein.

Folgende neue Zeile erscheint:

```
Retype new password: x12873U
```

Geben Sie das Passwort nochmal ein, damit sicher ist, daß Sie sich bei der ersten Eingabe nicht verschrieben haben.

Folgende neue Seite erscheint:

```
(3) User's Full Name

Now, enter the Email/FTP User's full name followed by a return.
Please use less than 80 characters and no ':' characters.

Full Name: Herr Otto Testuser
```

Geben Sie nun den Namen des Users ein (bsp.: "**Herr Otto Testuser**"). Diese Beschreibung darf max. 80 Zeichen lang sein und darf **keinen** ":" enthalten.

Folgende neue Seite erscheint:

```
(4) Account Services

Please select the services that this account will be using:

ftp File Transfer Protocol for uploading/downloading files
mail Email services including POP, IMAP, SMTP

Enter the service name (i.e. "ftp", "mail") to toggle the services
for the account. Hit return will done selecting/deselecting services.

Select (or DeSelect) Services [ftp mail]:
```



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Wählen Sie nun aus, welchen Service der User nutzen darf. Alles was in den **eckigen Klammern** steht ist ausgewählt (im Beispiel ist **ftp**- und **mail**-Service ausgewählt)!

- **ftp**-Service bedeutet, daß der User per FTP auf Ihren Server zugreifen darf, d.h. er kann in dem ihm zugewiesenen Speicherplatz Dateien Up- und Downloaden.
- **mail**-Service bedeutet, daß Sie für den User einen POP-Account einrichten könnten.

Geben Sie "**ftp**" oder "**mail**" ein (anschließend natürlich RETURN drücken), um den jeweiligen Service zu aktivieren bzw. zu deaktivieren. Ihre akt. Auswahl wird Ihnen wieder angezeigt (in den eckigen Klammern).

Erst wenn Sie nur RETURN drücken (ohne eine Eingabe von "**ftp**" oder "**mail**"), wird die akt. Konfiguration übernommen. Im Normalfall, entscheiden Sie sich bitte für **ftp**- und **mail**-Service.

Folgende neue Seite erscheint:

```
(5) Service Options

You selected service options that can have arguments such as files quotas.
If you want to this account to have ftp or email quotas then select you
will need to add service options.

Do you want to add service options like quotas to this account? [Yes]: yes
```

Wenn Sie Speicherplatz für den **ftp**- bzw. **mail**-Service begrenzen möchten, geben Sie "**yes**" ein. Hat der User unbegrenzten Speicherplatzzugriff, so geben Sie "**no**" ein. Haben Sie "**yes**" eingegeben und dem User **ftp**- und **mail**-Service zugeordnet, so erscheinen anschließend die folgenden beiden Zeilen:

```
Enter ftp quota for this account (0 for no quota): 5
```

Geben Sie hier die Speicherplatzbegrenzung, in MB (MegaByte), für den **ftp**-Service ein (bsp.: **5**). Geben Sie eine "**0**" (null) ein, wenn Sie diesem Service **keine** Speicherplatzbegrenzung zuordnen möchten.

```
Enter mail quota for this account (0 for no quota): 0
```

Geben Sie hier die Speicherplatzbegrenzung, in MB (MegaByte), für den **mail**-Service ein (bsp.: **0** = keine Beschränkung für **mail**-Service). Geben Sie eine "**0**" (null) ein, wenn Sie diesem Service **keine** Speicherplatzbegrenzung zuordnen möchten.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Folgende neue Seite erscheint:

```
(6) Account Home Directory

Where would you like to put "testuser"'s home directory?

Enter "1" for an email account home directory: /usr/home/testuser
Enter "2" for a web hosted account home directory:
/usr/local/etc/httpd/htdocs/testuser
Enter "3" for a virtual hosted account (Required by FrontPage 2002):
/usr/local/etc/httpd/vhosts/testuser
Enter "4" for an anonymous FTP home directory: /ftp/pub/testuser
Or enter in any custom path.

Select 1, 2, 3, 4 or enter a path [1]: 2
```

Wählen Sie nun ein Verzeichnis aus, welches Sie dem User zuordnen möchten:

- Wählen Sie die "1", wenn Sie dem User **nun** mail-Service zugeordnet haben, also wenn sie dem User nur einen POP-Account einrichten möchten.

- Wählen Sie die "2", wenn der User auf Ihrem Server eine Präsentation ablegen möchte. Wenn der User sich per FTP in den Server einloggt, gelangt er in das Verzeichnis `/usr/local/etc/httpd/htdocs/testuser`. Dies ist das "root"-Verzeichnis dieses Users. Er kann in diesem Verzeichnis weitere Verzeichnisse anlegen, hat aber keinen Zugriff auf höher gelegene Verzeichnisse (bsp.: auf das Verzeichnis `/usr/local/etc/httpd/htdocs`).

Sie müssen hierfür dem User den ftp-Service zugeordnet haben. mail-Service ist hierfür optional. Diesem Verzeichnis können Sie eine Domain zuordnen. Wenn Sie diesem Verzeichnis keine Domain zuordnen, so erreichen Sie diese Präsentation über die URL `http://Ihr_Domainname.de/testuser` sein"

- Wählen Sie die "3", wenn der User auf Ihrem Server eine Präsentation ablegen möchte und die **FrontPage2002-Servererweiterung** nutzen möchte (Hierzu **muß** die FrontPage2002-Servererweiterung auch auf Ihrem Server installiert sein!). Wenn der User sich per FTP in den Server einloggt, gelangt er in das Verzeichnis `/usr/local/etc/httpd/vhosts/testuser`. Dies ist das "root"-Verzeichnis dieses Users. Er kann in diesem Verzeichnis weitere Verzeichnisse anlegen, hat aber keinen Zugriff auf höher gelegene Verzeichnisse (bsp.: auf das Verzeichnis `/usr/local/etc/httpd/htdocs`).

Sie müssen hierfür dem User den ftp-Service zugeordnet haben. mail-Service ist hierfür optional. Diesem Verzeichnis können Sie eine Domain zuordnen. Wenn Sie diesem Verzeichnis keine Domain zuordnen, so erreichen Sie diese Präsentation über die URL `http://Ihr_Domainname.de/testuser` sein"

- Wählen Sie die "4", wenn der User **nun** Zugriff auf den FTP-Server hat, d.h. er kann Dateien in auf den FTP-Server up- und downloaden, kann in diesem Verzeichnis aber KEINE Präsentation ablegen.

Anstatt eines der vorgeschlagenen Verzeichnisse auszuwählen können Sie dem User auch ein anderes Verzeichnis zuordnen. Wenn Sie dem User Zugriff auf eine Präsentation (Domain) geben möchten, so tragen Sie den absoluten Pfad, immer beginnend mit `/usr/local/etc/httpd/htdocs/` ein.

Im Normalfall entscheiden Sie sich für die "2".



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Wie lösche ich User von meinem Server?

Loggen Sie sich per SSH/Telnet in Ihren Server ein.

Führen Sie das Programm "vrmuser" aus. Anschließend müssen Sie den Usernamen eingeben, der gelöscht werden soll und die Angaben bestätigen. Danach ist der User gelöscht.

Beachten Sie dabei bitte folgendes, wenn Sie dem User einen POP-Account eingerichtet haben: Wenn der User E-Mails an seinen POP-Account erhält, so werden diese im "/usr/mail"-Verzeichnis in einer Datei ab gespeichert, die den Namen des Users hat. Diese Datei wird gelöscht, wenn Sie den User löschen. Wenn diese Datei eine Größe über 0 Byte hat, so sichern Sie diese Datei vorher, oder bitten Sie den User seine Mails vom Server zu laden.

Das Verzeichnis, welches Sie dem User zugeordnet haben wird nicht gelöscht!

Wie kann ich das Passwort eines Users ändern?

Um das Passwort eines eingetragenen Users zu ändern, geben Sie folgendes ein:

```
vpasswd [Username]
```

Ersetzen Sie "[Username]" durch den Usernamen des Users, von dem Sie das Passwort ändern möchten. Anschließend werden Sie aufgefordert das neue Passwort einzugeben.

Wie kann ich die Konfiguration eines Users ändern?

Um eine Änderung an der Konfiguration eines Users (Speicherplatzbegrenzung, Service, ...) vorzunehmen, so führen Sie das Programm "vadduser" aus. Geben Sie nun den Usernamen des Users ein, den Sie ändern möchten. Anschließend können Sie die Konfiguration des Users ändern. (Weiterer Ablauf wie bei „Wie trage ich weitere User ein?“)

Wie sehe ich, welche User Zugriff auf meinen Server haben?

Loggen Sie sich per SSH/Telnet in Ihren Server ein.

Führen Sie das Programm "vlist" aus.

Wünschen Sie detaillierte Informationen zu einem User geben Sie "vlist [Username]" ein.



E-MAIL/POP

Die komplette E-Mail-Verwaltung können Sie entweder mittels des ICP-Admins (<http://www.icp-admin.de>) oder manuell (s.u.) administrieren.

Sie können in Ihrem virtuellen Server beliebig viele E-Mail-Adressen für alle Domains konfigurieren, die auf Ihren Server geroutet sind. Sie können alle eingehenden E-Mails an eine bestehende E-Mail-Adresse oder an einen POP-Account weiterleiten. Sie können für jede E-Mail-Adresse einen Antworttext generieren, der automatisch an die Absender-E-Mail-Adresse gesandt wird (=Autoresponder).

Weiterhin können Sie E-Mail-Adressen oder auch Domainnamen sperren, von denen Sie keine E-Mails empfangen möchten (= AntiSpam). Dies ist leider teilweise notwendig, um nicht dauernt irgendwelche Werbe-E-Mails zu erhalten. Diese Einstellung gilt generell für **alle Domains**, die auf Ihren Server geroutet sind.

Wenn Sie nicht wissen, welche E-Mail-Adressen Sie verwenden sollen, so können wir Ihnen die folgenden empfehlen, da sich diese im Internet mittlerweile etabliert haben:

(Als Domainname sollte natürlich Ihr Domainname in der E-Mail Adresse vorkommen und nicht "Ihr_Domainname.de!")

E-Mail-Adresse	
webmaster@Ihr_Domainname.de	Diese E-Mail Adresse wird meistens für den Verantwortlichen bzw. den direkten Ansprechpartner der Internet-Präsentation verwendet.
info@Ihr_Domainname.de oder mail@Ihr_Domainname.de	Für allgemeine Anfragen wird häufig eine dieser beiden E-Mail-Adressen verwendet.

Wenn Sie Ihren Mitarbeitern eine E-Mail-Adresse zuordnen möchten, so empfiehlt sich die folgende Schreibweise:

Name des Mitarbeiter	E-Mail-Adresse des Mitarbeiters
Hans Müller	HMueller@Ihr_Domainname.de oder Hans.Mueller@Ihr_Domainname.de
Susanne Mustermann	SMustermann@Ihr_Domainname.de oder Susanne.Mustermann@Ihr_Domainname.de
Bill Gates	BGates@Ihr_Domainname.de oder Bill.Gates@Ihr_Domainname.de

Für die Konfiguration von E-Mail-Adressen, existieren im "etc"-Verzeichnis vier Dateien: "sendmail.cf", "aliases", "virtmaps" und "spammers", in denen Sie sämtliche E-Mail-Einstellungen vornehmen können.

In der Datei "sendmail.cf" müssen Sie alle Domainnamen eintragen, für die Sie E-Mail-Adressen konfigurieren möchten. (In Zeile 11, jeweils mit einem Leerzeichen getrennt)

In der Datei "aliases" können alle E-Mails der HauptDomain konfiguriert werden.

In der Datei "virtmaps" müssen alle E-Mails der Hosts (der Domains, denen Sie ein Unterverzeichnis zugeordnet haben) konfiguriert werden. In dieser Datei können Sie auch die E-Mail-Adressen der HauptDomain konfigurieren.

In der Datei "spammers" werden alle E-Mail-Adressen und Domainnamen eingetragen, von denen Sie keine E-Mails empfangen möchten.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Unterschiede zwischen der Datei "aliases" und "virtmaps"

Der größte Unterscheid zwischen der Datei "aliases" und "virtmaps" besteht darin, daß Sie in der Datei "virtmaps" alle E-Mails, die an eine Domain gesandt werden, an eine E-Mail-Adresse oder an eine POP-Account weiterleiten können. Diese Einstellung können Sie in der Datei "aliases" **nicht** konfigurieren.

Tragen Sie hierfür beispielsweise folgendes in die Datei "virtmaps" ein:

```
Ihr_Domainname.de User@aol.com
```

Hierdurch werden alle E-Mails, die an die Domain "Ihr_Domainname.de" (EgalWasHierSteht@Ihr_Domainname.de) gesandt werden, an die E-Mail-Adresse "User@aol.com" weitergeleitet.

Eine solche generelle Weiterleitung können Sie in der Datei "aliases" **nicht** eintragen!

Konfigurieren Sie die E-Mail-Adressen der HauptDomain nur in der Datei "aliases" **oder** in der Datei "virtmaps".

Begriff	Erklärung
POP-Server	Über einen POP-Server werden E-Mails empfangen, dabei werden die E-Mails i.d.R. auf Ihrem lokalen Computer gespeichert.
IMAP-Server	Über einen IMAP-Server werden E-Mails empfangen, dabei werden die E-Mails i.d.R. auf Ihrem Internet-Server gespeichert. Dies hat den Vorteil, daß Sie von verschiedenen Standorten aus auf Ihre E-Mails zugreifen können.
SMTP-Server	Über einen SMTP-Server werden E-Mails versandt.
POP/IMAP-Account	Ein POP-Account ist vergleichbar mit einem Postfach bei der Post. Die E-Mails, die an einen POP-Account weitergeleitet werden, werden auf dem Server in einer Datei gespeichert. Zu einem beliebigen Zeitpunkt können diese dann direkt vom Server geladen bzw. angezeigt werden.

Was ist ein POP/IMAP-Account?

Ein POP-Account ist vergleichbar mit einem Postfach bei der Post. Ihre E-Mails werden auf Ihrem Server zwischengespeichert, bis Sie diese „abholen“ (E-Mails abrufen bzw. pollen).

Ihre E-Mails werden also nicht an eine bestehende E-Mail-Adresse (z.B.: TMueller@t-online.de) weitergeleitet.

Ein IMAP-Account funktioniert nach dem selben Prinzip wie ein POP-Account (rein technisch; Sie müssen hierzu einfach nur einen User mit E-Mail-Rechten anlegen), nur bleiben hierbei alle E-Mails in Ihrem Postfach auf dem Server gespeichert, bis Sie diese löschen. Dies hat den Vorteil gegenüber einem POP-Account, daß Sie von verschiedenen Standorten aus auf Ihre E-Mails zugreifen können. Der Nachteil liegt darin, daß IMAP-Accounts recht schnell sehr viel Speicherplatz verbrauchen können.

Beachten Sie bitte die Hinweise auf Seite 28 bzgl. der Anzahl der POP/IMAP-Accounts beim 70/100 MB-Server.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Damit Sie oder Ihre User nun E-Mails vom Server laden können, muß das E-Mail-Programm, mit dem Sie E-Mails abrufen, verwalten, u.s.w. editiert werden:

Als "POP-Server" bzw. "IMAP-Server" muß der Domainname (z.B.: "Ihr_Domainname.de") und als POP3/IMAP-Benutzer muß Ihr bzw. der von Ihnen eingerichtete Username eingetragen werden. Als Passwort müssen Sie das von uns zugewiesene bzw. das Passwort, welches Sie dem User zugewiesen haben, eingeben.

Optional können auch alle abgehenden E-Mails über den Server versenden (auch wenn dies keine Vorteile für Sie bringt). Hierzu muß der Domainname unter "SMTP-Server" eingetragen werden.

Beispiel:

Ihr Kunde hat den Domainnamen "Ihr_Domainname.de"; Sie haben für diesen Kunden den User "fred" angelegt. Tragen Sie nun im E-Mail-Programm folgendes ein:

POP/IMAP-Server: Ihr_Domainname.de

POP3/IMAP-Benutzername: fred

optional: SMTP-Server: Ihr_Domainname.de

Wenn Sie/Ihre Kunden E-Mails über Ihren Server versenden (SMTP-Server) beachten Sie dabei bitte folgendes:

Bei Versendung von E-Mails über den Server (wenn Sie also Ihren Domainnamen im E-Mail-Programm als SMTP-Server eintragen, der auf Ihren Server geroutet ist) erfolgt die Prüfung "POP(IMAP)-before-SMTP". D.h. sie sollten zuerst E-Mails empfangen, bevor Sie E-Mails versenden. Wenn Sie dies nicht beachten, kann es sein, daß Sie eine Fehlermeldung (Error 550 - SMTP relay denied, authenticate via POP/IMAP first) beim versenden erhalten.

Dieser Schutz wurde Anfang März'98 in die Server eingefügt, da im Internet in den vergangenen Jahren immer mehr SMTP-Server (der Server, über den Mails versandt werden) zur Versendung von "spam-mails" (Versendung von "massen"-E-Mails; bis zu einigen 100.000 Mails) mißbraucht wurden.

Um diesem nun zu Verhindern, wurde auf allen Servern die Konfiguration leicht geändert, so daß nun vor Versendung von E-Mails eine Bestätigung durch den POP-Server erwartet wird.

Wichtig: Wenn Sie einen Usernamen einrichten, so **muß** dieser Username **klein** geschrieben sein!

Anzahl der POP-Accounts und der Weiterleitungs-E-Mail-Adressen?

70/100 MB-Server: 1/10 POP-Account(s), unbegrenzte Anzahl von Weiterleitungs-E-Mail-Adressen; Beachten Sie bitte die Hinweise auf Seite 28 bzgl. der Anzahl der POP/IMAP- Accounts beim 70/100 MB-Server.

200/400 MB-Server: unbegrenzte Anzahl von POP-Accounts und Weiterleitungs-E-Mail-Adressen

500/800 MB-Server: unbegrenzte Anzahl von POP-Accounts und Weiterleitungs-E-Mail-Adressen

Können meine Kunden Ihre E-Mails selber einrichten?

Ja, über den ICP-Admin (<http://www.icp-admin.de>)

Muß ich den Mail-Server (POP3 und SMTP) installieren?

Nein, beide Mail-Server (POP3 und SMPT) sind bereits installiert.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Wie richte ich E-Mail-Adressen/POP/IMAP-Accounts für die Hauptdomain des Servers ein?

Um E-Mails der HauptDomain (Dies ist im Normalfall Ihre Domain die Dobs.: Ihr_Domainname.de) an eine bestehende E-Mail-Adresse oder an einen POP-Account weiterzuleiten, müssen Sie die Datei "etc/aliases" editieren.

Fügen Sie hierfür beispielsweise folgendes in die Datei ein:

```
mail: IhrName@aol.com
peter: Peter@lustig.de, hans@gmx.net
tom: testuser
```

Wiederholen Sie diese Eingabe solange, bis Sie alle E-Mail-Adressen eingetragen haben.

In diesem Beispiel werden:

- alle E-Mails, die an "mail@Ihr_Domainname.de" gesandt werden, an "IhrName@aol.com"
- alle E-Mails, die an "peter@Ihr_Domainname.de" gesandt werden an "Peter@lustig.de" **und** an "hans@gmx.net" weitergeleitet
- alle E-Mails, die an "tom@Ihr_Domainname.de" gesandt werden, werden an den POP/IMAP-Account "testuser" weitergeleitet

Um E-Mails an einen POP/IMAP-Account weiterleiten zu können, muß zuvor (vor Editierung dieser Datei) der User in Ihrem virtuellen Server eingerichtet werden. Richten Sie für diesen User auf jeden Fall den mail-Service ein (ftp-Service ist optional). Geben Sie anschließend anstatt der Weiterleitungs-E-Mail-Adresse den Usernamen (den Sie zuvor angelegt haben) in der Datei "etc/aliases" ein (Bsp.: "tom: testuser").

Vergewissern Sie sich, daß die Domain, für die Sie E-Mail-Adressen konfigurieren, in der Datei „/etc/sendmail.cf“ in Zeile 11 (Zeile beginnt mit "Cwlocalhost ...") eingetragen ist.

Starten Sie anschließend das Programm "vnewaliases". Dadurch werden die neuen Einstellungen erst aktiv!

Wichtig: In der Datei "etc/aliases" sind bereits drei E-Mail-Adressen ("root", "postmaster" und "MAILER-DAEMON") eingetragen. Diese **müssen** vorhanden sein und dürfen **nicht** gelöscht werden!!!



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Wie richte ich E-Mail-Adressen/POP/IMAP-Accounts für die weiteren Domains ein?

Um E-Mails aller weiteren Domains (bsp.: Ihr_Domainname.de, Ihr_Domainname.de) an eine bestehende E-Mail-Adresse oder an einen POP/IMAP-Account weiterzuleiten, müssen Sie die Datei "etc/virtmaps" editieren.

Fügen Sie hierfür beispielsweise folgendes am Ende der Datei ein:

```
mail@Ihr_Domainname.de    IhrName@aol.com
peter@Ihr_Domainname.de   Peter@lustig.de
Ihr_Domainname.de         testuser

info@Ihr_Domainname.com    Willi@gmx.net
Ihr_Domainname.com         Harald@aol.com
```

Wiederholen Sie diese Eingabe solange, bis Sie alle E-Mail-Adressen der Domains eingetragen haben.

In diesem Beispiel werden:

- alle E-Mails, die an "mail@Ihr_Domainname.de" gesandt werden an "IhrName@aol.com" und
- alle E-Mails, die an "peter@Ihr_Domainname.de" gesandt werden an "Peter@lustig.de" und
- alle anderen E-Mails, die an die Domain "Ihr_Domainname.de" (EgalWasHierSteht@Ihr_Domainname.de) gesandt werden an den POP-Account "testuser" weitergeleitet.

Alle E-Mails, die an "info@Ihr_Domainname.com" gesandt werden an "Willi@gmx.net" und alle anderen E-Mails, die an die Domain "Ihr_Domainname.com" (EgalWasHierSteht@Ihr_Domainname.com) gesandt werden an "Harald@aol.com" weitergeleitet und

Um E-Mails an einen POP/IMAP-Account weiterleiten zu können, muß zuvor (vor Editierung dieser Datei) der User in Ihrem virtuellen Server eingerichtet werden. Richten Sie für diesen User auf jeden Fall den mail-Service ein (ftp-Service ist optional). Geben Sie anschließend anstatt der Weiterleitungs-E-Mail-Adresse den Usernamen (den Sie zuvor angelegt haben) in der Datei "etc/virtmaps" ein.

Vergewissern Sie sich, daß die Domain, für die Sie E-Mail-Adressen konfigurieren, in der Datei "etc/sendmail.cf" in Zeile 11 (Zeile beginnt mit "Cwlocalhost ...") eingetragen ist.

Starten Sie anschließend das Programm "vnewvirtmaps". Dadurch werden die neuen Einstellungen erst aktiv!



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Wie wird der Autoresponder konfiguriert?

Die komplette Autoresponder-Verwaltung können Sie entweder mittels des ICP-Admins (<http://www.icp-admin.de>) oder manuell (s.u.) administrieren. Bei manueller Administration ist dies nur relevant für die E-Mail-Adressen der Hauptdomain (aus der Datei aliases)!

Loggen Sie sich in Ihren Server per SSH/Telnet ein.

Kopieren Sie die Datei autoreply aus dem contrib Verzeichnis in Ihr „/usr/bin“- Verzeichnis mittels des Befehls:

```
cp /usr/local/contrib/autoreply ~/usr/bin/autoreply
```

Ändern Sie anschließend die FileAttribute der Datei mit dem Befehl:

```
chmod 755 ~/usr/bin/autoreply
```

damit die Datei ausführbar ist.

Erstellen Sie nun in Ihrem root-Verzeichnis eine Datei namens “.autoreply“. Diese Datei beinhaltet den Text, der automatisch an den Absender gesendet wird.

Fügen Sie beispielsweise folgende Zeilen in Ihre "etc/aliases" Datei (Autoresponder können **nur** für E-Mail-Adressen in der Datei "etc/aliases" eingerichtet werden!!!) ein (IhrName@aol.com ist beispielsweise Ihre eigene E-Mail Adresse bei Ihrem Provider)

```
info: IhrName@aol.com, "|/usr/bin/autoreply -f autoanswer -a info"
```

Starten Sie anschließend das Programm “vnewaliases“, damit Ihre Änderungen wirksam werden.

Nun werden alle E-Mails, die an “info@Ihr_Domainname.de“ gesandt werden mit einer Nachricht, die in der Datei “.autoreply“ steht beantwortet. Die E-Mails werden natürlich auch an die angegebene E-Mail-Adresse (in diesem Beispiel: “IhrName@aol.com“) weitergeleitet.

Die Option -f gibt den Absender der Autoreply-E-Mail an. (hier: autoanswer@Ihr_Domainname.de).

Die Option -a gibt die Reply-To-Adresse der Autoreply-E-Mail an. (hier: info@Ihr_Domainname.de).

Sie können mit der weiteren Option “-m [Dateiname]“ den Inhalt einer anderen Datei, als den in der Datei “.autoreply“, versenden.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Wie kann ich das Subject und ReplyTo der Autoresponder ändern?

Loggen Sie sich mittels SSH/Telnet in Ihren Server ein.

Tragen Sie beispielsweise folgendes in die Datei "etc/aliases" ein.

```
info: IhrName@aol.com, "|/usr/bin/autoreply -f autoanswer -a info"
```

Wechseln Sie in Ihr root-Verzeichnis und editieren Sie die Datei ".autoreply" und tragen folgendes in die Datei ein:

```
-----  
Subject: Automatische E-Mail Nachricht  
Reply-To: info@Ihr_Domainname.de
```

Vielen Dank für Ihr Interesse an unseren Internet Dienstleistungen.
Ihre Nachricht wurde empfangen und wird schnellstmöglich bearbeitet.

Was ist die AntiSpam Funktion und wie richte ich diese ein?

Durch die AntiSpam-Funktion können Sie einzelne E-Mail-Adressen sowie auch alle E-Mails von einem Domainnamen sperren. D.h. diese E-Mails werden von Ihrem Server abgewiesen und nicht weitergeleitet. Diese Funktion wurde eingerichtet, um beispielsweise Werbe E-Mails abzuwehren.

Editieren Sie die Datei "etc/spammers". Fügen Sie am Ende der Datei beispielsweise folgendes ein:

```
werbung@Andere_Domain.com  
AndererDomainname.de
```

Führen Sie anschließend die Datei "vnewspammers" aus, damit Ihre Änderungen aktiviert werden!

Dies würde bedeuten, daß Sie von der E-Mail Adresse "werbung@Andere_Domain.com" und von allen E-Mail Adressen der Domain "AndererDomainname.de" (EgalWasHierSteht@AndererDomainname.de) keine E-Mail mehr empfangen werden bzw. können.

Einrichtung von E-Mail bei MS-Outlook (Express)

Wenn Sie beim Abrufen von E-Mails eine Meldung wie "Fehler 550 - POP/IMAP before SMTP" erhalten gehen Sie bitte wie folgt vor:

Richten Sie das Standard Konto im MS-Outlook Express einfach zweimal ein.

Benennen Sie das original Konto bitte um (der Name ist dabei egal, irgendwas wie "Spamschutz") und benennen dann das neue Konto so um, wie das Standard Konto zuvor hieß. Anschließend das neue Konto zum Standard Konto machen. Nachteilig an dieser Methode ist, dass die eingehenden Mails im Posteingang des Kontos "Spamschutz" landen.

Alternative:

Wichtig ist halt, dass das "Spamschutz"- Konto vor dem Standard Konto steht.

MS-Outlook Express bietet leider keine Möglichkeit die Reihenfolge nachträglich festzulegen.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

E-Mail Warteschlange/Queue

Im Verzeichnis `"usr/spool/mqueue/"` befindet sich die E-Mail Warteschlange bzw. Queue. In diesem Verzeichnis werden alle ein- und ausgehenden E-Mails, welche der Server bearbeiten muß, zwischengespeichert.

Dabei handelt es sich z.B. um Mails die noch nicht zugestellt werden konnten (z.B. wenn das Postfach des Empfängers voll ist, so versucht der Server diese Mail später erneut zuzustellen).

Diese Warteschlange wird vom Server automatisch abgearbeitet. Sie haben aber auch die Möglichkeit den Versand der E-Mails manuell zu starten.

Geben Sie dafür den folgenden Befehl (per Telnet oder SSH) ein. Dadurch wird die Warteschlange abgearbeitet:

```
virtual sendmail -q &
```

Wenn Sie die Ergebnisse der Bearbeitung der Mail-Queue verfolgen möchten, nutzen Sie folgenden Befehl:

```
virtual sendmail -v -q
```

SMTP-Datenbank

Wenn Sie E-Mails von Ihrem Server abrufen, so wird in der SMTP-Datenbank (in der Datei `etc/elayers.db`) Ihre IP-Adresse gespeichert, damit Sie anschließend E-Mails über Ihren Server versenden können ("POP3 before SMTP" - Error 550).

In Ausnahmefällen kommt es vor, daß der Inhalt dieser Datenbank nicht mehr lesbar ist, wodurch es nach einer gewissen Zeit in Ihrem E-Mail-Programm zu dem Timeout kommt.

Diese Datei können Sie daher einfach löschen. Anschließend wird diese automatisch neu angelegt.

Mittels des Befehls `"vsmtprelay"` können Sie diese Datenbank u.a. verwalten. Richten Sie hierfür z.B. einen CRON-Job ein, der diese Datenbank aufräumt.

Mittels des folgenden Befehls werden z.B. alle Einträge die älter als 24 Stunden sind, aus dieser Datenbank gelöscht:

```
vsmtprelay expire 1440
```

Wenn Sie nur `"vsmtprelay"` per SSH/Telnet aufrufen, so werden Ihnen alle Möglichkeiten des Befehls angezeigt.



Virtuelle Hosts (SubHosts)

Die komplette "virtuelle Host"-Verwaltung können Sie entweder mittels des ICP-Admins (<http://www.icp-admin.de>) oder manuell (s.u.) administrieren.

Allgemeine Vorgehensweise um weitere Domains auf den Server zu hosten

Um weitere Domains auf Ihrem Server zu hosten, können Sie wie folgt vorgehen:

- 1.) Besitzen Sie einen 200/400 MB- oder 500/800 MB-Server, so richten Sie einen neuen User ein und weisen diesem ftp- und mail-Service zu. Merken Sie sich das Verzeichnis, welches Sie diesem User zugewiesen haben. (nicht relevant für Kunden des 70/100 MB-Servers)
- 2.) Vergewissern Sie sich, daß das Verzeichnis, auf welches Sie die Domain hosten möchten, existiert !!! Editieren Sie nun die Datei "www/conf/httpd.conf", und weisen der neuen Domain das gewünschte Verzeichnis zu.
- 3.) Wenn Sie der Domain ein Script-Verzeichnis ("cgi-bin") zugewiesen haben, so richten Sie diese in dem Verzeichnis ein, auf welches die Domain gehostet werden soll.
- 4.) Editieren Sie die Datei "etc/sendmail.cf" und tragen Sie die neue Domain in Zeile 11 (Zeile beginnt mit "Cwlocalhost ...") ein.
- 5.) Editieren Sie die Datei "etc/virtmaps" und konfigurieren Sie die E-Mail-Adressen der neuen Domain.
- 6.) Führen Sie anschließend das Programm "vnewvirtmaps" aus.

Das war's.

Nun folgt eine "Befehls"-Beschreibung, **für Kunden des 70/100 MB-Servers**, wie Sie eine neue Domain einrichten, wenn Sie sich per SSH/Telnet in Ihren virtuellen Server eingeloggt haben :

Eingaben an der Shell (am Prompt)	Beschreibung
cd ~/www/htdocs	wechseln Sie in das Verzeichnis "~/www/htdocs"
mkdir [neuer Verzeichnisname]	Legen Sie das neue Verzeichnis an, auf das die Domain gehostet werden soll.
cd [neuer Verzeichnisname]	Wechseln Sie in das Verzeichnis, welches Sie zuvor erstellt haben.
mkdir cgi-bin	Erstellen Sie das Verzeichnis "cgi-bin" in dem Verzeichnis, welches Sie dem User zugewiesen haben.
cd ~/www/conf	wechseln Sie in das Verzeichnis "~/www/conf"
pico httpd.conf	Editieren Sie die Datei "httpd.conf" und weisen Sie dem neuen Domainnamen das Verzeichnis zu, welches Sie zuvor angelegt haben und speichern die Datei ab.
cd ~/etc	wechseln Sie in das Verzeichnis "~/etc"
pico sendmail.cf	Tragen Sie die neue Domain in die Datei "sendmail.cf" in Zeile 11 (Zeile beginnt mit "Cwlocalhost ...") ein und speichern Sie die Datei ab.
pico virtmaps	Tragen Sie die neuen E-Mail-Adressen in die Datei "virtmaps" ein und speichern Sie die Datei ab.
vnewvirtmaps	Führen Sie das Programm "vnewvirtmaps" aus.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Nun folgt eine "Befehls"-Beschreibung, für Kunden des 200/400 und 500/800 MB-Servers, wie Sie eine neue Domain einrichten, wenn Sie sich per SSH/Telnet in Ihren virtuellen Server eingeloggt haben:

Eingaben an der Shell (am Prompt)	Beschreibung
vadduser	Richten Sie nun einen neuen User ein (Bsp: UserName: testuser, zugewiesenes Verzeichnis: "/usr/.../htdocs/testuser").
cd ~/www/conf	wechseln Sie in das Verzeichnis "~/www/conf"
pico httpd.conf	Editieren Sie die Datei "httpd.conf" und weisen Sie dem neuen Domainnamen ein Verzeichnis zu und speichern Sie die Datei ab.
cd ~/www/htdocs/[neuer Verzeichnisname]	Wechseln Sie in das Verzeichnis, welches Sie dem User zugewiesen haben.
mkdir cgi-bin	Erstellen Sie das Verzeichnis "cgi-bin" in dem Verzeichnis, welches Sie dem User zugewiesen haben.
cd ~/etc	wechseln Sie in das Verzeichnis "~/etc"
pico sendmail.cf	Tragen Sie die neue Domain in die Datei "sendmail.cf" in Zeile 11 (Zeile beginnt mit "Cwlocalhost ...") ein und speichern Sie die Datei ab.
pico virtmaps	Tragen Sie die neuen E-Mail-Adressen in die Datei "virtmaps" ein und speichern Sie die Datei ab.
vnewvirtmaps	Führen Sie das Programm "vnewvirtmaps" aus.



Wie verweise ich Domains auf Unterverzeichnisse?

In den unten aufgeführten Beispielen wird die Domain "[ihr_domainname.de](#)" auf das Verzeichnis "[ihrdomain](#)" gehostet. Bevor Sie diese Datei editieren, sollten Sie sich vergewissern, daß das Verzeichnis, auf welches die neue Domain verweisen soll, existiert! Wenn dieses nicht existiert und Sie die Datei "httpd.conf" editiert und abgespeichert haben, so kann es zu Einschränkungen der Erreichbarkeit aller Domains auf Ihrem Server kommen.

Fügen Sie am Ende der Datei "`~/www/conf/httpd.conf`" folgendes ein, um Domains auf Ihrem Server einzurichten (Alle Zeilen die mit einem "#"-Zeichen beginnen, sind nur Kommentarzeilen und müssen nicht mit angegeben werden.).

Wichtig:

Domains, die **nicht** die FrontPage2002-Servererweiterung nutzen:
Ersetzen Sie im unteren Beispiel "**xxxx**" durch "**htdocs**"

Domains, die die FrontPage2002-Servererweiterung nutzen:
Ersetzen Sie im unteren Beispiel "**xxxx**" durch "**vhosts**"

```
# Domain "ihr_domainname.de" und "www.ihr_domainname.de" auf das
# Verzeichnis ~/www/xxxx/ihrdomain verweisen

<VirtualHost ihr_domainname.de www.ihr_domainname.de>
ServerName www.ihr_domainname.de
ServerAdmin webmaster@ihr_domainname.de
DocumentRoot /usr/local/etc/httpd/xxxx/ihrdomain
TransferLog logs/ihrdomain_access.log
ScriptAlias /cgi-bin/ /usr/local/etc/httpd/xxxx/ihrdomain/cgi-bin/
ErrorDocument 404 /errors/notfound.html
</VirtualHost>
```

Wenn Sie ein separates ERROR-LOGS wünschen, so fügen Sie folgende Zeile ein:

```
ErrorLog logs/ihrdomain_error.log
```

Die Namen der LOG-Dateien können Sie natürlich selber bestimmen.

Wenn Sie weitere "ErrorDokumente" angeben möchten, so fügen Sie beispielsweise folgendes jeweils unter der Zeile "ErrorDocument 404 /errors/notfound.html" ein:

```
ErrorDocument 403 /errors/NotAllowed.html
ErrorDocument 500 /errors/ServerError.html
ErrorDocument 501 /errors/NotImplemented.html
```

Die Namen der "ErrorDocument"-Dateien können Sie natürlich selber bestimmen. Sie können jeglicher Fehlermeldung, ein HTML-Dokument zuweisen.

Wichtig: Achten Sie darauf, daß zwischen den "<VirtualHost>...</VirtualHost>"-Einträgen und am Ende der Datei "`~/www/conf/httpd.conf`" mind. eine Leerzeile bleibt!

Wenn Sie eine Domain **nicht** in der Datei "httpd.conf" einfügen, so verweist diese auf die Präsentation im "`~/www/htdocs`" bzw. "`~/www/vhosts`"-Verzeichnis! Richten Sie daher möglichst immer beide Einträge (mit und ohne "www.") ein.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Erklärung der einzufügenden Zeilen, der Datei "httpd.conf":

Zeilen in httpd.conf	Beschreibung
<VirtualHost ihr_domainname.de ...>	Beginn des virtuellen Host Eintrages. Hier werden alle Domains aufgelistet (jeweils mit einem Leerzeichen getrennt), die auf diesen Host verweisen.
ServerName www.ihr_domainname.de	Geben Sie hier den Domainnamen an (mit "www.").
ServerAdmin webmaster@ihr_domainname.de	Geben Sie hier die E-Mail-Adresse des "webmasters" ein. Vergewissern Sie sich, daß Sie diese E-Mail-Adresse in der Datei "etc/virtmaps" konfiguriert haben.
DocumentRoot /usr/local/etc/httpd/htdocs/ihrdomain	Geben Sie das "root"-Verzeichnis diese Hostes auf Ihrem Server an. Auf dieses Verzeichnis verweist die angegebene(n) Domain(s).
TransferLog logs/ihrdomain_access.log*	Geben Sie den Pfad und den Dateinamen des TransferLOGs (=AccessLOG) an.
ScriptAlias /cgi-bin/ /usr/local/.../ihrdomain/cgi-bin/*	Geben Sie den Pfad des "cgi-bin"-Verzeichnisses an.
ErrorDocument 404 /errors/notfound.html*	Geben Sie den Pfad und den Namen der HTML-Datei an, die angezeigt wird, sobald von der neuen Domain eine HTML-Seite gewählt wird, die nicht existiert.
</VirtualHost>	Ende des virtuellen Host Eintrages.

* = Diese Zeilen sind optional!



Hinweise zum virtuellen Hosting

Beim virtuellen Hosting sind folgende Dinge zu beachten:

1. Bei virtuellen Hosts (die Domains die Sie für Ihre Kunden auf den Server verwalten) kann es mit älteren Browsern bei der Erkennung der Domains auf einem virtuellen Server Probleme geben, da einem virtuellen Host keine IP-Adresse zugewiesen wird. Nur der "Haupt-Domain" (Primary Domain) des virtuellen Servers wird eine eindeutige IP-Adresse zugewiesen. Diese Probleme treten mit Browsern der neueren Generationen (ab Netscape Navigator 2.x und ab MSIE 3.x) nicht mehr auf, da ab diesen Versionen "subhosts" von den Browsern unterstützt werden; diese sind HTTP/1.1 kompatibel. Dies ist ein generelles Problem mit virtuellen Servern. Das gleiche Problem tritt bei Suchmaschinen auf, die eine Domain durch einen "spider" untersuchen, der nicht HTTP/1.1 kompatibel ist.
2. Ein virtueller Server verkraftet 30.000 - 50.000 Hits pro Tag. Dies entspricht in etwa einem Transfervolumen von 153 - 256 MByte pro Tag. Sollten Sie mehr Hits/Tag auf einem virtuellen Server haben, so raten wir Ihnen dazu die Anzahl der Domains (subhosts) auf diesem virtuellen Server zu reduzieren oder einen "Dedicated Server" (= ein eigener realer Server für eine Domain, der ohne weiteres 1.000.000 Hits pro Tag verkraftet) für die stark frequentierte Domain zu mieten. Bedenken Sie bitte, daß eine stark frequentierte Domain auf einem virtuellen Server alle anderen Domains dieses virtuellen Servers in der Zugriffsgeschwindigkeit stark beeinflusst. Zu Fragen bezüglich eines "Dedicated Servers" senden Sie uns bitte ein E-Mail.
3. Auf jedem Server kann nur ein digitales Zertifikat eingerichtet werden. Dies betrifft nur die Nutzung von SSL, da alle Domains (Subhosts) auf nur ein digitales Zertifikat einer Domain eines virtuellen Servers zugreifen können. Dies hat aber wiederum den Vorteil, daß Sie z.B. auf jeden virtuellen Server ein digitales Zertifikat installieren könnten, um dadurch Ihren Kunden die Mitbenutzung dieses Zertifikates kostengünstig zu ermöglichen. Angenommen Sie hosten 25 Domains (Kunden) auf einem Server. Ein digitales Zertifikat (Thawte) kostet Sie im ersten Jahr 279,-. Auf jeden Kunden dieses virtuellen Server entfallen somit nur 0,93 DM pro Monat. Ihr Kunde hätte dadurch den Vorteil, das er jegliche Daten (z.B. Kreditkartennummern) im Internet sicher (=verschlüsselt) übertragen kann. Ab dem 2. Jahr kostet Sie das digitale Zertifikat nur noch 229,- DM, was pro Kunde monatlichen Unkosten von ca. 0,76 DM entspricht.
4. Ein virtuellen Host (subhost) hat keinen SSH/Telnet-Zugriff auf den virtuellen Server, nur FTP-Zugriff. Nur die "Haupt-Domain" (Primary Domain) des virtuellen Servers hat Zugriff über SSH/Telnet.



Automatisierte Serververwaltung

Damit Ihr Server dauerhaft einwandfrei läuft, müssen Sie div. Aufgaben auf diesem immer wieder durchführen. Viele dieser Aufgaben können automatisiert werden (z.B. durch einen CRON-Job).

Es folgt nun eine kleine Auflistung mit Aufgaben die Sie z.B. in regelmäßigen Abständen auf Ihrem Server per CRON-Job durchführen sollten:

Befehl		Erklärung
<code>rm -f ~/sendmail.core</code>	täglich	.core-Dateien sind vergleichbar mit Windows-Speicherabbilddateien und können i.d.R. gelöscht werden. Diese belasten u.u. nur den verfügbaren Speicherplatz. Der Inhalt einer .core-Datei kann u.u. wiederhergestellt werden, ist aber nur sehr versierten Usern zu empfehlen.
<code>rm -f ~/java.core</code>	täglich	s.o.; Diese Aufgabe ist nur notwendig, wenn Sie die "Java Servlet engine" installiert haben.
<code>rm -f ~/usr/mail/root</code> <code>rm -f ~/usr/mail/badmail</code>	täglich	In diesen Mail-Postfächern werden Mails gespeichert, die z.B. vom Server versandt wurden und nicht zugestellt werden können. Wenn Sie diese Mails nicht zu anderen POP-Accounts umleiten und diese Mails nicht benötigen, so können diese gelöscht werden, da diese nur den Speicherplatz Ihres Servers belasten.
<code>rm -f ~/www/logs/access_log</code> <code>rm -f ~/www/logs/error_log</code>	täglich	Dies sind die Haupt-LOG-Files Ihres Servers. Wenn Sie diese nicht benötigen, so können Sie diese löschen um so mehr freien Speicherplatz zu erhalten.
<code>/usr/local/bin/vsmtprelay expire 1440</code>	täglich	Wenn Sie E-Mails von Ihrem Server abrufen, so wird in der SMTP-Datenbank Ihre IP-Adresse gespeichert, damit Sie anschließend E-Mails über Ihren Server versenden können ("POP3 before SMTP" - Error 550). Mittels des Befehls vsmtprelay können Sie diese Datenbank verwalten. Im rechten Beispiel werden alle Einträge die älter als 24 Stunden sind, aus dieser Datenbank gelöscht. Diese Aktion ist sinnvoll, da diese Datenbank sehr groß werden kann und wenn es zu Fehlern in dieser Datenbank kommt, so können Sie keine E-Mails mehr versenden.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

<pre>cp -f ~/etc/aliases ~/etc/aliases.orig cp -f ~/etc/virtmaps ~/etc/virtmaps.orig cp -f ~/etc/passwd ~/etc/passwd.orig cp -f ~/etc/sendmail.cf ~/etc/sendmail.cf.orig cp -f ~/www/conf/httpd.conf ~/www/conf/httpd.conf</pre>	wöchentlich	Durch diese Befehle, erstellen Sie Sicherheitskopien der wichtigsten Dateien von Ihrem Server. Diese können sehr sinnvoll sein, wenn z.B. der Speicherplatz Ihres Server erschöpft ist und jemand versucht in diesen Dateien etwas zu ändern, so wird der Inhalt gelöscht! Wenn Sie dann Sicherheitskopien haben, so ist eine Wiederherstellung problemlos durchzuführen. Sie sollten von diesen Dateien generell Sicherheitskopien auch auf Ihrem lokalen Rechner besitzen!
restart_apache	täglich	Durch diesen Befehl starten Sie Ihren Apache-Web-Server neu. Diesen Befehl sollte man einmal täglich ausführen, um so zu verhindern, daß evtl. tmp-Dateien Ihren Speicher bzw. Speicherplatz belasten.

Beispiel für einen CRON-Job mit den oberen Aufgaben:

```
30 02 * * * rm -f ~/sendmail.core
31 02 * * * rm -f ~/java.core
32 02 * * * rm -f ~/usr/mail/root
33 02 * * * rm -f ~/usr/mail/badmail
34 02 * * * rm -f ~/www/logs/error_log
35 02 * * * rm -f ~/www/logs/access_log
40 02 * * 1 cp -f ~/etc/aliases ~/etc/aliases.orig
41 02 * * 1 cp -f ~/etc/virtmaps ~/etc/virtmaps.orig
42 02 * * 1 cp -f ~/etc/passwd ~/etc/passwd.orig
43 02 * * 1 cp -f ~/etc/sendmail.cf ~/etc/sendmail.cf.orig
44 02 * * 1 cp -f ~/www/conf/httpd.conf ~/www/conf/httpd.conf.orig
00 03 * * * /usr/local/bin/vsmtprelay expire 1440
00 05 * * * restart_apache
```

Es können i.d.R. alle Verwaltungsaufgaben auf Ihrem Server automatisiert werden. Hierzu muß aber immer im Einzelnen überlegt werden, was auf Ihrem Server sinnvoll ist. Eine allgemeingültige Lösung ist daher nicht möglich!



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

CGI/PERL

Sie können in Ihre Internet-Präsentation natürlich Scripte einbinden. Dafür können alle gängigen Script-Sprachen verwendet werden (Perl 5, c, csh, sh). Kopieren Sie diese **immer** in Ihr "cgi-bin"-Verzeichnis (sollte dieses Verzeichnis in Ihrem Host nicht existieren, dann erstellen Sie dieses bitte und überprüfen die Host-Einstellungen in der Datei httpd.conf bzgl. des "ScriptAlias"). In allen anderen Verzeichnissen können und sollten keine Scripte ausgeführt werden!

Eine Vielzahl von CGI-Scripten erhalten Sie unter <http://www.cgi-index.de>.

Auf den Servern ist Perl 5 vorhanden. Dieses befindet sich im Verzeichnis:
/usr/local/bin/perl

Wenn Sie Perl-Scripte erstellen oder verändern, so sollten Sie folgendes dabei beachten:

Die erste Zeile in Ihrem Perl-Script **muß** folgendermaßen aussehen:

- bei Verwendung von Perl 5: #!/usr/local/bin/perl

Beim Übertragen der Datei auf Ihren Server (z.B. von Windows95 aus) **muß** diese in ein UNIX-Format konvertiert werden, da das Dateiformat von UNIX-Dateien anders ist als bei DOS/Windows-Dateien.

In DOS/Windows-Dateien steht an jedem Zeilenende in der Datei (für den Anwender nicht sichtbar) ein "CR" oder auch "^M". Diese Markierung des Zeilenendes existiert **nicht** unter UNIX!

Wenn Sie nun z.B. unter Windows95 ein Perl-Script mit dem Namen "ergebnis.cgi" erstellt bzw. editiert haben, so gehen Sie folgendermaßen vor:

- Benennen Sie die Datei "ergebnis.cgi" in "ergebnis.htm" um (auf Ihrem lokalen Rechner)
- Übertragen Sie die Datei "ergebnis.htm" per FTP ins "cgi-bin"-Verzeichnis
- Benennen Sie die Datei wieder in "ergebnis.cgi" um (auf Ihrem Server)

Der Zweck dieser „Umbenennung“ liegt darin, daß FTP-Programme alle Dateien, die Sie auf Ihren Server übertragen und die Endung ".htm" oder ".html" haben, in ein UNIX-Format konvertieren. Dies ist zwar etwas aufwendiger, dafür aber einfach und schnell zu realisieren.

Sie müssen die Script-Datei (Dateiendung z.B. .pl oder .cgi) "ausführbar" machen!

Loggen Sie sich hierfür in Ihren Server mittels eines FTP-Programms in Ihren Server ein. Wechseln Sie in das "cgi-bin"-Verzeichnis in dem sich das Script befindet. Ändern Sie die FileAttribute des Scriptes auf den Wert "755". (Meißens Datei mit rechter Maustaste anklicken --> Change File Attribute bzw. Zugriffsrechte ändern)

Sie können die Datei auch „ausführbar“ machen, indem Sie sich per SSH/Telnet in Ihren Server einloggen. Wechseln Sie anschließend in das Verzeichnis, in dem sich die Datei befindet und führen Sie den folgenden Befehl aus:

```
chmod 755 [ScriptName]
```

Falls Perl noch nicht auf Ihrem Server installiert ist, so gehen Sie folgendermaßen vor:

Loggen Sie sich in Ihren Server per SSH/Telnet ein.

Wechseln Sie mit dem Befehl "cd" in Ihr root-Verzeichnis.

Installieren Sie Perl 5 mit dem Befehl "vinstall perl". Anschließend können Sie Perl 5 nutzen.



Perl-Module

Wenn Sie für Ihre Scripte div. Perl-Module benötigen die nicht auf Ihrem Server vorhanden sind, so können Sie mittels der folgenden Befehle einige häufig verwendeten Perl-Module nachladen.

Wenn das für Ihr Script benötigte Perl-Modul nicht in dieser Library vorhanden sein sollte, so installieren Sie das benötigte bitte manuell nach. Alle Perl-Module erhalten Sie bei <http://www.cpan.com>

Installation von Pre-Packaged Perl5 Module

Folgende Pre-Packaged Perl5 Module stehen zur Verfügung:

perl-lwp

perl-lwp beinhaltet die LWP (Library für WWW-Zugriffe in Perl) Module. Bedenken Sie daß das *perl-libnet*-Modul (s.u.) für eine optimale Performace ebenfalls benötigt wird.

perl-mysql

perl-mysql beinhaltet den DBD::mysql Datenbanktreiber für Perl's DBI Module (welche einzeln mittels vcpn installiert werden müssen).

perl-pg

perl-pg beinhaltet Pg und DBD::Pg - zwei Perl5 Module um Zugriff auf PostgreSQL-Datenbanken ermöglichen. DBD::Pg ist für die Nutzung mit Perl's DBI Modulen (welche einzeln mittels vcpn installiert werden müssen) und Pg ist für den Einzelzugriff zu PostgreSQL.

perl-msql (nur bei FreeBSD)

perl-msql beinhaltet alle benötigten Perl Librarys zur Kommunikation mit einer mSQL Datenbank über Perl's DBI Module (welche einzeln mittels vcpn installiert werden müssen).

perl-libnet

Dies ist eine Sammlung von Perl5 Modulen, welches ein Programmier-Interface (API) enthält.

perl-gd

Das Interfacemodul für libgd - eine populäre Library um PNG-Dateien "on the fly" zu erzeugen und zu ändern.

perl-xml_parser

Ein XML-Parser in Perl.

Installation beim **FreeBSD**-Betriebssystem:

```
vininstall MODUL_NAME
```

Installation beim **BSDI**-Betriebssystem:

nicht möglich; Wir empfehlen Ihnen mit Ihrem Server an den neuen Standort umzuziehen.

Weitere Infos zum Serverumzug erhalten Sie unter:

<http://www.webprovider.net/serverumzug/>



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Wie kann ich einen Counter in meiner Internet-Präsentation einbinden?

Zuerst müssen Sie einen Counter auf Ihrem virtuellen Server installieren.

Loggen Sie sich hierfür in Ihren Server per SSH/Telnet ein und geben "cd" ein und bestätigen Sie die Eingabe.

Geben Sie anschließend beim **FreeBSD**-Betriebssystem folgendes Kommando ein:
`vininstall count`

Geben Sie anschließend beim **BSDI**-Betriebssystem folgendes Kommando ein:
`tar -xvf /usr/local/contrib/wwwcount.tar`

Ihr Counter ist nun installiert. Wechseln Sie nun in Ihr Counterkonfigurations-Verzeichnis mit dem Befehl "`cd ~/usr/local/etc/Counter/conf`" und editieren die Datei "`count.cfg`" folgendermaßen (suchen Sie nach dem Eintrag "`# Auth block`" in der Datei):

```
{
}
# Auth block
# All possible names and IP addresses by which your host can be referred.
{
In diesem Bereich alle IPs und Domainnamen eintragen, die auf den Counter
zugreifen
Hier Ihre IP Adresse eintragen
Hier Ihre(n) Domainnamen eintragen
}
```

Tragen Sie beispielsweise folgendes ein:

```
{
}
# Auth block
# All possible names and IP addresses by which your host can be referred.
{
208.218.3.18
www.Ihr_Domainname.de
Ihr_Domainname.de
}
```

Nun können die IP bzw. Domains 208.218.3.18, `www.Ihr_Domainname.de` und `Ihr_Domainname.de` auf Ihren Counter zugreifen.

Fügen Sie nun beispielsweise folgende Zeilen in Ihre HTML-Datei ein:

Wichtig: Ersetzen Sie im unteren HTML-Code den Text `IHRUSER-ID` mit der Angabe eines beliebigen Namens. Es wird eine Datei mit diesem Namen angelegt, in der der akt. Counterstand abgespeichert wird. Weiterhin müssen Sie die Angabe „`Ihr_Domainname.de`“ mit Ihrem Domainnamen ersetzen.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

HTML-Code:

```
<p align="center"><font size="2" face="Arial">Sie sind Besucher Nummer ,  
seit dem XX. YYYY 1997. </font></p>
```

Den Text "Sie sind Besucher..... [COUNTER]seit dem .." können Sie natürlich frei wählen.

Die Information "df=IHRUSER-ID.dat" **muß** in dem Counter-HTML-Code enthalten sein!

Beachten Sie bei diesem Counter, daß er die IP-Adresse des letzten Useres abspeichert und erst wieder um eins hochzählt, sobald ein User mit einer anderen IP-Adresse zugreift. D.h. wenn Sie den Counter testen und einfach nur den Reload-Button Ihres Browsers drücken, so wird sich der Counterwert **nicht** ändern.

Alle weiteren möglichen Einstellungen des Counters wie auch einige Beispiele erhalten Sie unter der folgenden Internetadresse:

<http://counter.webprovider.net>



Wie kann ich einfache Formulare erstellen?

Um einfache Formulare für Ihre Kunden zu erstellen, können wir Ihnen das Perl-Script "formmail.pl" empfehlen. Sie können damit beispielsweise OnlineBestellFormulare, AnfrageFormulare oder auch ein E-Mail-Formular erstellen. Das Script verarbeitet Eingabefelder in HTML-Dokumenten und leitet diese an eine E-Mail Adresse bzw. an einen POP-Account weiter.

WICHTIG: Wenn Sie formmail einsetzen möchten, so achten Sie bitte darauf, daß Sie mind. die Version 1.9 einsetzen, da alle vorherigen Versionen Sicherheitslöcher haben, wodurch Ihr Server für SPAMming genutzt werden kann (SPAMming = Massenversandt von E-Mails).

Die aktuelle Version erhalten Sie unter <http://www.cgi-index.de>.

Zum Einrichten des Scriptes gehen Sie bitte wie folgt vor:

1. Geben Sie Ihren Domainnamen in dem Script an. (s. Anleitung)
2. Kopieren Sie die Datei formmail.pl in Ihr „cgi-bin“-Verzeichnis
(umbenennen in formmail.htm, kopieren, umbenennen in formmail.pl)
3. Ändern Sie die FileAttribute des Scriptes auf 755
4. Fügen Sie beispielsweise folgenden HTML-Code in einem Ihrer HTML-Dokumente ein:

```
<form action="http://Ihr_Domainname.de/cgi-bin/formmail.pl" method="POST">
<input type="hidden" name="recipient" value="anfrage@Ihr_Domainname.de">
<input type="hidden" name="subject" value="Kundenanfrage">
<input type="hidden" name="title" value="Vielen Dank für Ihre Anfrage">

<table border="0" width="100%">
<tr>
<td width="35%"><font size="2" face="Arial">Name/Firma:</font></td>
<td width="65%"><input type="text" size="50" maxlength="50" name="Name/Firma"> </td>
</tr>
</table>

<div align="center"><center>
<table border="0">
<tr>
<td><input type="submit" value="Anfrage abschicken"></td>
<td><input type="reset" value="Form löschen"></td>
</tr>
</table></center></div>
</form>
```

In diesem Beispiel wird, nachdem Ihr Kunde auf "Anfrage abschicken" klickt, alle Eingaben der Felder an das Perl-Script "formmail.pl" übertragen.

Das Script formatiert die übergebenen Informationen und sendet diese anschließend an die E-Mail Adresse "anfrage@Ihr_Domainname.de" (recipient-Angabe am Anfang der <FORM>).

Als Subject dieser E-Mail steht "Kundenanfrage" (subject-Angabe am Anfang der <FORM>).

Als Überschrift dieser Anzeige steht "Vielen Dank für Ihre Anfrage" (title-Angabe am Anfang der <FORM>).

Ihrem Kunden werden alle ausgefüllten Felder, nach dem absenden, nochmals angezeigt.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Anleitung des Formmail-Scriptes.



HTML

Wenn Sie HTML-Seiten erstellen, so sollten Sie folgendes beachten.
(Dies sind natürlich nur ein paar kleinere Hinweise zur Erstellung von HTML-Seiten)

- Die Grafikdateien, die Sie in Ihre Internet-Präsentation einbinden, sollten nicht größer als 10-15 KByte sein.

- beachten Sie immer die Größe Ihrer HTML-Seite!

Wenn Sie beispielsweise eine HTML-Seite erstellen, die eine Größe von 20kByte hat mit insg. 5 Grafiken á 7kByte und 2 Grafiken á 13kByte, so hat die gesamte Seite schon eine Größe von 81kByte. Daraus würden sich die folgenden Ladezeiten für den Anwender ergeben:

Geschwindigkeit, mit der der Anwender mit dem Internet verbunden ist	Ladezeit
14.400 bps (14.4er Modem)	ca. 45 sec.
28.800 bps (28.8er Modem)	ca. 23 sec.
33.600 bps (36.6er Modem)	ca. 20 sec.
56.000 bps (56000er Modem)	ca. 12 sec.
64.000 bps (ISDN)	ca. 11 sec.
128.000 bps (Dual ISDN)	ca. 5 sec.
768.000 bps (T-DSL / ADSL)	ca. 1 sec.

Formel zur Berechnung der Ladezeit:

$$\frac{\text{Gesamtgröße der HTML-Seite (in Byte)} * 8}{\text{Geschwindigkeit (in bps)}}$$

- Benutzen Sie möglichst nicht mehr als drei Frames gleichzeitig

- Testen Sie Ihre erstellten Seiten mit verschiedenen Browsern (Netscape Navigator 4.x, 6.x; Internet Explorer 4.x, 5.x; Opera), um zu gewährleisten, daß Ihre Präsentation auch bei allen Usern richtig angezeigt wird.

- Wollen Sie eine seriöse HTML-Seite erstellen, so gestalten Sie diese nicht zu "bunt" und verwenden nicht zu viele Animationen.

- Verwenden Sie nicht "zuviel" Text. Wenn Ihr Besucher erst 10 Minuten lang irgendwelche Texte in Ihrer Präsentation durchlesen muß, um ans Ziel zu kommen, so wird er Ihre Seite so schnell nicht wieder besuchen. Erstellen Sie kurze Texte mit einem hohem Informationsgehalt. Dadurch wird Ihre HTML-Seite auch wieder erheblich kleiner.

Viele nützliche Informationen über HTML, CSS und JavaScript erhalten Sie unter <http://selfhtml.teamone.de/>.

Viele weitere Regeln, wie man es **nicht** machen sollte, können Sie im Internet unter der Adresse <http://www.karzauninkat.com/Goldhtml/> abrufen.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Wie kann ich automatisch von einer Präsentation auf eine andere verweisen?

Wenn Sie von einer Internet-Präsentation automatisch auf eine andere Domain/URL/Verzeichnis den User weiterleiten möchten, so ersetzen Sie beispielsweise den HTML-Code der "ersten" Startseite mit folgendem:

```
<html>
<head>
<META HTTP-EQUIV="Refresh" CONTENT="0; URL=http://www.Ihr_Domainname.de">
<title>Wir sind umgezogen. Sie werden automatisch weitergeleitet!</title>
</head>
<body>
Wir sind umgezogen. Sie werden automatisch weitergeleitet!
Die neue Internet-Adresse lautet:
<a href="http://www.Ihr_Domainname.de">http://www.Ihr_Domainname.de</a>
</body>
</html>
```

Wenn der User nun die erste Internetadresse auswählt, so wird er automatisch auf die neue Seite weitergeleitet. Anstelle von "www.Ihr_Domainname.de" sollte hier natürlich Ihr Domainname oder stehen.

Beispielsweise könnten Sie so den User von der Domain „http://www.abcde.de“ automatisch auf „http://home.t-online.de/home/WilliMueller“ weiterleiten.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

FTP-Server

(nicht relevant für Kunden des 70/100 MB-Server)

In Ihrem FTP-Server können Sie Dateien ablegen, die Ihre User downloaden können. Weiterhin können Sie Verzeichnisse erstellen, in die nur Dateien upgeloaded werden dürfen.

Sie erreichen Ihren FTP-Server in einem Browser unter "ftp://Ihr_Domainname.de" oder mittels eines FTP-Programms.

Wie erstelle ich einen Begrüßungstext in einem Verzeichnis in meinem FTP-Server?

Erstellen Sie eine Datei namens ".welcome" in dem Verzeichnis, in der der Begrüßungstext erscheinen soll. Der Inhalt der Datei ".welcome" wird dem User im oberen Bereich angezeigt.

Wie erstelle ich Uploadverzeichnisse in meinem FTP-Server?

Erstellen Sie eine Datei namens ".incoming" in dem Verzeichnis, in welches der User nur Dateien uploaden und **nicht** lesen oder downloaden kann. Die Datei können Sie leer lassen.



Cronjobs

Sie können Ihren Server so konfigurieren, daß er immer zu einem bestimmten Zeitpunkt (z.B. einmal im Monat, jeden Montag um 13:40, jede Stunde,) einen bestimmten Befehl ausführt. Dies ist Möglich mittels des *cron-Managers*, mit dem Sie immer wiederkehrende Aktionen ausführen können,

Cronjob-Befehle:

```
crontab -e
```

Mittels dieses Befehls können Sie cronjobs editieren.

```
crontab -l
```

Mittels dieses Befehls können Sie alle aktiven cronjobs auflisten.

```
crontab -r
```

Mittels dieses Befehls können Sie alle aktiven cronjobs löschen.

Um einen neuen Cronjob zu erstellen (Achtung: alle alten bereits vorhanden Cronjobs werden hierdurch gelöscht!), gibt es noch die folgende Möglichkeiten:

Erstellen Sie beispielsweise in Ihrem root-Verzeichnis die Datei "mein-cronjob".

Geben Sie z.B. folgendes in die Datei ein und speichern diese ab:

```
00 00 * * * ~/www/cgi-bin/mein_script.cgi
00 03 * * 4 ~/www/cgi-bin/run.pl
```

In diesem Beispiel wird (1. Zeile) jeden Tag um 00:00 Uhr das Script "~/www/cgi-bin/mein_script.cgi" und (2. Zeile) jeden Donnerstag um 03:00 Uhr das Script "~/www/cgi-bin/run.pl" ausgeführt.

Die ersten 5 Parameter, jeweils durch ein Leerzeichen getrennt, (z.B. in der 2. Zeile: 00 03 * * 4) geben das Intervall an, in der der cronjob ausgeführt wird (weitere Erklärung hierzu s.u.).

Um den cronjob zu aktivieren, geben Sie nun folgenden Befehl ein: "crontab mein-cronjob". Beachten Sie dabei, daß hierdurch alle alten Cronjobs gelöscht werden!

Wichtig: Beachten Sie, daß sich in der Datei "mein-cronjob" in jeder Zeile jeweils nur ein *cronjob* bzw. ein Befehl steht, der ausgeführt wird! Löschen Sie alle Leerzeilen aus der Datei!



Einrichtung des Intervalls des cronjobs

(am Beispiel aus der 2. Zeile: 00 03 * * 4)

Parameter					Beschreibung
00	03	*	*	4	Beispiel: 00 03 * * 4
00					Dieser Wert gibt an, in welcher Minute der Befehl ausgeführt wird. mögliche Werte: 00, 01, 02, ... 57, 58, 59
	03				Dieser Wert gibt an, in welcher Stunde der Befehl ausgeführt wird. mögliche Werte: 00, 01, 02, ... 21, 22, 23
		*			Dieser Wert gibt an, an welchem Tag des Monats der Befehl ausgeführt wird. mögliche Werte: 1, 2, 3, ... 29, 30, 31
			*		Dieser Wert gibt an, in welchem Monat der Befehl ausgeführt wird. mögliche Werte: 1, 2, 3, ... 10, 11, 12
				4	Dieser Wert gibt an, an welchem Tag der Woche der Befehl ausgeführt wird. mögliche Werte: 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6 (0 = Sonntag!)

Mögliche Arten der Angabe für die einzelnen Parameter sind (Beispiele):

- a.) 1 → gibt einen festen Wert an
- b.) 1,3,5 → gibt mehrere Werte für den Parameter an (keine Leerzeichen einfügen!)
- c.) 10-22 → gibt einen Bereich für einen Parameter an (keine Leerzeichen einfügen!)
- d.) * → alle möglichen Werte eines Parameters

Beispiele für die Parameter:

Ausführung jeden Tag um 00:00 Uhr:

```
00 00 * * * ~/www/cgi-bin/...
```

Ausführung jeden Tag um 00:00, 06:00, 12:00 und 18:00 Uhr:

```
00 00,06,12,18 * * * ~/www/cgi-bin/...
```

Ausführung am 1., 2., ... 9. und 10. Tag eines Monats jeweils um 00:00, 01:00, ... 22:00 und 23:00 Uhr:

```
00 * 1-10 * * ~/www/cgi-bin/...
```

Ausführung jeden Sonntag und Mittwoch um 00:00 Uhr:

```
00 00 * * 0,3 ~/www/cgi-bin/...
```

Für weitere Informationen zum *Cron-Manager* rufen Sie die Hilfe auf Ihrem Server auf (man crontab und man 5 crontab)



Statistische Auswertungen

Es ist für Sie nützlich, wenn Sie erfahren, wer alles auf Ihre Präsentation zugegriffen hat und was die meisten User dabei Interessierte. Sie können ihre LOG-Files, die sich im Verzeichnis „www/logs“ befinden, auswerten. Dies können Sie online auf dem Server auswerten (z.B. mittels "analogform" oder "urchin" - Installationsanleitungen s.u.) oder Sie benutzen Programme wie z.B. WebTrends®.

Wichtig: Die Programme "getstats" und "mkstats" sind **NICHT** Jahr-2000 kompatibel. Dies bedeutet, das Sie ab dem 1.1.2000 falsche Ergebnisse angezeigt bekommen! Daher werden diese von uns nicht weiter supportet und eine Beschreibung dieser Programme entfällt in diesem Support-Handbuch. Nutzen Sie z.B. das Programm "analogform" um eine statistische Auswertung Ihres Servers zu erhalten.

LOG-Formate

Es gibt auf den Servern zwei verschiedene Arten des LOG-Formates.

1.) Das "common-LOG-Format"

Dies ist das sog. "alte"-LOG-Format mit dem Sie nicht so viele Informationen auswerten können, wie z.B. mit dem combined-LOG-Format. Dieses können Sie auf Ihrem Server einstellen indem Sie den folgenden Eintrag in Ihrer Datei "~/www/conf/httpd.conf" einfügen:

```
# common log format
LogFormat "%h %l %u %t \"%r\" %>s %b"
```

2.) Das "combined-LOG-Format"

Mittels des combined-LOG-Formates können Sie Ihr LOG-File besser auswerten, da die Informationen zum RefererLOG und AgentLOG mit im TransferLOG gespeichert werden. D.h. die LOG-Files referer und agent müssen Sie nicht mehr anlegen!

Sie können dieses LOG-Format einrichten indem Sie den folgenden Eintrag in Ihrer Datei "~/www/conf/httpd.conf" einfügen:

```
# combined log format
LogFormat "%h %l %u %t \"%r\" %>s %b \"%{Referer}i\" \"%{User-Agent}i\""
```

Wichtig: Wenn Sie das LOG-Format geändert haben, so sollten Sie Ihre LOG-Files löschen, da es ansonsten zu Problemen bei der Auswertung kommen kann, wenn sich in einem LOG-File zwei verschiedene Formate befinden.

Analogform Installation

Analogform ist ein kostenloses Online-HTML-Statistikauswertungsprogramm, mit dessen Hilfe Sie auch Statistiken für jede einzelne Domain auf Ihrem Server erstellen können.

Die Homepage von Analogform finden Sie unter <http://www.analog.cx/>

Eine englische Dokumentation wie auch Beispiele erhalten Sie unter:

<http://www.analog.cx/docs/Readme.html>

Alternativ zu Analogform, können Sie auch Urchin installieren, welches eine grafische Auswertung der LOG-Files ermöglicht.

Vor der Installation müssen Sie prüfen, ob Sie das Combined-LOG-File-Format nutzen?

Das "Combined-LOG-File-Format" bietet eine besserer Auswertungsmöglichkeit an. Dabei werden alle Informationen zum referer- wie auch zum agent-LOG in das access-LOG-File mitgeschrieben. D.h. referer- und agent-LOGs sind nicht mehr nötig.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Öffnen Sie hierzu die Datei "www/conf/httpd.conf". Durchsuchen Sie die Datei nach dem Ausdruck "LogFormat".

Befindet sich dieser nicht in der Datei, so fügen Sie die folgende Zeile nach der Angabe "ServerRoot" hinzu:

```
LogFormat "%h %l %u %t \"%r\" %s %b \"%{Referer}i\" \"%{User-Agent}i\""
```

Deaktivieren Sie nun die Erstellung des AgentLogs und des RefererLogs, indem Sie vor die Einträge jeweils ein "#" stellen.

Beispiel für einen Auszug aus der httpd.conf-Datei:

```
ServerRoot /usr/local/etc/httpd
```

```
# LOG-File-Format - Combined
```

```
LogFormat "%h %l %u %t \"%r\" %s %b \"%{Referer}i\" \"%{User-Agent}i\""
```

```
# ErrorLog: The location of the error log file. If this does not start  
# with /, ServerRoot is prepended to it.  
ErrorLog logs/error_log
```

```
# TransferLog: The location of the transfer log file. If this does not  
# start with /, ServerRoot is prepended to it.  
TransferLog logs/access_log
```

```
# AgentLog: The location of the agent log file. If this does not start  
# with /, ServerRoot is prepended to it.  
#AgentLog logs/agent_log
```

```
# RefererLog: The location of the referer log file. If this does not  
# start with /, ServerRoot is prepended to it.  
#RefererLog logs/referer_log
```

Entfernen Sie weiterhin bei allen Host, die in der Datei konfiguriert sind die Zeilen "RefererLog ..." bzw. "AgentLog ..."

Speichern Sie die Datei nun ab.

Wichtig: Wenn Sie Ihren Server auf das Combined-LOG-File-Format umgestellt haben, so müssen Sie anschließend alle LOG-Files löschen!



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Installation beim **FreeBSD**-Betriebssystem:

```
vinstall analog
```

Anschließend müssen Sie den Pfad der Variable "\$analog" in der Datei "www/cgi-bin/anlgform.pl" auf folgenden Pfad ändern: "usr/local/analog-x.x/analog" (o.ä. - hängt von der akt. Analogform-Version ab - s. Verzeichnis "usr/local/") ändern.

In der Datei "www/htdocs/analog-x.x/anlgform.html" (o.ä. - hängt von der akt. Analogform-Version ab - s. Verzeichnis "www/htdocs/analog*") muß der FORM-Tag folgendermaßen aussehen: "<form action="http://IHRE_IP_ADRESSE/cgi-bin/anlgform.pl" method="POST">" (o.ä.)

Nun haben Sie Analogform installiert und können ausführen:

```
http://Ihre_IP_Adresse/analog-x.x/anlgform.html
```

In der Datei "usr/local/analog-x.x/analog.cfg" können Sie diverse Voreinstellungen für die Auswertungen einrichten. Alle möglichen Einstellungen erfahren Sie unter <http://www.analog.cx>.

Installation beim **BSDI**-Betriebssystem:

Die folgende Installation von Analogform, soll nur als Beispiel gelten. Diese kann natürlich individuell angepaßt werden. (Teilweise folgen nur Befehle, die Sie auf der Shell-Ebene (per SSH/Telnet) ausführen müssen.)

- 1.) Analogform downloaden (unter <http://www.analog.cx/>)
- 2.) Analogform auf den Server ins "www"-Verzeichnis kopieren
- 3.) Loggen Sie sich per SSH/Telnet ein und wechseln Sie ins www-Verzeichnis
- 4.) Sollte die Datei die Endung .tar haben, so benennen Sie diese in .gz um.
(z.B.: mv analog-4_1_tar.tar analog-4.1.tar.gz)
- 5.) gunzip analog-4.1.tar.gz
- 6.) tar -xvf analog-4.1.tar
- 7.) mv analog-4.1 analog
- 8.) cd analog
- 9.) Editierung der Datei „anlghead.h“:
 - HOSTNAME → Ihren Namen einsetzen
 - HOSTURL → Ihre URL einsetzen (optional)
 - ANALOGDIR → /usr/local/etc/httpd/analog/
 - LOGFILE → /usr/local/etc/httpd/logs/access_log
 - IMAGEDIR → http://IhreIP/images/
(Angabe der URL, wo die Grafiken abgelegt werden, die Analogform nutzt)Die Datei kann natürlich weiter modifiziert werden
- 10.) Editierung der Datei „analog.cfg“
 - hinzufügen (in eine neue Zeile) von LANGUAGE GERMAN
 - hinzufügen (in eine neue Zeile) von LOGTIMEOFFSET +480Die Datei kann natürlich weiter modifiziert werden
- 11.) Editierung der Datei „anlgform.pl“

Erste Zeile:
#!/usr/bin/perl -T ersetzen durch: #!/usr/local/bin/perl -T



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

12.) Editierung der Datei „lang/deform.html“

Unter der Überschrift UNIX die Zeile

```
<!-- FORM ACTION="/cgi-bin/anlgform.pl" METHOD="POST" -->
```

entkommentieren und ändern in:

```
<FORM ACTION="http://IHRE-IP/cgi-bin/anlgform.pl" METHOD="POST">
```

13.) make

Werden ihnen während der Compilierung von Analogform Fehler angezeigt, so schauen Sie bitte in Ihrem Error-LOG-File nach, und korrigieren Sie den Fehler.

14.) cp anlgform.pl ~/www/cgi-bin/.

15.) cp lang/deform.html ~/www/htdocs/analogform.html

16.) mkdir ~/www/htdocs/images

17.) cp ./images/* ~/www/htdocs/images

18.) Fügen Sie nun in die Datei "~/www/cgi-bin/anlgform.pl" folgendes ein (~ Zeile 16):

```
$analog = "/usr/local/etc/httpd/analog/analog";
```

So, nun haben Sie Analogform installiert und können Sie für Ihrem virtuellen Host Statistik abrufen:

<http://virthostdomainname/analogform.html>

Installation von analogform auf virtuelle Hosts

1.) Kopieren Sie die Datei „lang/deform.html“ in z.B. ein Verzeichnis "stat" unterhalb des Hauptverzeichnisses des virtuellen Hosts. Wenn das Verzeichnis "stat" noch nicht existiert, so müssen Sie dieses vorab anlegen (z.B. mittels mkdir stat).

```
cp lang/deform.html ~/www/htdocs/VIRTHOST-VERZEICHNIS/stat/analogform.html
```

2.) Editieren Sie die Datei "~/www/htdocs/VIRTHOST-VERZEICHNIS/stat/analogform.html"

Ändern Sie im Block "ALLGEMEINE HINWEISE" die Zeile

```
<!-- INPUT TYPE=HIDDEN NAME="LOGFILE"  
VALUE="/usr/local/etc/httpd/logs/access_log" -->
```

in

```
<input type="hidden" name="LOGFILE"  
VALUE="/usr/local/etc/httpd/logs/virtual_host.access_log">
```

Fügen Sie dabei den Namen des LOG-Files dieses Hostes ein.

Fügen Sie nun optional hinter diese Zeile die folgenden Zeilen ein:

```
<input type="hidden" name="HOSTNAME" value="Überschrifttext">  
<input type="hidden" name="HOSTURL" value="http://virthostdomainname">
```

In der ersten Zeile können Sie eine Überschrift definieren, die dem User angezeigt wird, der die LOG-Datei auswertet. In der zweiten Zeile können Sie aus der angezeigten Überschrift einen Link auf die angegebene URL machen.

Sie können noch viele weitere Optionen per HTML-Seite verändern. Schauen Sie hierzu bitte in der Dokumentation nach.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Urchin Installation

Urchin ist ein kostenloses grafisches Online-HTML-Statistikauswertungsprogramm, mit dessen Hilfe Sie Statistiken für Domains auf Ihrem Server erstellen können.

Die Homepage sowie Demos von Urchin finden Sie unter <http://www.urchin.com/>

Wichtig:

Sie können Urchin nur für max. 25 virtuelle Hosts / Server einsetzen! Wenn Sie mehr virtuelle Hosts auswerten möchten so setzen Sie bitte Analogform ein. Sie aber können auch beide Programme nutzen und den einen Teil der Hosts mit Urchin und den anderen Teil mit Analogform auswerten.

Installation beim **FreeBSD**-Betriebssystem:

```
vininstall urchin
```

Anschließend können Sie in der Datei "`usr/local/urchin/config`" bestimmen, für welche virtuellen Hosts eine Statistik mittels Urchin erstellt werden soll.

In der Datei ist z.B. folgender Eintrag vorhanden:

```
<Report>
  ReportName:      www.meine_domain.de
  ReportDirectory: /usr/home/xyz/usr/local/etc/httpd/htdocs/meinedomain/urchin/
  TransferLog:     /usr/home/xyz/usr/local/etc/httpd/logs/meinedomain_access.log
</Report>
```

Wichtig:

Beachten Sie, daß in dieser Datei kein Log-Eintrag wie z.B. `/dev/null` vorhanden ist! (`/dev/null` ist eine Systemdatei! - der "Papierkorb"). Wenn Sie versuchen `/dev/null` mittels Urchin auszuwerten, so kommt es zu schwerwiegenden Fehlern bei Ihrem WebServer (Apache), so daß keine Präsentation (virtueller Host) mehr angezeigt werden kann!

In diesem Fall wird mittels Urchin eine Statistik für die Domain `meine_domain.de` erstellt. Wenn für diese Domain keine Statistik erstellt werden soll, so löschen Sie diese Zeilen einfach aus der Datei heraus.

Urchin ist weiterhin so eingestellt, daß alle ausgewerteten LOG-Files umbenannt werden.

Aus `meinedomain_access.log` wird z.B. `meinedomain_access.log.20011211`.

Sie können die LOG-Files auch automatisch löschen lassen, nachdem diese ausgewertet wurden (s. `config`-Datei).

Um Urchin nun auszuführen und erstmalig Statistiken zu erzeugen, geben Sie folgenden Befehl ein:

```
~/usr/local/urchin/urchin
```

Nun sollten Sie einen Cronjob einrichten, der einmal pro Nacht die Statistiken aktualisiert.

--> z.B. jede Nacht um 2 Uhr

```
00 02 * * * $HOME/usr/local/urchin/urchin
```

Die ausgewerteten LOG-Files können i.d.R. gelöscht und/oder gesichert werden, da Urchin alle LOG-Informationen in einem eigenen Format im Verzeichnis "`www/Verzeichnis_des_Hosts/urchin/udata`" speichert.

Die Statistik können Sie nun über folgende URL aufrufen:

```
http://www.meine\_domain.de/urchin/
```



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Alle Urchin-Verzeichnisse sollten Sie mit einem Passwortschutz versehen.

Fügen Sie hierzu z.B. in der Datei "www/conf/httpd.conf" folgenden Eintrag hinzu:

```
<Directory /usr/local/etc/httpd/*/*/urchin>
AuthUserFile /etc/.htpasswd_urchin
AuthGroupFile /dev/null
AuthName Statistik
AuthType Basic
<Limit GET>
require user USER_ID
</Limit>
</Directory>
```

Führen Sie anschließend folgenden Befehl aus:

```
htpasswd -c /usr/home/[IhrLogin]/etc/.htpasswd_urchin USER_ID
```

Anschließend werden Sie aufgefordert ein Passwort für den User "**USER_ID**" einzugeben. "**USER_ID**" können Sie natürlich durch einen beliebigen Usernamen ersetzen.

Wenn anschließend ein User versucht das Verzeichnis "http://www.meine_domain.de/urchin" in einem Browser zu öffnen, so wird er nach diesem Usernamen und Passwort gefragt.

Statistik über alle Hosts

Nachdem Sie Urchin ausgeführt haben, wird unter der Adresse http://IP_Ihres_Servers/urchin/system/ eine Statistik über alle Hosts aufgeführt. Diese ist teilweise recht hilfreich, um zu ermitteln, welcher Host was auf dem Server macht (z.B. den meißten Traffic).

Dieses Verzeichnis sollten Sie ebenfalls mit einem Passwort schützen!

Installation beim **BSDI**-Betriebssystem:

nicht möglich; Urchin wird vom alten BSDI-Betriebssystem nicht unterstützt

Wir empfehlen Ihnen mit Ihrem Server an den neuen Standort umzuziehen. Weitere Infos zum Serverumzug erhalten Sie unter: <http://www.webprovider.net/serverumzug/>



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

FrontPage2002

Wenn Sie SubHosts (Host bzw. VirtualHost-Einträge in der Datei httpd.conf) auf Ihrem Server eingerichtet haben, so müssen Sie diese (vor der Installation!) in das Verzeichnis "~/www/vhosts" verschieben! Sollte dieses Verzeichnis nicht existieren, so erstellen Sie dieses.

Hierzu können Sie auch den Befehl "vhostmv" nutzen. Dadurch werden die Präsentationen verschoben und die Einträge in der Datei "httpd.conf" geändert. Erstellen Sie vorher eine Sicherheitskopie von allen SubHosts/Präsentationen! Das Programm wurde zwar mehrfach getestet, nur ist nicht jede SubHost-Konfiguration wie jede andere.

Die Microsoft FrontPage2002-Servererweiterung ist kompatibel mit den FrontPage 2002, 2000, und 98 Programmen.

Installation beim **FreeBSD**-Betriebssystem:

```
vinstall frontpage
```

Installation beim **BSDI**-Betriebssystem:

nicht möglich; FrontPage 2002 wird vom alten BSDI-Betriebssystem nicht unterstützt
Wir empfehlen Ihnen mit Ihrem Server an den neuen Standort umzuziehen. Weitere Infos zum Serverumzug erhalten Sie unter: <http://www.webprovider.net/serverumzug/>

Um die FrontPage-Servererweiterung wieder zu löschen (komplett oder nur bei einem virtuellen Host) geben Sie bitte folgendes ein:

```
vuninstall frontpage
```

Wenn Sie später, nachdem Sie die FrontPage-Servererweiterung installiert haben, bei einem virtuelle Host die FrontPage-Erweiterung aktivieren möchten, rufen Sie wieder "vinstall frontpage" auf. Anschließend wird Ihnen eine Liste mit den virtuellen Hosts angezeigt, bei denen die FrontPage-Erweiterung noch nicht aktiviert wurde.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

WAP

Damit ihr Webserver WML-Dateien an WAP-Browser liefern kann, müssen Sie dort die richtigen Mime-Typen einrichten. Im wesentlichen handelt es sich dabei um die Zuordnung der neuen Dateiendungen zu MIME types, die der Webserver im Content-Header der HTTP-Antwort an den Client sendet. Hier sollten Sie mindestens den Typ für die Endung WML eintragen.

Um Ihren Server WAP tauglich zu machen, loggen Sie sich hierfür in Ihren Server ein und editieren die Datei "www/conf/mime.types". Fügen Sie am Ende der Datei folgende Zeilen ein:

```
text/vnd.wap.wml          wml
application/vnd.wap.wmlc  wmlc
text/vnd.wap.wmlscript   wmlscript
text/vnd.wap.wmlscript   wsc
application/vnd.wap.wmlscriptc wmlsc
application/vnd.wap.wmlscriptc wsc
image/vnd.wap.wbmp       wbmp
```

Erweitern Sie nun in der Datei "~/www/conf/httpd.conf" die folgende Zeile um den Aufruf "index.wml".

```
DirectoryIndex index.html
```

Die Zeile sollte dann in etwa so aussehen:

```
DirectoryIndex index.html index.wml
```

Nachdem Sie die Dateien geändert haben, müssen Sie den Befehl "restart_apache" ausführen, damit die Änderungen wirksam werden.

Weitere Informationen und WAP-Browser erhalten Sie unter:

<http://www.wap.de>

<http://www.wap.com>

<http://www.gelon.net>

<http://www.wap-resources.net>



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

mSQL-Datenbank

Um mSQL Version 2 (oder auch MiniSQL) auf Ihrem Server zu installieren, geben Sie folgendes ein, nachdem Sie sich per SSH/Telnet auf Ihren Server eingeloggt haben:

beim **FreeBSD**-Betriebssystem:
`vinstall msql`

beim **BSDI**-Betriebssystem:
`installmsql2`

Führen Sie nach der Installation "`source ~/.cshrc`" aus.

Das mSQL-Datenbank-Verzeichnis erreichen Sie über folgenden Aufruf: "`cd ~/msql2db`". In der Datei "`msql.acl`" werden die Grundeinstellungen abgelegt.

Die Datenbanken werden in folgendem Verzeichnis gespeichert:

beim **FreeBSD**-Betriebssystem:
`~/usr/local/Hughes/msqldb`

beim **BSDI**-Betriebssystem:
`~/usr/local/msql2/msqldb`

Weitere Informationen zu mSQL erhalten Sie unter:

<http://www.Hughes.com.au>



MySQL-Datenbank

Allgemeine Informationen

Nach der Installation von MySQL auf den Servern wird der Beispiel User root angelegt. Dieser User hat Standardmäßig **kein** Paßwort! Im ersten Schritt sollte man also nach der Installation vom MySQL das Paßwort des Users "root" ändern.

Mit Ausnahme der Befehle mysqlshow, isamcheck und isamfix müssen alle Befehle immer mit den Optionen -uUSER -pPASSWORT gestartet werden.

In jeder MySQL Datenbank existiert eine Tabelle Namens mysql. Neben weiteren Funktionen dient diese hauptsächlich der Verwaltung der Zugriffsrechte.

Bei einer MySQL Installation wird in der Regel eine User und eine Datenbank Namens "test" abgelegt. Diese wird für die Funktionstests und Benchmark von MySQL benötigt und kann gefahrlos gelöscht werden.

Installation

Um MySQL auf Ihrem Server zu installieren, geben Sie folgendes ein, nachdem Sie sich per SSH/Telnet auf Ihren Server eingeloggt haben:

beim **FreeBSD**-Betriebssystem (z.Zt. Version MySQL 3.23.44):
`vinstall mysql`

beim **BSDI**-Betriebssystem (MySQL 3.22.25):
`installmysql-3.22.25`

Das Installationsprogramm installiert alle für MySQL notwendigen Dateien auf Ihrem Server im Verzeichnis `~/usr/local/mysql`.

Vergeben Sie nach der Installation von MySQL dem root-User umgehend ein Passwort mittels:
`mysqladmin -u root password [Passwort]`

Die wichtigsten MySQL Befehle

In diesem Abschnitt werden die wichtigsten MySQL Befehle mit Ihren wichtigsten Funktionen vorgestellt. Weiterführende Information erhalten Sie in der MySQL Online Dokumentation auf <http://www.mysql.com>.

mysqlshow

Usage: mysqlshow

Der Befehl mysqlshow hat keine Parameter und liefert als Ausgabe eine Liste mit den Namen aller Datenbanken:

```
+-----+
| Databases |
+-----+
| dw        |
| mysql    |
| test     |
+-----+
```



mysqldump

Usage: `mysqldump [OPTIONS] database [tables]`

Dieser Befehl erzeugt einen Dump einer Datenbank oder auf Wunsch auch nur einer Tabelle. Bei dem Dump handelt es sich um eine simple Folge von SQL Klauseln die sowohl die Tabellen wie auch die Daten der Datenbank erzeugen. Dieser Befehl eignet sich hervorragend dazu um Backups von einer Datenbank zu erzeugen (siehe auch Backup).

mysql

Usage: `mysql [OPTIONS] [database]`

Dieser Befehl ermöglicht es SQL Queries auf eine Datenbank anzuwenden oder auch allgemeine Queries an den Server zu senden.

Nach der Eingabe des Befehls landet man in einer Art Shell Umgebung (Prompt: `mysql>`).

Nun kann man beliebige SQL Queries eingeben. Ein Query wird jeweils mit einem ";" abgeschlossen und nach dessen Eingabe mit dem nächsten Return ausgeführt.

Diese MySQL-Shell wird mit `\q` beendet. Der Befehl `mysql` nimmt auch SQL Queries von einer Pipe entgegen und kann in der Form `"cat backup.db | mysql -uroot -pgeheim meinedb"` dazu genutzt werden um ein Restore von einem mit `mysqldump` erzeugten Backup durchzuführen.

mysqladmin

Usage: `mysqladmin [OPTIONS] command command....`

Mit diesem Befehl kann MySQL administriert werden. Die wichtigsten Kommandos hierbei sind:

<code>drop database</code>	- löscht die Datenbank database
<code>create database</code>	- erzeugt die leere Datenbank database
<code>password newpwd</code>	- Passwort für den angemeldeten User auf newpwd setzen
<code>version</code>	- gibt die aktuelle Version vom mysqladmin und Server aus
<code>ping</code>	- prüft ob der MySQL Server noch lebt
<code>reload</code>	- Zugriffsrechte neu laden
<code>shutdown</code>	- MySQL Server herunterfahren

isamchk

Usage: `~/usr/local/mysql/bin/isamchk [OPTIONS] tables[.ISM]`

Mit diesem Befehl kann eine Tabelle einer Datenbank geprüft und repariert werden.

Da dieser Befehl sich außerhalb des Pfades befindet muß er mit Pfadangabe gestartet werden. Als Parameter muß der Pfad zur Datei der entsprechen Tabelle angegeben werden. Am besten wechselt man zuerst in das Datenbankverzeichnis (`~/usr/local/mysql/datenbankname`) und führt den Befehl dort aus.

Folgende Optionen sind wichtig:

- r - repariert eine Tabelle nach der schnellen Methode
- o - repariert eine Tabelle nach der alten/sicheren Methode



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

phpMyAdmin

phpMyAdmin ist eine leicht bedienbares Tool zur Verwaltung von MySQL Datenbanken. Viele Aufgaben um MySQL sind mit PHPMYAdmin erheblich einfacher auszuführen.

Systemvoraussetzungen

Damit phpMyAdmin funktioniert muß PHP3 oder PHP4 auf Ihrem Server installiert und die .php3 Endung mit der entsprechenden PHP Version verknüpft sein.

Es ist außerdem hilfreich "index.php3" in die DirectoryIndex Zeile der httpd.conf einzutragen.

Installation

Die aktuelle Version von phpMyAdmin erhalten Sie unter:

<http://www.phpmyadmin.de>

phpMyAdmin kann aus jedem Unterverzeichnis einer beliebigen Präsentation gestartet werden. phpMyAdmin kann aber nicht aus einem cgi-bin Verzeichnis heraus gestartet werden. Nach dem entpacken mit "gzip -d archivname.tar.gz" und "tar -xvf archivname.tar" entsteht eine Unterverzeichnis namens phpMyAdmin. Die Datei "archivname.tar" kann nach der Installation gelöscht werden.

Anpassung

Nach erfolgter Installation muß die Datei config.inc.php3 angepaßt werden. Dazu die Configdatei mit der gewünschten Sprache (z.B. german.inc.php3) überschreiben (cp german.inc.php3 config.inc.php3). Anschließend müssen noch die Zugangsdaten entsprechend gesetzt werden. phpMyAdmin kann im Einuserbetrieb oder Mehruserbetrieb betrieben werden.

Einuserbetrieb

Für diesen Betrieb müssen die folgenden Zeilen in der Datei config.inc.php3 geändert werden. Ersetzen Sie dabei ihr_username und ihr_passwort durch den Usernamen das Passwort des Users dem die Datenbank gehört:

```
$cfgServers[1]['adv_auth'] = false;  
$cfgServers[1]['user'] = 'ihr_username';  
$cfgServers[1]['password'] = 'ihr_passwort';
```

phpMyAdmin kann in diesem Modus **ohne** Abfrage von Benutzername oder Paßwort gestartet werden und erlaubt den vollen Zugriff auf alle Datenbanken die dem angegebenen User gehören. Ist der User "root" ist der volle Zugriff auf den Datenbankserver und alle Datenbanken möglich. Es ist also unbedingt notwendig das phpMyAdmin-Verzeichnis mit einem .htaccess Verzeichnisschutz zu versehen!



Mehruserbetrieb

Für diesen Betrieb müssen die folgenden Zeilen in der Datei config.inc.php3 geändert werden. Ersetzen Sie dabei ihr_passwort durch das Paßwort des User 'root'. Sollten Sie den Hauptuser umbenannt haben müssen Sie natürlich anstatt root den Namen des Hauptusers angeben.

```
$cfgServers[1]['adv_auth'] = true;  
$cfgServers[1]['stduser'] = 'root';  
$cfgServers[1]['stdpass'] = 'ihr_passwort';
```

phpMyAdmin verlangt in diesem Modus immer die Eingabe von Benutzernamen oder Paßwort. Nach einer Anmeldung kann der User auf alle ihm zugewiesenen Datenbanken zugreifen.

Die wichtigsten Aufgaben bei MySQL

In diesem Abschnitt werden die wichtigsten Aufgaben die im täglichen Umgang mit MySQL auftauchen beschrieben. Dabei wird das Vorgehen sofern möglich bzw. sinnvoll aus der Shell und aus PHPMyAdmin beschrieben.

Zugriffsrechte/Userverwaltung

Allgemein:

Die MySQL Userverwaltung wird durch die drei Tabellen `user`, `db` und `host` definiert. In den Tabellen können teilweise Wildcards eingesetzt werden. Das Wildcard-Zeichen ist das Prozentzeichen!

Die Tabelle "user":

Für jeden User der auf die MySQL-Datenbank zugreifen will, muß ein Eintrag in diese Tabelle erfolgen. Dabei müssen Benutzername, Passwort und Host von dem der User zugreift angegeben werden. Ferner muß das Passwort verschlüsselt angegeben werden. Dazu kann z.B. im phpMyAdmin die Funktion `password` ausgeführt werden. Die Rechte, die in dieser Tabelle aktiviert werden, gelten für **alle** Datenbanken auf dem MySQL-Server. Aus diesem Grunde müssen dem Administrator (root) **alle** Rechte und einem "normalem" User in der Regel **keine** Rechte eingeräumt werden.

Trotzdem müssen auch die normalen User in diese Tabelle eingetragen werden. Bei "host" grundsätzlich "localhost" eintragen, da der Zugriff auf alle Datenbanken von einem Remote-Host unter Umständen ein Sicherheitsproblem darstellt.

Die Tabelle "db":

Mit dieser Tabelle werden die Rechte eines Users für eine bestimmte Datenbank von einem bestimmten Host gesetzt. Dabei müssen der Benutzername, Datenbankname und Host, von dem der User zugreift, angegeben werden. Die Rechte die in dieser Tabelle aktiviert werden gelten nur für die angegebene Datenbank und auch nur für diesen Host. Für jede Datenbank die einem User zugeordnet werden soll muß ein Eintrag in diese Tabelle erfolgen.

Bei Serveranwendungen und Skripten wird bei Host grundsätzlich "localhost" eingetragen!

Möchte ein User von einem Remote-Rechner auf die Datenbank zugreifen, sollte dazu immer ein eigener User mit möglichst wenigen Rechten eingerichtet werden. Bei "host" muss dann die IP des Remote Rechners eingetragen werden. Hat der Remote Rechner eine dynamische IP wird bei Host die %-Wildcard eingetragen. Dieses ermöglicht dann jeder Person (!), die die Zugangsdaten kennt, von jedem Rechner aus Zugriff auf die Datenbank.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Die Tabelle "host":

In dieser Tabelle werden die Rechte eines Hosts für eine bestimmte Datenbank unabhängig vom User definiert. Diese Tabelle wird eigentlich nur in Sonderfällen z.B. beim Backup Server benutzt.

Ausführung aus der Shell:

Der Vorgang ist sehr komplex. Es wird empfohlen diese Änderungen mit PHPMyAdmin durchzuführen.

Ausführung mit PHPMyAdmin:

Zuerst wird der Tabelle "user" eine neue Zeile hinzugefügt. Dazu im linken Frame die Datenbank "mysql" und dann die Tabelle "user" auswählen. Danach mit Browse den Inhalt der Tabelle anzeigen lassen. Dann auf den Link "Insert new row" klicken. Bei host "localhost" und bei User einen Usernamen eingeben. Danach bei Password die Funktion PASSWORD auswählen und das Passwort eingeben. Alle Rechte auf "N" setzen und auf Save klicken.

Im zweiten Schritt wird der Tabelle "db" eine neue Zeile hinzugefügt. Dazu im linken Frame die Datenbank "mysql" und dann die Tabelle "db" auswählen. Danach mit Browse den Inhalt der Tabelle anzeigen lassen. Dann auf den Link "Insert new row" klicken. Bei host "localhost", bei db den Datenbanknamen und bei User den Usernamen eingeben. Alle Rechte auf "Y" setzen und auf Save klicken. Mit diesem Schritt können einem User auch weitere Datenbanken zugewiesen werden.

Backup

Ausführung aus der Shell:

Den Befehl `mysqldump -uroot -pgeheim datenbankname >dateiname.db` ausführen. Dabei "datenbankname" durch den Namen der Datenbank und "dateiname.db" durch den Namen der Backup Datei ersetzen.

Aufgrund des SQL Formats der Ausgabe kann die Datei sehr groß werden es macht daher unter Umständen Sinn die Datei direkt zu packen mittels des Befehls:

```
mysqldump -uroot -pgeheim datenbankname | gzip >dateiname.db.gz
```

Ausführung mit PHPMyAdmin:

Zuerst im linken Frame die Datenbank auswählen. Danach unter "View dump (schema) of database" die Checkboxes "Structure and data" und "Send" auswählen. Nach dem Klick auf "Go" kann die Datenbank auf dem lokalen Rechner gespeichert werden.

Restore

Ausführung aus der Shell:

Sofern die Datenbank nicht mehr existiert, so muß diese mit `mysqladmin -uroot -pgeheim create datenbankname` angelegt werden. Danach den Befehl `cat dateiname.db | mysqldump -uroot -pgeheim datenbankname` ausführen. Dabei "datenbankname" durch den Namen der Datenbank und "dateiname.db" durch den Namen der Backup Datei ersetzen.

Gepackte Dateien können mit folgendem Befehl wiederhergestellt werden:

```
gzcat dateiname.db.gz | mysqldump -uroot -pgeheim datenbankname
```

Ausführung mit PHPMyAdmin:

Zuerst im linken Frame die Datenbank auswählen. Danach unter "Run SQL query/queries on database datenbankname" auf den Button durchsuchen klicken und die Datei auf den lokalen Laufwerken auswählen. Nach dem Klick auf "Go" wird die Datenbank wiederhergestellt.



Prüfen ob Server aktiv

Ausführung aus der Shell:

Den Befehl "mysqladmin ping" ausführen oder in der Prozessliste "ps -aux | grep -i mysql" nachschauen ob eine "mysqld" Task existiert.

Ausführung mit PHPMyAdmin:

Nach dem Start von PHPMyAdmin kommt der Fehler: "No connect to MySQL Server".

Prüfen ob Datenbank existiert

Ausführung aus der Shell:

Nach der Eingabe von "mysqlshow" schauen ob die entsprechende Datenbank in der Liste vorkommt.

Ausführung mit PHPMyAdmin:

Prüfen ob der Name der Datenbank im linken Frame aufgeführt ist.

Neue User/Paßwörter aktivieren (Zugriffsrechte neu laden)

Ausführung aus der Shell:

Den Befehl "mysqladmin -uroot -pgeheim reload" ausführen.

Ausführung PHPMyAdmin:

Auf der Hauptseite von MySQL den Link "Reload MySQL" klicken.

Server runterfahren

Ausführung aus der Shell:

Den Befehl "mysqladmin -uroot -pgeheim shutdown" ausführen oder in der Prozessliste die mysql-Prozesse beenden (zuerst safe_mysqld (sofern existent) beenden!).

Ausführung mit PHPMyAdmin:

Nicht möglich.

Server hochfahren

Ausführung aus der Shell:

Mit dem Befehl "cat ~/etc/rc" den Inhalt der Systemstartdatei anzeigen lassen. Anschließend die Zeile mit dem mysqld oder safe_mysqld Befehl in die Zwischenablage kopieren und in der Shell ausführen.

Ausführung mit PHPMyAdmin:

Nicht möglich.

Version ermitteln

Ausführung aus der Shell:

Den Befehl "mysqladmin version" ausführen.

Ausführung mit PHPMyAdmin:

Im linken Frame auf "Home" klicken. In der zweiten Zeile dieser Seite wird die Version des Servers ausgegeben.



Konsistenz einer Datenbank testen

Ausführung aus der Shell:

Zuerst in das Datenbankverzeichnis wechseln (i.d.R.:
~/usr/local/mysql/datenbankname).
Danach den Befehl "~/usr/local/mysql/bin/isamchk tabellenname" ausführen.
Dabei muß der absolute Pfad zu isamchk angegeben werden!

Ausführung mit PHPMyAdmin:

Nicht möglich.

Datenbank reparieren

Ausführung aus der Shell:

Zuerst in das Datenbankverzeichnis wechseln (i.d.R.:
/usr/local/mysql/datenbankname).
Danach den Befehl "~/usr/local/mysql/bin/isamchk -o tabelle" ausführen.
Dabei muß der absolute Pfad zu isamchk angegeben werden!

Ausführung mit PHPMyAdmin:

Nicht möglich.

Deutschen Zeichensatz für MySQL aktivieren

(ab MySQL Version 3.23.38 möglich)

In der Datei ~/etc/rc den Zusatz "--default-character-set=german1" an die Zeile
"/usr/local/bin/daemon -f /usr/local/bin/virtual
/usr/local/mysql/bin/safe_mysqld --pid-
file=/usr/local/mysql/var/dehost1.pid" anfügen.

Anschließend mittels des "kill"-Befehls den/die aktuellen MySQL-Prozess/e beenden und MySQL neu starten.

Dokumentation auf Ihrem Server

Eine Dokumentation auf Ihrem Server erhalten Sie mittels "man mysql".

MySQL-Server auf neuere Version updaten

Um MySQL auf eine neuere Version upzudaten, gehen Sie bitte wie folgt vor:

1. Sichern Sie alle Datenbanken auf Ihrem Server mittels des "mysqldump"-Befehls
2. Ermitteln Sie mit "ps -aux | grep mysql" die **Prozessnummer** des mysqld Prozesses (s. Abschnitt "Wie kann ich sehen, welche Prozesse auf meinem virtuellen Server laufen?")
3. Beenden Sie den mysqld Prozess mit "kill -9 **Prozessnummer**"
4. Löschen Sie die Datei "~/tmp/mysql.sock" mittels "rm -f ~/tmp/mysql.sock"
5. Beim **FreeBSD**-Betriebssystem installieren Sie MySQL 3.23.44 mit "vinstall mysql" und beim **BSDI**-Betriebssystem installieren Sie MySQL 3.22.25 mit "installmysql-3.22.25".
6. Restorieren Sie Ihre Datenbanken mit dem "mysql"-Befehl.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Weitere Informationen zu MySQL erhalten Sie unter:

<http://www.mysql.com/>

http://www.devshed.com/Server_Side/MySQL/

<http://www.hotwired.com/webmonkey/databases/tutorials/tutorial4.html>

<http://www.faqts.com/knowledge-base/index.phtml/fid/52>

Weitere Informationen zu PHPMyAdmin erhalten Sie unter:

<http://www.phpmyadmin.de/>



PostgreSQL-Datenbank

Installation

Um PostgreSQL auf Ihrem Server zu installieren, geben Sie folgendes ein, nachdem Sie sich per SSH/Telnet auf Ihren Server eingeloggt haben:

1.) Fügen Sie die folgenden Zeilen zu Ihrer "Shell Startdatei" hinzu.
Wenn Sie nicht wissen wie diese lautet, geben Sie "echo \$SHELL" ein.

Wenn Sie "/bin/csh" (oder ähnlich) verwenden, fügen Sie die folgenden Zeilen zur "~/.cshrc" Datei hinzu:

```
setenv PGDATA /usr/local/pgsql/data
setenv PGLIB /usr/local/pgsql/lib
setenv LD_LIBRARY_PATH /usr/local/pgsql/lib
set path = (/usr/local/pgsql/bin $path)
```

Wenn Sie die Bourne-Shell verwenden (/bin/sh oder /bin/bash), dann fügen Sie die folgenden Zeilen zur Datei "~/.profile" hinzu:

```
PATH=$PATH:/usr/local/pgsql/bin
PGDATA=/usr/local/pgsql/data
PGLIB=/usr/local/pgsql/lib
LD_LIBRARY_PATH=/usr/local/pgsql/lib
export PGDATA PGLIB LD_LIBRARY_PATH
```

2.) Starten Sie die PostgreSQL Installation:

beim **FreeBSD**-Betriebssystem mittels:
`vininstall postgresql`

beim **BSDI**-Betriebssystem:
nicht möglich; PostgreSQL wird vom alten BSDI-Betriebssystem nicht unterstützt
Wir empfehlen Ihnen mit Ihrem Server an den neuen Standort umzuziehen. Weitere Infos zum Serverumzug erhalten Sie unter: <http://www.webprovider.net/serverumzug/>

Dieses Programm installiert alle notwendigen PostgreSQL Dateien und initialisiert eine Datenbank mit Ihrem UserID. Es startet ebenso den "postmaster daemon".

3.) Das Tool um PostgreSQL zu nutzen ist der "psql client server". Um diesen zu starten geben Sie folgendes ein:

beim **FreeBSD**-Betriebssystem:
`virtual psql`

beim **BSDI**-Betriebssystem:
nicht möglich; PostgreSQL wird vom alten BSDI-Betriebssystem nicht unterstützt
Wir empfehlen Ihnen mit Ihrem Server an den neuen Standort umzuziehen. Weitere Infos zum Serverumzug erhalten Sie unter: <http://www.webprovider.net/serverumzug/>

Nachdem der "psql client server" gestartet wurde, können Sie SQL Befehle direkt ausführen.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Wenn Sie die Fehlermeldung erhalten:

```
Connection to database '(null)' failed.  
FATAL: PQsetdb: Unable to determine a Postgres username!
```

müssen Sie den folgenden Befehl ausführen:

```
vpwd_mkdb ~/etc/passwd
```

Deinstallation

Um PostgreSQL zu deinstallieren gehen Sie bitte wie folgt vor (per SSH/Telnet):

beim **FreeBSD**-Betriebssystem:

```
vunirtual psql
```

beim **BSDI**-Betriebssystem:

```
cd ~/usr/local  
chmod -R u+w pgsq  
rm -rf pgsq
```

Ändern Sie als nächstes die Datei "~/etc/rc" und löschen Sie alle Zeilen die "postgresql" enthalten. Führen Sie anschließend das folgende Kommando aus:

```
ps -x
```

Ermitteln Sie die Prozess-ID des "PostgreSQL daemon" (z.B. mit "ps -aux | grep -i postgre") und stoppen Sie diesen mittels:

```
kill <process_ID>
```

Weitere Informationen zu PostgreSQL erhalten Sie unter:

<http://www.postgresql.org/>
<http://postgresql.nextpath.com/docs/>



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

PHP3

Sie können PHP3 direkt in den Apache-Web-Server als Modul einbinden.

Im Verzeichnis "www/modules" sind alle verfügbaren Module vorhanden. Diese entsprechen in etwa den unten aufgelisteten. Ersetzen Sie "xx" dabei bitte durch die aktuell verfügbare Versionsnummer.

Fügen Sie hierfür die folgenden Zeilen am Anfang der Datei "www/conf/httpd.conf" ein, um PHP3 mit MySQL und IMAP-Support zu installieren:

```
LoadModule php3_module modules/[MODULNAME]
AddType application/x-httpd-php3 .php3
```

Folgende PHP3-Module sind z.B. verfügbar und können wie oben beschrieben eingebunden werden (eine aktuelle Liste der Module --> s. Verzeichnis "www/modules"):

No database support

```
mod_php3-3.0.xx-module.so
mod_php3-3.0.xx-module-imap.so
mod_php3-3.0.xx-module-ftp-imap-freetype-gd.so
mod_php3-3.0.xx-module-mcrypt-freetype-gd.so
mod_php3-3.0.xx-module-mcrypt-ftp-imap-freetype-gd.so
mod_php3-3.0.xx-module-mcrypt-ftp-imap.so
```

mSQL database support

```
mod_php3-3.0.xx-module-mysql.somod_php3-3.0.18-module-mysql-imap.so
mod_php3-3.0.xx-module-mysql-ftp-imap-freetype-gd.so
mod_php3-3.0.xx-module-mysql-mcrypt-freetype-.so
mod_php3-3.0.xx-module-mysql-mcrypt-ftp-imap-freetype-gd.so
mod_php3-3.0.xx-module-mysql-mcrypt-ftp-imap.so
```

MySQL database support

```
mod_php3-3.0.xx-module-mysql.somod_php3-3.0.18-module-mysql-imap.so
mod_php3-3.0.xx-module-mysql-ftp-imap-freetype-gd.so
mod_php3-3.0.xx-module-mysql-mcrypt-freetype-gd.so
mod_php3-3.0.xx-module-mysql-mcrypt-ftp-imap-freetype-gd.so
mod_php3-3.0.xx-module-mysql-mcrypt-ftp-imap.so
```

PostgreSQL database support

```
mod_php3-3.0.xx-module-pgsql.somod_php3-3.0.18-module-pgsql-imap.so
mod_php3-3.0.xx-module-pgsql-ftp-imap-freetype-gd.so
mod_php3-3.0.xx-module-pgsql-mcrypt-freetype-gd.so
mod_php3-3.0.xx-module-pgsql-mcrypt-ftp-imap-freetype-gd.so
mod_php3-3.0.xx-module-pgsql-mcrypt-ftp-imap.so
```

In der Datei "usr/local/lib/php3.ini" können Sie die div. Einstellungen von PHP auf Ihrem Server ändern.

Weitere Informationen zu den Einstellungen erhalten Sie unter:

<http://www.php.net/manual/configuration.php>

Weitere Informationen zu PHP erhalten Sie unter:

<http://www.php.net>

<http://www.php.net/manual/>

<http://www.phpbuilder.com/>

<http://www.builder.com/Programming/PHPIntro/?dd.bu.bb.0805.03>



PHP4

Allgemeine Informationen

Auf den Servern mit dem Betriebssystem BSDI (IP 192.41.x.x) ist PHP4 **nicht** verfügbar! Wenn Sie PHP4 nutzen möchten, müssen Sie mit Ihrem Server zum neuen Standort umziehen. Weitere Infos zum Serverumzug erhalten Sie unter: <http://www.webprovider.net/serverumzug/>

Wichtig: PHP4 ist **nur** auf den Servern mit der IP 161.58.x.x, 213.198.x.x und 128.121.x.x verfügbar!

Installation (Einbindung in den Apache)

1. SSH/Telnet auf den Server
2. Eingabe von "vinstall php4-dso" und bestätigen
3. Fügen Sie die folgende Zeile in die Datei "www/conf/httpd.conf" hinzu und ersetzen dabei "MODULNAME" durch einen aus der unteren Liste:

```
LoadModule php4_module modules/MODULNAME
```

Im Verzeichnis "www/modules" sind alle verfügbaren Module vorhanden. Diese entsprechen in etwa den unten aufgelisteten. Ersetzen Sie "xx" dabei bitte durch die aktuell verfügbare Versionsnummer.

No database support

```
mod_php4-4.0.xx-module.so  
mod_php4-4.0.xx-module-imap.so  
mod_php4-4.0.xx-module-ftp-imap-freetype-gd.so  
mod_php4-4.0.xx-module-mcrypt-freetype-gd.so  
mod_php4-4.0.xx-module-mcrypt-ftp-imap-freetype-gd.so  
mod_php4-4.0.xx-module-mcrypt-ftp-imap.so
```

mSQL database support

```
mod_php4-4.0.xx-module-mysql.so  
mod_php4-4.0.xx-module-mysql-imap.so  
mod_php4-4.0.xx-module-mysql-ftp-imap-freetype-gd.so  
mod_php4-4.0.xx-module-mysql-mcrypt-freetype-.so  
mod_php4-4.0.xx-module-mysql-mcrypt-ftp-imap-freetype-gd.so  
mod_php4-4.0.xx-module-mysql-mcrypt-ftp-imap.so
```

MySQL database support

```
mod_php4-4.0.xx-module-mysql.so  
mod_php4-4.0.xx-module-mysql-imap.so  
mod_php4-4.0.xx-module-mysql-ftp-imap-freetype-gd.so  
mod_php4-4.0.xx-module-mysql-mcrypt-freetype-gd.so  
mod_php4-4.0.xx-module-mysql-mcrypt-ftp-imap-freetype-gd.so  
mod_php4-4.0.xx-module-mysql-mcrypt-ftp-imap.so
```

PostgreSQL database support

```
mod_php4-4.0.xx-module-pgsql.so  
mod_php4-4.0.xx-module-pgsql-imap.so  
mod_php4-4.0.xx-module-pgsql-ftp-imap-freetype-gd.so  
mod_php4-4.0.xx-module-pgsql-mcrypt-freetype-gd.so  
mod_php4-4.0.xx-module-pgsql-mcrypt-ftp-imap-freetype-gd.so  
mod_php4-4.0.xx-module-pgsql-mcrypt-ftp-imap.so
```



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

4. Ändern Sie in der Datei "www/conf/httpd.conf" die Zeile "DirectoryIndex" folgendermaßen ab, so daß PHP4 Dateien ausgeführt werden können:

```
DirectoryIndex index.php index.php4 index.php3 index.cgi index.html index.htm
```

5. Fügen Sie die folgende Zeilen in die Datei "www/conf/httpd.conf" hinzu.

```
AddType application/x-httpd-php .php .php3 .php4  
AddType application/x-httpd-php-source .phps
```

Wenn Sie PHP3 und PHP4 gleichzeitig nutzen möchten, so fügen Sie die folgenden Zeilen, statt den vorherigen 2 Zeilen hinzu:

```
AddType application/x-httpd-php3 .php3  
AddType application/x-httpd-php .php .php4  
AddType application/x-httpd-php-source .phps
```

Einstellungen von PHP ändern

In der Datei "usr/local/lib/php.ini" können Sie die div. Einstellungen von PHP auf Ihrem Server ändern.

Weitere Informationen zu den Einstellungen erhalten Sie unter:

<http://www.php.net/manual/configuration.php>

Weitere Informationen zu PHP erhalten Sie unter:

<http://www.php.net>

<http://www.php.net/manual/>

<http://www.phpbuilder.com/>

<http://www.builder.com/Programming/PHPIntro/?dd.bu.bb.0805.03>

<http://www.hotwired.com/webmonkey/databases/tutorials/tutorial4.html>

<http://www.facts.com/knowledge-base/index.phtml/fid/51>



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

RealServer 8.0

Allgemeine Hinweise

Mittels eines *RealServers*™ können Sie max. 25 *RealAudio*™- oder *RealVideo*™-Dateien gleichzeitig von Ihrem Server abspielen. Damit der User diese Daten auf seinem lokalem Rechner abspielen kann benötigt er den *RealPlayer*™. Der *RealPlayer*™ entpackt die empfangenen Daten, wären er diese aus dem Internet erhält, und spielt diese gleichzeitig ab. Diesen erhält er bei *Real Networks* unter: <http://www.real.com/products/player/index.html>.

Wichtig: Beim **FreeBSD**-Betriebssystem können Sie den "Real Server 8.0 Basic" installieren. Beim **BSDI**-Betriebssystem wird der RealServer nicht mehr unterstützt. Wir empfehlen Ihnen mit Ihrem Server an den neuen Standort umzuziehen. Weitere Infos zum Serverumzug erhalten Sie unter: <http://www.webprovider.net/serverumzug/>

Installation des Real Server 8.0 Basic (nur FreeBSD-Betriebssystem!)

Um den RealServer zu installieren müssen Sie diesen zuerst bei RealNetworks downloaden. Diesen erhalten Sie unter: <http://proforma.real.com/rnforms/products/servers/eval/index.html?ulf=bas>

Beachten Sie beim Download, daß Sie das richtige Betriebssystem auswählen: FreeBSD 3.0

Erstellen Sie nun ein Installationsverzeichnis (`mkdir ~/usr/local/real`) und übertragen den RealServer in dieses Verzeichnis. Weiterhin sollten Sie einen LizenzKey von RealNetworks als E-Mail-Attachment erhalten haben. Übertragen Sie diesen ebenfalls in das zuvor erstellte Verzeichnis.

Führen Sie nun das Setup aus:

```
cd usr/local/real
chmod 755 rs-8-01-solaris-26.bin
virtual ./rs-8-01-solaris-26.bin
```

Setuprichtlinien

Während des Setupprozesses beachten Sie bitte die folgenden Richtlinien:

- Bei der Eingabe des Pfadnamens ("full pathname"), geben Sie bitte einen der folgenden an:
`/usr/local/real`
- Wenn Sie einen Loginnamen oder ein Passwort eingeben müssen, geben Sie jeweils Ihr Loginnamen und das Passwort Ihres virtuellen Servers ein.
- Als "default port for RealServer PNA" geben Sie bitte "7070" und als HTTP "8080" ein.
- Die "RealSystem Administrator port number" wird automatisch generiert.
- Für alle anderen Ports eine Port-Nummer größer als "1024".

z.B.:

RTSP Port :	5540
Admin Port :	4574

- Bei der Frage, ob der RealServer und RealSystem Administrator gestartet werden soll, geben Sie "No" ein.

Bevor Sie den RealServer starten können, editieren Sie die Datei "`~/usr/local/real/rmserver.cfg`" und fügen folgendes am Ende der Datei hinzu (ersetzen Sie dabei "MEINE.IP.ADRESSE" durch Ihre IP-Adresse):



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

```
<List Name="IPBindings">
<Var Address_01="MEINE.IP.ADRASSE"/>
</List>
```

Um den RealServer zu starten, führen Sie folgende Befehle aus:

```
cd ~/usr/local/real
virtual ./Bin/rmserver -m 32 rmserver.cfg &
```

Um den Basic Server G2 zu testen geben Sie folgendes ein und ersetzen dabei "MEINE_DOMAIN " durch Ihren Domainnamen oder Ihre IP-Adresse

```
http://MEINE_DOMAIN:4574/admin/index.html
```

Fügen Sie nun eine der folgenden Zeilen zu Ihrer "auto-reboot"-Datei hinzu (~/etc/rc).
Hinweis: Sollte die Datei ~/etc/rc nicht existieren, so legen Sie diese Datei bitte an.

```
/usr/local/bin/daemon /usr/local/bin/virtual \
/usr/local/real/Bin/rmserver -m 32
/usr/local/real/rmserver.cfg
```

Erstellung von Links zu RealAudio und RealVideo-Dateien

Nachdem Sie nun den RealServer erfolgreich auf Ihrem Server installiert und getestet haben, können Sie nun Links in Ihrer Internet-Präsentation zu Audio- und Video-Dateien erstellen.

Dabei gibt es zwei Möglichkeiten diese auf Ihrem Server zu speichern:

1.) Kopieren Sie die RealAudio- und RealVideo-Dateien (diese Dateien enden mit .rm und.ra) auf Ihren Server in das Basis-Verzeichnis Ihres RealServers "~/usr/local/real/Content" (=BasePath).

Erstellen Sie eine Datei (mit der Endung ".ram"!) in einem Verzeichnis unterhalb Ihres "www/htdocs"-Verzeichnisses, mit folgendem Inhalt für **RealAudio-RealVideo-Dateien**:

```
pnm://Ihr_Domainname.de/[Dateiname].ra ...rm
```

Ersetzen Sie dabei "[Dateiname]" mit einem .ra- oder .rm-Dateiname aus dem "~/usr/local/real/Content"-Verzeichnis.

Anschließend können Sie die .ram-Datei in einem Browser aufrufen.

2.) Speichern Sie die RealAudio- (.ra) bzw. RealVideo-Datei (.rm) direkt unter einem Ihrem "htdocs"-Verzeichnisse ab (Hinweis: überprüfen Sie die Mime.Types Ihres Servers --> www/conf/mime.types).

Wenn Sie nun eine .ra/.rm-Datei erstellt haben, rufen Sie nun beispielsweise diese Datei in einem Browser auf. Z.B.: http://Ihr_Domainname.de/audio/beispiel.ra

Weiter Infos zu RealNetworks erhalten Sie hier:

<http://www.real.com/>

Wenn Sie Probleme oder Fragen haben, wenden Sie sich direkt an *RealNetworks* unter <http://www.real.com/>. Eine Online-Hilfe ist unter <http://service.real.com/> verfügbar.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Shockwave Flash

Um die "Shockwave Flash" auf Ihrem Server zu installieren bzw. zu nutzen gehen Sie bitte wie folgt vor:

Fügen Sie die folgenden Zeilen (MIME-Types) in die Datei "~/www/conf/mime.types" hinzu:

```
application/x-shockwave-flash  swf  cab
application/futuresplash        spl
```

Geben Sie anschließend "restart_apache" ein um den Apache-Server neu zu starten, damit die Änderungen wirksam werden.

Fügen Sie im HTML beispielsweise die folgenden Zeilen ein, um das Shockwave Flash "dateiname.swf" einzubinden:

```
<OBJECT WIDTH="550" HEIGHT="400">
  <PARAM NAME="MOVIE" VALUE="dateiname.swf">
  <EMBED SRC="dateiname.swf">
</EMBED>
</OBJECT>
```

Das "OBJECT"-Tag ist für den Microsoft Internet Explorer und das "EMBED"-Tag für den Netscape Navigator notwendig.

Weitere Informationen zu Shockwave Flash erhalten Sie hier:

<http://www.macromedia.com/software/flash/>
<http://www.hotwired.com/webmonkey/multimedia/tutorials/tutorial2.html>



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Java servlet engine (JServ)

Allgemeine Informationen

Apache JServ ist eine 100%ige pure Java Servlet Engine. Diese ist voll kompatibel mit der JavaSoft Java Servlet APIs 2.0 Spezifikation.

JServ können Sie nur auf den virtuellen Servern installieren, auf denen das Betriebssystem FreeBSD installiert ist (alle Server mit der IP 161.58.x.x, 128.121.x.x und 213.198.x.x).

Installation des Modules JServ auf Ihrem virtuellen Server

Loggen Sie sich in den Server per SSH/Telnet ein und führen das folgende Kommando aus:

```
vinstall mod_jserv
```

Wichtig: Führen Sie diesen Befehl **NIEMALS** 2x aus!

Löschen Sie anschließend in der Datei "`~/www/conf/httpd.conf`" das "#"-Zeichen vor der Zeile:

```
#LoadModule jserv_module /usr/local/etc/httpd/modules/mod_jserv.so
```

Führen Sie anschließend den Befehl "`restart_apache`" aus, um den WebServer neu zu starten.

Servlets für einen virtuellen Host einrichten

Nachdem Sie die JServ auf Ihrem virtuellen Server eingerichtet haben, gehen Sie bitte wie folgt vor, um die Servlets für einen virtuellen Host einzurichten.

1. Wechseln Sie ins jserv Konfigurationsverzeichnis "`~/www/conf/jserv/`"

2. Erzeugen Sie eine neue Zone mittels "`cp example.properties IHR_DOMAINNAME.properties`"

3. Tragen Sie das Servlet-Basiverzeichnis in die Zone ein:

Ändern Sie dazu Zeile 22 der Datei "`IHR_DOMAINNAME.properties`"
`repositories=/usr/local/etc/httpd/servlets`

in:

```
repositories=/usr/local/etc/httpd/htdocs/HOST_HOMEVERZEICHNIS/servlets
```

4. Melden Sie die neue Zone bei jserv an, indem Sie den rot markierten Text in den folgenden Abschnitt der Datei "`jserv.properties`" einfügen

```
#
# Servlet Zones parameters
#####

# List of servlet zones Apache JServ manages
# Syntax: zones=[servlet zone],[servlet zone]... (Comma separated list of String)
# Default: NONE
zones=example,IHR_DOMAINNAME

# Configuration file for each servlet zone (one per servlet zone)
# Syntax: [servlet zone name as on the zones list].properties=[full path to configFile]
(String)
# Default: NONE
# Note: if the file could not be opened, try using absolute paths.
example.properties=/usr/local/etc/httpd/conf/jserv/example.properties
IHR_DOMAINNAME.properties=/usr/local/etc/httpd/conf/jserv/IHR_DOMAINNAME.properties
```



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

5. Wechseln Sie ins Apache Konfigurationsverzeichnis "~/www/conf/"

6. Mounten Sie die URL /servlets auf die neue Zone.

Fügen Sie dazu in den entsprechenden <VirtualHost> Eintrag die folgende Zeile ein:

```
ApJServMount /servlets/IHR_DOMAINNAME
```

7. Erstellen Sie das Servlet Verzeichnis für den Host:

```
mkdir /usr/local/etc/httpd/htdocs/HOST_HOMEVERZEICHNIS/servlets
```

8. Führen Sie anschließend den Befehl "restart_apache" aus, um den WebServer neu zu starten.

Wo lege ich Servlets ab?

Alle Class-Dateien müssen Sie ins Verzeichnis "servlets" kopieren. Sie können diese dann z.B. über `http://IHR_DOMAINNAME/servlets/IHR_KLASSENNAME` aufrufen. Der Aufruf erfolgt OHNE die Endung .class.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Server Side Includes (SSI)

Installation

Um ServerSideIncludes (SSI) in jedem Verzeichnis zu nutzen, gehen Sie bitte wie folgt vor:

Fügen Sie in die Datei "`~/www/conf/httpd.conf`" die folgenden Zeilen ein bzw. löschen Sie die "#"-Zeichen (alle Zeilen, die mit einem "#"-Zeichen beginnen, sind auskommentiert bzw. deaktiviert) in den folgenden Zeilen (sofern diese beiden Zeilen existieren):

```
AddType text/html .shtml
AddHandler server-parsed .shtml
```

Hierdurch werden nun alle Dateien mit der Endung `.shtml` nach SSI durchsucht und ausgeführt.

Damit `.html` und `.htm`-Dateien ebenfalls nach SSI überprüft werden, fügen Sie noch die folgenden Zeilen ein (dies hat allerdings den Nachteil, daß der Server hierdurch stärker belastet wird):

```
AddHandler server-parsed .html
AddHandler server-parsed .htm
```

Fügen Sie zu den Optionen des Root Documents (`<Directory /usr/local/etc/httpd/htdocs>`) in die Datei "`~/www/conf/httpd.conf`" ein:

```
Options Indexes FollowSymLinks Includes
```

Starten Sie den WebServer mittels des Befehles "`restart_apache`" neu.

Nun können Sie `<!--#include... -->` Kommandos nutzen.

z.B.:

```
<!--#include virtual="/usr/local/etc/httpd/htdocs/test.html"-->
```

Die HTML-Seite "`test.html`" wird in diesem Beispiel anstelle des `<!--#include... -->` eingefügt.

`<!--#exec... -->`-Kommandos sollten Sie **nicht** verwenden, da dies eine erhebliche Sicherheitslücke auf Ihrem Server verursachen könnte!



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Secure Server Fragen (SSL)

Allgemeine Informationen

Die Nutzung von SSL ist sinnvoll, wenn Ihre Kunden vertrauliche Daten über eine Eingabemaske (in einem Browser) zu Ihnen versenden wollen (z.B. Kreditkarteninformationen). Sie können auf jeden virtuellen Server jeweils **ein** (!) Zertifikat installieren. Alle Zertifikate werden für eine bestimmte Domain eingerichtet (auf Wunsch auch zusätzlich für alle SubDomains der Domain). D.h., wenn Sie beispielsweise 12 Domains auf Ihrem Server verwalten, so können Sie für eine dieser Domains ein Zertifikat einrichten. Bei alle anderen 11 Domains, die das Zertifikat auch nutzen könnten, erscheint ein Hinweis, daß die akt. Domain nicht mit der zertifizierten Domain übereinstimmt.

Sichere Verbindung mittels SSL erkennen Sie am Aufruf der URL. Diese beginnt mit „**https://...**“ anstatt „**http://...**“.

Die wohl am häufigsten verwendeten bzw. installierten Zertifikate kommen von der Firma *VeriSign* oder *Thawte*. Der Vorteil der Zertifikate von *VeriSign* liegt darin, daß sämtliche Browser diese Zertifikate unterstützten. Der Große Nachteil liegt im Preis. Wenn Sie ein Zertifikat benötigen, so können wir Ihnen das von *Thawte* empfehlen, da dies auch bei allen neuen Browsern implementiert ist und da wir es selber nutzen.

Die Nutzung von SSL auf Ihrem Server bedeutet, daß alle Eingaben, die der User in einem geschützten Dokument eingibt, verschlüsselt übertragen werden. Wenn Sie die Daten nun z.B. an einen POP-Account auf dem selben Server weiterleiten, so geschieht dieses auch noch sicher. Wenn Sie die aber die Daten der Eingabemaske an eine „normale“ E-Mail-Adresse weiterleiten oder den POP-Account mit den vertraulichen Daten abrufen, so geschieht dies erstmal unverschlüsselt! Hierzu sollten Sie z.B. *pgp-formmail.pl* installieren (Nutzung ähnlich wie bei *formmail*). PGP steht dabei für *Pretty Good Privacy*. PGP ist ein Verschlüsselungssystem, welches für nicht-kommerzielle Zwecke kostenlos genutzt werden kann.

Wie kann ich mein eigenes Secure Server Zertifikat bestellen?

Es gibt zwei Möglichkeiten, SSL auf Ihrem Server zu installieren:

- 1.) Wir erstellen für einen Ihrer Domainnamen ein eigenes SSL-Zertifikat. Setzen Sie hierfür bitte mit uns in Verbindung. Wir werden Sie ausführlich beraten.
- 2.) Sie nutzen unser SSL-Zertifikat. Setzen Sie hierfür bitte mit uns in Verbindung. Wir werden Sie ausführlich beraten.

Wie lange dauert es, bis ich das Zertifikat nutzen kann?

Die Einrichtung bzw. Installation des Zertifikates dauert i.d.R. 2-4 Wochen. Dies hängt von der jeweiligen Zertifizierungsstelle ab.

Wieviele Zertifikat kann ich auf einem virtuellen Server einrichten?

Auf jedem virtuellen Server kann **ein** Zertifikat eingerichtet werden.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Zugriff auf den Server als Windows9x/NT-Netzwerklaufwerk

Sie haben unter Windows9x/NT die Möglichkeit den Server als Netzwerklaufwerk einzubinden. Anschließend können Sie von jedem Programm auf den Server zugreifen. Beachten Sie dabei, daß beim UNIX-Betriebssystem das Zeilenende in einer Datei anders beschrieben ist, als bei DOS/Windows9x/NT. Alle Text-Dateien (HTML, Perl Scripts, ...) müssen, bevor diese auf den Server kopiert werden, in ein UNIX-Format konvertiert werden. Um das Problem zu umgehen, sollten Sie einen UNIX-kompatiblen Editor wie EditPlus (<http://www.editplus.com>) einsetzen.

Nun folgt eine kurze Anleitung, wie Sie das Netzwerklaufwerk bei Windows9x installieren:

1.) Erstellen oder ändern Sie unter Windows im "/windows"-Verzeichnis die Datei "lmhosts" oder "lmhosts.sam":

Fügen Sie folgendes hinzu:

```
meineIP meinServer  
192.41.255.255 VPS
```

Ersetzen Sie dabei "meineIP" durch die IP-Adresse Ihres Servers.

2.) Nun müssen Sie die Registry updaten.

Starten Sie hierzu "regedit" (Start --> Ausführen).

Windows 98

öffnen Sie HKEY_LOCAL_MACHINE
dann System
dann CurrentControlSet
dann Services
dann VxD
dann VNETSUP

Windows NT

öffnen Sie HKEY_LOCAL_MACHINE
dann System
dann CurrentControlSet
dann Services
dann Rdr
dann Parameters

Klicken Sie anschließend in der rechten Fensterhälfte auf die rechte Maustaste und wählen "Neu" und "DWORD-Wert" aus. Geben Sie als Name "EnablePlainTextPassword" ein. Sollte der Eintrag schon vorhanden sein, so ändern Sie diesen, wie folgt.

Markieren Sie "EnablePlainTextPassword" --> rechte Maustaste --> Ändern und geben als Wert "1" ein. Als Basis sollte "Hexadezimal" ausgewählt sein. Beenden Sie anschließend den RegEdit.

Windows 95

Bei Windows 95 ist keine Änderung notwendig.

3.) Starten Sie Ihren Rechner neu.

4.) Loggen Sie sich nun ins Internet ein und klicken Sie auf Start → Suchen → Computer

5.) Im Feld "Name" geben Sie bitte "meinServer" ein und klicken auf "Starten". Nach spätestens ein paar Minuten wird Ihr Server angezeigt. Doppelklicken Sie auf das angezeigte Symbol.

6.) Der Explorer öffnet sich. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das angezeigte Symbol und wählen das Menü "Netzwerklaufwerk verbinden" aus. Wählen Sie nun noch einen Laufwerksbuchstaben aus, der Ihrem Server zugewiesen werden soll.

Nun können Sie auf Ihren Server über einen "normalen" Laufwerksbuchstaben zugreifen.



Backups

Sie sollten in regelmäßigen Abständen Sicherheitskopien (auf Ihren lokalen Rechner!) von allen relevanten Dateien Ihres Server machen (z.B. von den Dateien: etc/aliases, etc/virtmaps, etc/passwd, etc/sendmail.cf und www/conf/httpd.conf).

Weiterhin haben Sie auf allen Servern kostenlosen Zugriff auf das Backup von Dateien/Verzeichnissen vom vorherigen Tag.

Um ein Backup auf dem Server durchzuführen, wechseln Sie bitte in das Verzeichnis, in dem sich die Datei/Verzeichnis befindet bzw. befand, welche Sie zurücksichern möchten. Das Backup aktivieren Sie anschließend mittels des Befehles:

```
getback [Dateiname]
      oder
getback [Verzeichnisname]
```

Anschließend erhalten Sie z.B. folgende Anzeige:

```
6) 11 Aug 2001, on tape (fee required)
    2516    23 Jun 2001    etc/aliases

5) 18 Aug 2001, on tape (fee required)
    2516    23 Jun 2001    etc/aliases

4) 25 Aug 2001, on tape (fee required)
    2536    23 Aug 2001    etc/aliases

3)  1 Sep 2001, on tape (fee required)
    2533    28 Aug 2001    etc/aliases

2)  8 Sep 2001, on tape (fee required)
    2533    28 Aug 2001    etc/aliases

1) 20 Nov 2001, online
    2554    15 Nov 2001    etc/aliases
```

Enter location to get file(s) from, or 0 to quit:

Wählen Sie nun die entsprechende lft. Nummer aus, welches Backup Sie rücksichern möchten. Geben Sie eine "0" ein, wenn Sie das Backup abbrechen möchten.

WICHTIG! Beachten Sie dabei bitte folgendes:

Alle Backups, die durch "**online**" markiert sind, sind kostenlos und werden umgehend in ein neues Verzeichnis namens "RESTORE_DIR" zurückgesichert.

Alle Backups, die durch "**on tape (fee required)**" markiert sind, sind **kostenpflichtig** (Kosten: US\$125 zzgl. 16% MwSt.!!!), da diese manuell von einem Techniker vom Tape zurückgesichert werden müssen.

Erklärung zu den Datumsanzeigen am Eintrag 1:

```
20 Nov 2001 - dies ist das Datum, wann das Backup erstellt wurde
15 Nov 2001 - dies ist das Datum wann die Datei zuletzt geändert wurde
```



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Sonstiges

Informationen zu einer .de-Domainbestellung

Ein paar kurze Infos, wie bei der DENIC (der Stelle, die .de-Domains einrichtet) .de-Domainbestellungen bearbeitet werden (alle Angaben ohne Gewähr):

- .de-Domainbestellungen werden nur Montags - Freitags bearbeitet. Am Wochenende und an Feiertagen werden keine Anträge bearbeitet.
- Initialisierungen der internen Datenbank der DENIC finden Montags - Freitags um ca. 11:30 Uhr und 15:30 Uhr statt.
- Die Bearbeitungszeit für neue .de-Domainnamen beträgt in der Regel zwischen 1 und 5 Werktagen.

Wenn Sie bereits einen .de-Domainnamen besitzen und dieser auf Ihren Server geroutet werden soll, so müssen wir für diesen Domainnamen einen sog. KK-Antrag (= KonnektivitätsKoordinations-Antrag) für die betreffende Domain stellen. Informieren Sie Ihren „alten“ Provider darüber, daß für die betreffende Domain ein KK-Antrag erfolgt. Lassen Sie sich dies sicherheitshalber von Ihrem „alten“ Provider schriftlich bestätigen, daß dieser den KK nicht ablehnt und senden uns eine EVK (Einverständniserklärung) zu. Diese erhalten Sie unter <http://www.webprovider.net/orderendkunden/kk/>.

Abgelehnte KK-Anträge verursachen nur unnötige Kosten, die wir Ihnen in Rechnung stellen.

Der Ablauf bei einem KK ist folgender:

- 1.) wir senden den KK zur DENIC
- 2.) die DENIC sendet diesen zum „alten“ Provider der Domain
- 3.) der „alte“ Provider muß diesen Antrag bestätigen und diesen zur DENIC zurücksenden
- 4.) DENIC gibt uns Bescheid über den KK, ob dieser bestätigt oder abgelehnt wurde

Die Bearbeitungszeit für einen KK beträgt i.d.R. zwischen 5 und 10 Werktagen.

Weitere Infos hierzu erhalten Sie bei der DENIC unter:

<http://www.denic.de/>



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Fehlerbehebung / Fehlermeldungen

Sie erhalten nur Dateien angezeigt, anstatt der Startseite Ihrer Präsentation?

Wenn Sie Ihre Domain in einem Browser aufrufen und anstatt der Startseite nur Dateien angezeigt werden, so überprüfen Sie bitte, ob die erste Datei die geladen wird "index.html" heißt! Dies ist die Startdatei Ihrer Internet-Präsentation. Wenn diese Startseite nicht so heißt, so benennen Sie diese um.

Sie haben in einer HTML-Seite etwas verändert. Diese Änderung/en werden Ihnen aber nicht angezeigt. Was ist zu tun?

Es ist möglich, daß sich die "alte" Datei noch in Ihrem Cache befindet. Um diesen zu löschen gehen Sie bitte wie folgt vor:

- Browser schließen
- Browser öffnen
- Speicher- und Festplattencache löschen (Bearbeiten --> Einstellungen --> Erweitert --> Cache)
- Browser schließen
- Browser öffnen
- Ihre Domain nochmals aufrufen

Evtl. ist diese Datei auch bei Ihrem Provider, bei dem Sie sich ins Internet einwählen, im Cache gespeichert. Auf diesen haben Sie in der Regel keinen Zugriff. Warten Sie einige Stunden ab und versuchen erneut diese Datei zu laden.

Eine weitere Möglichkeit ist es, den "reload"-, "Neu laden"- bzw. "aktualisieren"-Button Ihres Browsers und gleichzeitig die "Shift"-Taste zu drücken. Dadurch wird die aufgerufene URL in der Regel neu geladen.

Nun sollte Ihre Internet-Präsentation wieder richtig angezeigt werden.

Es können keine E-Mails mehr versandt werden und Ihre Domain ist nicht erreichbar.

Wenn Sie Probleme haben, Ihre Präsentation im Internet zu erreichen, und Sie haben verschiedene Zugänge (z.B. Telekom, AOL, Compuserve, lokale Anbieter,...) zum Internet, so versuchen Sie die Präsentation über einen der anderen Provider zu erreichen.

Weiterhin kann es Abends schon einmal länger dauern, nur das hängt ja bekanntlich mit der Netztopologie des Internets (gerade der in Deutschland) zusammen.

Wenn Sie Probleme haben Mails über Ihre Domain zu versenden, so tragen Sie als SMTP-Server die Adresse des SMTP-Servers Ihres lokalen Provider ein.

Es liegt selten an der Verfügbarkeit der Server, wenn diese "nicht erreichbar" sind. Die "nicht Erreichbarkeit" kann die unterschiedlichsten Ursachen haben: Ihr lokaler Cache auf Ihrer Festplatte/in Ihrem Speicher, der Cache Ihres Providers, Proxy-Server ja/nein, Netzanbindung Ihres Providers (an welchen Backbone er angeschlossen ist und die Geschwindigkeit), Netztopologie des Providers Ihres Providers, Umbaumaßnahmen/Störungen an den Netzleitungen in Deutschland und an den Netzleitungen in die/den USA,

Wenn Sie, auch über mehrere Provider, Ihre Domain nicht erreichen, so senden Sie uns bitte eine E-Mail oder rufen uns an.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Sie können keine E-Mails mehr versenden und erhalten einen Timeout

Wenn Sie E-Mails von Ihrem Server abrufen, so wird in der SMTP-Datenbank (in der Datei `etc/elayers.db`) Ihre IP-Adresse gespeichert, damit Sie anschließend E-Mails über Ihren Server versenden können ("POP3 before SMTP" - Error 550).

In Ausnahmefällen kommt es vor, daß der Inhalt dieser Datenbank nicht mehr lesbar ist, wodurch es nach einer gewissen Zeit in Ihrem E-Mail-Programm zu dem Timeout kommt.

Diese Datei können Sie daher einfach löschen. Anschließend wird diese automatisch neu angelegt.

Mittels des Befehls `"vsmtprelay"` können Sie diese Datenbank u.a. verwalten. Richten Sie hierfür z.B. einen CRON-Job ein, wodurch z.B. alle Einträge die älter als 24 Stunden sind, aus dieser Datenbank gelöscht werden.

Speicherplatz erschöpft (Disc quota exceeded)

Wenn Ihre Präsentationen erreichbar sind, sie aber Probleme haben sich per FTP in Ihren Server einzuloggen bzw. Probleme haben E-Mails zu senden und zu empfangen und evtl. die Meldung "Disc quota exceeded" erhalten, so liegt dies i.d.R. daran, daß der Speicherplatz, den Sie bei uns angemietet haben, erschöpft ist.

Loggen Sie sich in diesem Fall bitte per SSH/Telnet in Ihren Server ein und rufen das Programm `"quota"` auf.

Folgendes Ergebnis erhalten Sie beispielsweise (ein "Block" entspricht 1 kByte):

Filesystem	blocks	quota	limit	grace	files	quota	limit	grace
/usr	412550	409600	450560	3 days	2604	80000	84000	

Über Ihren Speicherplatz sagt dies folgendes aus:

Sie haben 412,550 MByte an Daten auf Ihrem Server (`blocks=412550`)

Die Beschränkung Ihres Servers liegt bei 409,600 MByte (`quota=409600`)

Das absolute Limit für Daten liegt bei 450,560 MByte (`limit=450560`).

Dies würde in diesem Beispiel bedeuten (beim 400 MB-Server), daß Sie rund 412 MB Speicherplatz nutzen, Ihnen aber nur 409 MB zugewiesen sind.

Alle Server wurden großzügig bemessen, wodurch Sie für wenige Tage den angemieteten Speicherplatz um bis zu 40 MB (`limit-Wert - quota-Wert = 40,960 MB`) überschreiten dürfen - dadurch wird teilweise die Nutzung eingeschränkt (z.B. lassen sich keine Dateien mehr auf dem Server anlegen oder editieren - wodurch kein E-Mail-Verkehr möglich ist!!!)

Der `grace`-Wert sagt aus, seit wievielen Tagen Sie den `quota`-Wert überschritten haben.

Wichtig: Wenn der `quota`-Wert zu lange überschritten wird, wird Ihnen die Nutzung des Speicherplatzes über Ihrem angemietetem Speicherplatz in Rechnung gestellt!

Was Sie beachten sollten, wenn Sie Ihren Server "aufräumen" möchten:

1.) Das LOG-File `usr/log/messages`, in dem Informationen zu FTP-, SSH/Telnet-, POP3- und SMTP-Zugriffen gespeichert werden, kann in der Regel gelöscht werden (dies kann im Laufe der Zeit schonmal über 100 MB groß werden), sofern Sie diese Daten nicht benötigen. Nach dem Löschen dieser Datei wird dieses automatisch neu angelegt.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

2.) Ihre LOG-Files im Verzeichnis `www/logs/` sollten Sie aufräumen. Dort werden i.d.R. alle LOG-Files aller http-Zugriffe aller Präsentationen gespeichert. Diese LOG-Dateien können im Laufe der Zeit schonmal über 100 - 200 MB groß werden. Wenn Sie diese LOG-Informationen (z.B. für Statistiken) nicht benötigen, so können Sie diese einfach löschen. Nach dem Löschen dieser LOG-Dateien werden diese automatisch neu angelegt. Wenn Sie die LOG-Informationen benötigen, so laden Sie die Dateien per FTP von Ihrem Server und löschen diese anschließend. Weiterhin können Sie diese LOG-Files auch packen, bevor Sie diese downloaden.

3.) Im Verzeichnis `usr/mail/` befinden sich i.d.R. zwei Dateien namens `root` und `badmail`. Diese können im Lauf der Zeit über 50 MB groß werden. In diesen werden i.d.R. div. Mails gespeichert, die nicht zugestellt werden konnten (u.ä.). Sie können diese löschen. Wenn Sie die Mails aus diesen beiden Postfächern erhalten möchten, so rufen Sie diese POP-Accounts zuvor ab. Sie können diese auch in der Datei `etc/aliases` bzw. `etc/virtmaps` an eines Ihrer Postfächer bzw. an eine E-Mail-Adresse weiterleiten, so daß Ihnen diese Mails im Laufe der Zeit zugestellt werden.

4.) Im Verzeichnis `usr/mail/` befinden sich alle Dateien Ihrer POP-Accounts (Name der Datei = Name des Users/POP-Accounts). Überprüfen Sie, ob eines der POP-Accounts zu groß wurde (dies kann bei einem POP3-Postfach z.B. geschehen, wenn der Account längere Zeit nicht mehr abgerufen wurde oder auch wenn ein großes Attachment an den betreffenden User gesandt wurde). Wenn dies ein IMAP-Account ist, so werden alle Mails auf Ihrem Server gespeichert. Überlegen Sie, ob dieser evtl. als POP3-Account genutzt werden kann.

5.) Im Verzeichnis `usr/spool/mqueue/` werden ein- und ausgehenden E-Mails zwischengespeichert, die nicht direkt zugestellt werden konnten. Diese Mail-Queue wird automatisch in gewissen Zeitabständen abgearbeitet. Dies können Sie auch manuell mittels des folgenden Befehles starten, wodurch meißens auch wieder Speicherplatz frei wird:

Wenn Sie die Ergebnisse der Mail-Queue beim bearbeiten sehen möchten, nutzen Sie folgendes Kommando:

```
virtual sendmail -v -q
```

Wenn Sie die Ergebnisse der Mail-Queue beim bearbeiten **nicht** sehen möchten, nutzen Sie folgendes Kommando:

```
virtual sendmail -q &
```

6.) Auf Ihrem Server werden u.a. div. temporäre Dateien gespeichert oder es sind evtl. nicht mehr benötigte Prozesse aktiv, die temporären Speicherplatz belegen.

Rufen Sie, um diese zu beenden, die folgenden zwei Befehle auf:

```
kill -1 -1  
restart_apache
```

Starten Sie anschließend evtl. div. Anwendungen aus der Datei `"etc/rc"` (z.B. Ihren MySQL-Server) - jede Zeile aus der Datei in der Shell ausführen und ein `"&"` anhängen. Durch das `"&"`-Zeichen wird die Anwendung im Hintergrund ausgeführt (=Hintergrundprozess).



Der Apache-Web-Server reagiert nicht (es wird keine Präsentation angezeigt)

Es kann vorkommen, daß vereinzelt http-Prozesse auf Ihrem Server nicht korrekt beendet werden. Loggen Sie sich in Ihren Server per SSH/Telnet ein und rufen die folgenden Kommandos auf:

```
ps -aux
```

Als Ergebnis erhalten Sie z.B.:

USER	PID	%CPU	%MEM	...	STARTED	TIME	COMMAND
abc	261	0.0	0.2	...	11Apr01	1:06.18	/usr/local/mysqld
abc	58521	0.0	0.2	...	Thu10PM	5:33.04	httpd: Child:ready (httpd)
abc	61969	0.4	0.1	...	2:41PM	0:00.05	-tcsh (tcsh)
abc	61996	0.0	0.0	...	2:41PM	0:00.00	ps -aux

Relevant sind die Zeilen, in der ein **http-Prozess** läuft.

Anhand der Zeit (TIME) können Sie sehen, wie lange dieser einzelne Prozess bereits läuft. Normalerweise laufen http-Prozesse nur wenige Sekunden bis max. 1-2 Minuten.

Wenn Ihnen nur ein Prozess angezeigt wird, so ist dies meistens ein Indiz dafür, daß der entsprechende Prozess abgestürzt ist und beendet werden muß.

Ein Prozess der zu lange läuft oder der abgestürzt ist, können Sie mittels des folgenden Befehles beenden:

```
kill -9 Prozessnummer (PID)
```

Im oberen Beispiel mittels:

```
kill -9 58521
```

Rufen Sie anschließend "ps -aux" auf. Das Ergebnis sollte wieder folgendermaßen aussehen (o.ä.):

USER	PID	%CPU	%MEM	...	STARTED	TIME	COMMAND
abc	62004	0.0	0.2	...	Thu10PM	0:00.50	httpd: Master:wait httpd)
abc	61969	0.4	0.1	...	2:41PM	0:00.05	-tcsh (tcsh)
abc	62011	0.0	0.2	...	Thu10PM	0:00.01	httpd: Child:ready (httpd)
abc	62012	0.0	0.2	...	Thu10PM	0:00.01	httpd: Child:ready (httpd)
abc	62013	0.0	0.2	...	Thu10PM	0:00.01	httpd: Child:ready (httpd)
abc	62014	0.0	0.2	...	Thu10PM	0:00.01	httpd: Child:ready (httpd)
abc	62015	0.0	0.2	...	Thu10PM	0:00.00	httpd: Child:ready (httpd)
abc	62016	0.0	0.2	...	Thu10PM	0:00.00	httpd: Child:ready (httpd)
abc	261	0.0	0.2	...	11Apr01	1:06.18	/usr/local/mysqld
abc	62018	0.0	0.0	...	2:41PM	0:00.00	ps -aux

Die Präsentationen sollten wieder einbahnfrei erreichbar sein.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Verzeichnisschutz funktioniert nicht

Wenn Sie versuchen unterhalb des `www/vhosts`-Verzeichnisses einen Verzeichnisschutz anzulegen, so achten Sie darauf, daß in der Datei `www/conf/httpd.conf` folgender Eintrag vorhanden ist:

```
<Directory /usr/local/etc/httpd/vhosts>
Options Indexes FollowSymLinks Includes
AllowOverride All
order allow,deny
allow from all
</Directory>
```

Sollte dieser fehlen, so fügen Sie diesen hinzu und führen "restart_apache" aus. Anschließend sollte der Verzeichnisschutz wieder einwandfrei funktionieren.

Keine FTP/POP3-User-Verbindungen möglich bzw. User gelöscht

Dieser Fehler tritt i.d.R. dann auf, wenn der Speicherplatz auf Ihrem Server erschöpft ist und versucht wurde Einstellungen am Server zu ändern (s. u.a. Fehlerbeschreibung "Speicherplatz erschöpft (Disc quota exceeded)").

Wichtig:

Loggen Sie sich in Ihren Server per SSH/Telnet ein und wechseln in das Verzeichnis "etc". Rufen Sie anschließend folgenden Befehl auf "ll passwd". Anschließend wird Ihnen die User- bzw. Passwortdatei aufgelistet. Wenn diese eine Größe von 0 Byte hat, so führen Sie umgehend "getback passwd" aus, um diese vom Backup zurückzusichern. Beachten Sie hierzu die Hinweise im Kapitel "Backups"!



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Sie können keine E-Mails mehr versenden und erhalten einen Timeout

Wenn Sie E-Mails von Ihrem Server abrufen, so wird in der SMTP-Datenbank (in der Datei `etc/elayers.db`) Ihre IP-Adresse gespeichert, damit Sie anschließend E-Mails über Ihren Server versenden können ("POP3 before SMTP" - Error 550).

In Ausnahmefällen kommt es vor, daß der Inhalt dieser Datenbank nicht mehr lesbar ist, wodurch es nach einer gewissen Zeit in Ihrem E-Mail-Programm zu dem Timeout kommt.

Diese Datei können Sie daher einfach löschen. Anschließend wird diese automatisch neu angelegt.

Mittels des Befehls "`vsmtprelay`" können Sie diese Datenbank u.a. verwalten. Richten Sie hierfür z.B. einen CRON-Job ein, wodurch z.B. alle Einträge die älter als 24 Stunden sind, aus dieser Datenbank gelöscht werden.



Status Codes des Apache Web-Servers

Die Status-Codes ab 200 geben an, daß die Methode erfolgreich ausgeführt wurde. Die einzelnen Codes sind:

200 -- OK	Die angeforderte Methode wurde erfolgreich ausgeführt und eine gültige Antwort befindet sich im Rest der Response-Mitteilung.
201 -- Created	Zusätzlicher Antwort-Header: URI Die Methoden PUT und POST können zum Erzeugen neuer Seiten beim Server führen. Die Meldung bestätigt die Erzeugung. Zusätzlich wird mit dem Header URI die URL der neuen Seite zurückgeliefert.
202 -- Accepted	Werden Methoden nicht sofort vom Server ausgeführt, sichert er mit diesem Status die spätere Ausführung zu.
203 -- Provisional Information	Nur bei Methoden GET, HEAD Falls die Methoden GET oder HEAD von einem Proxy ausgeführt werden, kann er Zusatzinformationen in den Headern vermerken. Daß es sich nicht um die Originalversion der Header handelt, sagt dabei diese Meldung aus.
204 -- No Content	Die angeforderte Methode wurde erfolgreich ausgeführt. Es gibt aber keine Antwort im Rest der Response-Mitteilung, so daß der Browser die aktuelle Darstellung nicht ändern braucht. Der Code kann als Ergebnis von Methoden geliefert werden, die keinen eigentlichen Inhalt anfordern -- z.B. bei LINK oder UNLINK.

Ab Code-Nummer 300 folgen Status-Meldungen, aufgrund derer weitere Aktivitäten des Clients nötig sind, um die Methode doch noch erfolgreich abzuschließen:

300 -- Multiple Choices	Der Server kann die angeforderte Information aus unterschiedlichen Dateien lesen. Grund kann sein, daß mit dem Header <code>Accept</code> verschiedene Medientypen möglich sind, aus den Qualitäts- und Längenangaben aber keine eindeutige Wahl getroffen werden kann. Der Client muß aus einer mitgeschickten Liste möglicher Dateien selber eine auswählen.
301 -- Moved Permanently	Zusätzliche Antwort-Header: URI, LOCATION Die angeforderte Seite wurde an einen anderen Ort verschoben. Die neue URL ist in URI und Location vermerkt. Der Browser kann daraufhin automatisch eine neue Anforderung mit der neuen URL durchführen und eventuell sogar den Link, auf den geklickt wurde, ändern. Falls Sie Ihre Hypertext-Seiten verändern, bietet es sich an, eine Seite zu hinterlassen, die mit <code><META></code> und dem Attribut <code>HTTP-EQUIV</code> den neuen Ort mitteilt: <pre><HTML><HEAD><TITLE>Moved!</TITLE> <META HTTP-EQUIV="URI" CONTENT="Neue URL"> <META HTTP-EQUIV="Location" CONTENT="Neue URL"> </HEAD><BODY> Diese Seite ist umgezogen nach Neue URL </BODY></HTML></pre>
302 -- Moved Temporarily	Zusätzliche Antwort-Header: URI, LOCATION



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

	Die angeforderte Seite ist nur zeitweise an anderer Stelle zu finden. Der Client sollte nicht versuchen, Links zu ändern.
303 --	Dieser Status-Code wird nicht mehr benutzt.
304 -- Not Modified	Nur bei Methode GET Falls bei einem GET der Header If-Modified-Since in der Anforderung angegeben war, liefert der Server diesen Status-Code, falls die betreffende Seite nach dem im Header angegebenen Datum nicht verändert wurde.

Mit Nummer 400 beginnen Status-Codes, die angeben, daß die Anforderung eine falsche Syntax hatte oder die Methode nicht ausgeführt werden kann.

400 -- Bad Request	Die Anforderung war syntaktisch falsch oder kann aufgrund anderer Angaben in der Anforderung nicht ausgeführt werden.
401 -- Unauthorized	Zusätzliche Antwort-Header: WWW-Authenticate Die angeforderte Datei wird erst nach Angabe eines Passwortes vom Server geschickt. Der Server fordert mit dem Header WWW-Authenticate den Client auf, ein bestimmtes Verfahren für Passworte zu verwenden.
402 -- Payment Required	Ist momentan nur geplant, falls eines Tages im World Wide Web das Abrufen einzelner Seiten beispielsweise bei kommerziellen Diensten kostenpflichtig werden sollte.
403 -- Forbidden	Der Server verweigert die Ausführung der Methode ohne weitere Angabe von Gründen. Sie versuchen beispielsweise ein Perl-Script auszuführen und erhalten diese Fehlermeldung? Ändern Sie die FileAttribute des Perl-Script auf 755. (s. CGI/PERL)
404 -- Not Found	Der Server kann die Methode nicht ausführen, weil eine durch die URL identifizierte Seite nicht gefunden wurde. Damit übermittelt er etwas mehr Information als beim Code 403.
405 -- Method Not Allowed	Zusätzliche Antwort-Header: Allow Die angeforderte Methode ist für die in der URL angegebene Seite nicht zulässig. Beispielsweise könnte eine Seite vor Modifikationen durch PUT geschützt sein. Im Antwort-Header Allow werden die zulässigen Methoden zurückgeliefert.
406 -- None Acceptable	Zusätzlicher Antwort-Header Content-... Unter der angegebenen URL befindet sich zwar eine Information, der Server schickt sie aber nicht, da der Client mit den Headern Accept und Accept-Encoding mitteilte, daß er ihre Darstellung nicht verarbeiten kann. In den Headern Content-Type, Content-Encoding und Content-Language gibt der Server Auskunft über die Art der Information und soll die kompletten Metaangaben wie bei HEAD übermitteln.
407 -- Proxy Authentication Required	In zukünftigen HTTP-Versionen soll es eine Möglichkeit geben, auch Proxies durch Autorisierung auf ihre Vertrauenswürdigkeit zu überprüfen. Dafür ist dieser Code reserviert, aber momentan nicht in Gebrauch.
408 -- Request Timeout	Die Anforderungsmittlung wurde vom Client nicht innerhalb einer gewissen Zeitspanne vervollständigt und die Ausführung der Methode daher nicht begonnen. Gründe dafür können ein Zusammenbrechen der Verbindung oder Verzögerungen beim Client sein.
409 -- Conflict	Beispielsweise bei der PUT-Methode kann ein Konflikt entstehen, wenn durch ihre Ausführung andere, neuere Änderungen überschrieben würden. In diesem Fall muß



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

	der Client die Methode entsprechend geändert neu anfordern.
410 -- Gone	Die angeforderte Seite wurde entfernt und der Server hat keine Informationen über einen neuen Ort (dann könnte er mit 301 oder 302 antworten). Der Client könnte Links auf die Seite entfernen.

Ist eine Anforderung korrekt, kann der Server die Methode aber aus verschiedenen Gründen nicht ausführen, werden Status-Codes ab 500 zurückgemeldet:

500 -- Internal Server Error	<p>Beim Server gab es einen internen Fehler, beispielsweise durch Programmierfehler im Server-Programm.</p> <p>Bei der Verwendung von CGI/Perl gibt es grundlegende Vorgehensweisen und wichtige Informationen. Wenn alle Einstellungen richtig sind, prüfen Sie bitte nochmals Ihr Script (vorallem die Pfadangaben im Script). Wenn auch dieses keine Fehler aufweist, so senden Sie uns bitte eine E-Mail, wir werden Ihnen schnellstmöglich weiterhelfen. Sollte das Problem an einem Programmierfehler in Ihrem Script liegen, so müssen wir Ihnen leider eine geringe Gebühr für die Überprüfung und Korrektur des Scriptes berechnen.</p> <p>Alle Fehlermeldungen werden im Error-LOG gespeichert.</p>
501 -- Not Implemented	Die angeforderte Methode kann vom Server nicht ausgeführt werden, weil sie ihm unbekannt, oder eine spezielle Anfragevariante nicht implementiert ist.
502 -- Bad Gateway	Der Server mußte zur Abarbeitung der Methode auf ein Gateway oder einen anderen Server zugreifen und erhielt dabei eine Fehlermeldung.
503 -- Service Unavailable	Der Server kann die Methode momentan nicht ausführen, beispielsweise weil er überlastet ist. Im <code>Retry-After</code> Header kann er einen Zeitpunkt angeben, an dem er frühestens die Methode ausführen kann.
504 -- Gateway Timeout	Der Server mußte zur Abarbeitung der Methode auf ein Gateway oder einen anderen Server zugreifen und erhielt dabei keine Antwort innerhalb einer bestimmten Zeitspanne. Auf den Status-Code folgen die Header, die die Antwort beschreiben.
550 -- POP/IMAP before SMTP	<p>Bei Versendung von E-Mails über unsere Server (wenn Sie Ihren Domainnamen im E-Mail-Client als SMTP-Server eintragen) erfolgt die Prüfung "POP(IMAP)-before-SMTP". D.h. sie sollten zuerst E-Mails empfangen, bevor Sie E-Mails versenden. Wenn Sie dies nicht beachten, kann es sein, daß Sie ein Fehlermeldung (Error 550 - SMTP relay denied, authenticate via POP/IMAP first) beim versenden erhalten.</p> <p>Dieser Schutz wurde Anfang März'98 in die Server eingefügt, da im Internet in den vergangenen Monaten immer mehr SMTP-Server (der Server, über den Mails versandt werden) zur Versendung von "spam-mails" (Versendung von "massen"-E-Mails; bis zu einigen 100.000 Mails) mißbraucht wurden.</p> <p>Um dieses nun zu Verhindern, wurde auf allen Servern die Konfiguration leicht geändert, so daß nun vor Versendung von E-Mails eine Bestätigung durch den POP-Server erwartet wird.</p>



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Kleines Internetlexikon

Browser

Ein Browser ermöglicht es dem Anwender, durch das WWW zu 'surfen', E-Mails zu senden und empfangen, News zu lesen, Dateien zu versenden und zu empfangen. Die gebräuchlichsten Browser sind heutzutage Netscape™ Navigator, Microsoft™ Internet Explorer, Opera™ und Mosaic™.

DNS-Eintrag / Nameserver

Die sog. Nameserver, haben die wichtigste Aufgabe im Internet. Ein Nameserver ist immer ein realer Rechner, der ständig mit dem Internet verbunden ist. Jedem Rechner im Internet ist eine oder mehrere sog. *IP-Adresse(n)* zugewiesen (jede *IP-Adresse* ist im Internet eindeutig). Der DNS-Eintrag (= **D**omain **N**ame **S**ervices-Eintrag) setzt den Domainnamen in eine IP-Adresse um, wodurch dann die gewünschte Präsentation angezeigt wird. Jede Domain muß in mind. zwei Nameserver eingetragen sein, da dies das Risiko minimiert, daß Ihre Präsentation nicht erreichbar ist., falls einer der beiden Nameserver ausfallen sollte.

Domain / Domain Name

Ein Domainname ist vergleichbar mit Ihrer Adresse. Wird diese Adresse in einem Browser angewählt, so gelangt Ihr Kunde auf Ihre Homepage (= Ihre Internet-Präsentation).

Der Name einer Domain ist aus zwei Teilen zusammengesetzt, die durch einen Punkt getrennt werden, z.B. Ihr_Domainname.de. Die Kombination aus beiden Teilen ist weltweit eindeutig! Das sog. „www.“ gehört nicht zu einem Domainnamen. Dieser Zusatz hat sich im Laufe der Zeit durchgesetzt und vermittelt dem „Surfer“, daß er sich im World Wide Web befindet. Die meisten Präsentationen erreichen Sie auch ohne „www.“

E-Mail / E-Mail Adresse

E-Mail = electronic mail = elektronische Post.

Mittels E-Mail können Sie elektronische Briefe versenden. D.h. per E-Mail können Sie an fast alle Internetteilnehmer Textnachrichten oder Dokumente jeglicher Art senden. Eine E-Mail-Adresse ist weltweit eindeutig und setzt sich aus dem Domainnamen sowie einer individuellen Benutzerkennung zusammen, z.B. IhrName@Ihr_Domainname.de.

E-Mails verursachen geringe Kosten (im einfachsten Fall eine Telefoneinheit von 0.12 DM) - außerdem ist die Nachricht umgehend beim Empfänger. Eine Nachricht von Deutschland an jeden anderen Punkt der Erde benötigt in der Regel nur wenige Minuten.

FTP

File **T**ransfer **P**rotocol = Datei Übertragungs Protokoll

Um über das Internet Dateien zu übertragen, wurde dieses Protokoll eingeführt. (Ein Protokoll regelt die Art und Weise der Übertragung) Wenn Sie beispielsweise Dateien auf Ihren Speicherplatz im Internet übertragen möchten, so benötigen Sie einen sog. FTP-Programm. Das FTP-Programm regelt die Übertragung Ihrer Internet-Präsentation auf Ihrer Speicherplatz im Internet.

FTP ist das Standardprotokoll zur Datenübertragung im Internet. Viele Firmen bieten auch ihre Software/-updates häufig via FTP zum download an.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Gopher

Ist auch ein Internetprotokoll, daß im Ursprung ein Text-Suchdienst war. Mittlerweile kann man mit Hilfe eines Gopher-Systems auch nach Bildern, Sounds oder Videos suchen. Es ist nicht so flexibel wie das WWW, dafür aber einfacher zu durchsuchen.

HTML

HTML - **H**yper **T**ext **M**arkup **L**anguage, ist die eine Art Programmiersprache. Fast jede Internet-Präsentation ist in HTML geschrieben. Man bezeichnet HTML auch als eine Dokumentenbeschreibungssprache. HTML-Dateien bestehen aus reinen ASCII-Texten, d.h. Klartext. Es ist eine betriebssystemunabhängige Sprache. Jedes HTML-Dokument kann somit problemlos auf einem UNIX, Apple, PC oder auf einer Workstation dargestellt werden. Es bietet die Grundlage und vor allem den Erfolg für das WWW. Ein HTML-Dokument kann Text, Grafik, Sound und Videos enthalten. Hinter der Normung von HTML steht das World Wide Web-Consortium (W3C) in Genf. Die aktuelle HTML-Version ist 4.0.

HTTP

HTTP - **H**yper **T**ext **T**ransfer **P**rotocol, ist das bekannteste, modernste und neueste Protokoll im Internet. Es ist das Protokoll des WWWs. Wenn Sie in einem Browser „http://www.Ihre_Domian.de“ eingeben, so geben Sie vor (durch das „<http://...>“), daß Sie nun Dateien im Hyper Text-Format empfangen möchten. Es ermöglicht die Übertragung von hochauflösenden Grafiken, Sounds und Videos, die alle mittels der HTML-„Sprache“ erstellt wurden.

Internet

Das Internet ist das weltweit größte Computernetzwerk. Z.Zt. sind ca. 120 Millionen (!) Computer ständig über das Internet miteinander verbunden. Das Internet bietet seinen Anwendern eine Vielzahl von Informationsdiensten, wie z.B. WWW (= Internet-Präsentationen), FTP (= Dateien an andere Personen/Firmen übertragen), E-Mail (= Post versenden und erhalten) und News (= an Diskussion jeglicher Art teilnehmen).

IP-Adresse

Internet Protocol - Adresse, ist eine weltweit eindeutige Nummer (z.B. 208.218.3.18), die z.B. einem virtuellen Server zugewiesen ist. Mit Hilfe dieser Nummer ist jeder Domainname im Internet über einen Nameserver (DNS-Eintrag) verknüpft.

Java™

Java ist eine für das Internet entstandene plattformunabhängige Programmiersprache. Mit Hilfe von Java können z.B. rotierende 3D-Animationen auf Internet-Seiten dargestellt werden, die nach bestimmten Voraussetzungen unterschiedliche Aktionen hervorrufen.

Java entstand 1990 bei der Firma Sun Microsystems™, wurde aber erst 1995 der breiten Internet-Öffentlichkeit präsentiert. Die Programmiersprache 'Java' setzt auf C/C++ auf.

Der Name 'Java' entstand aus dem wichtigsten Grundnahrungsmittel von Programmierern: Kaffee (Java bedeutet übersetzt Kaffee).

Java-Script

Java-Script ist ein Ableger von Java, der von Sun Microsystems und Netscape entwickelt wurde. Ein Java-Script greift z.B. auf vorgefertigte Java-Programme zu oder führt unter bestimmten Voraussetzungen unterschiedliche Aktionen in der Internet-Präsentation aus. Ein Java-Script steht immer als „Klartext“ in einer HTML-Datei.

Link

Ein Link bedeutet Verweis. Ein Link ist beispielsweise ein Verweis auf eine andere Internetseite, auf eine Datei, die heruntergeladen werden kann, oder auf ein Video, welches man online betrachten kann.

Online Counter

Ein Online Counter zählt, wie oft Ihre Homepage von Internetusern besucht wurde.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

POP3-Server / POP-Account

Wenn Sie E-Mails erhalten, so werden Ihnen diese über einen POP3-Server elektronisch zugesandt.

Auf vielen POP3-Servern kann man sog. POP-Accounts einrichten. Ein POP-Account ist vergleichbar mit einem Postamt, welches E-Mails solange zwischenspeichert, bis Sie diese anfordern.

SSH (Secure SHell)

Mittels SSH können Sie sich auf Ihren Server einloggen (ähnlich wie bei dem Telnet-Zugriff), nur das diese Verbindung verschlüsselt ist.

TCP / IP

Das Transmission Control Protocol / Internet Protocol ist die Grundlage des Transportes von Daten im Internet. Alle mit dem Internet verbundenen Computer müssen dieses Protokoll beherrschen. Es steht heute für praktisch alle Betriebssysteme und Computer zur Verfügung. Über dieses Protokoll ist erst die betriebssystemunabhängige Kommunikation der einzelnen Computer möglich geworden.

Telnet Zugriff

Über Telnet können Sie eine Verbindung zu einem anderen Computer aufbauen, auf dem der Anwender nun zum Beispiel direkt Programme aufrufen oder ausführen. Ob der andere Rechner nun ein PC, Apple™, Großrechner oder eine Workstation ist oder ob dieser in Japan, in den USA oder bei Ihnen im Ort steht, spielt keine Rolle. Entwickelt wurde Telnet von Network Control Center™ (NCC) und Network Information Center™ (NIC) im Auftrag des US-Verteidigungsministeriums.

Ein Telnet-Zugriff ist vergleichbar mit einer DOS-Shell unter Windows98.

Transfervolumen

Das Transfervolumen gibt an, wieviele Bytes von/zu Ihrer Internet-Präsentation zum User übertragen wurde.

Virtueller Host

s. virtuelle Server

Virtueller Server

Ein virtueller Server ist ein Ihnen zugewiesener Speicherplatz auf einem realen Server, der ständig mit dem Internet verbunden ist und auf den Sie vollen Zugriff haben. Einem virtuellen Server ist immer eine eindeutige IP-Adresse zugewiesen.

Es ist sinnvoller reale Rechner, die eine hohe Festplattenkapazität haben (mind. 2- 4 GB), in viele kleine Bereiche (= virtuelle Server) aufzuteilen, da man dadurch Leitungskosten, die Wartung des Servers und auch die Kosten für Hardware einsparen kann.

Die virtuellen Server kann man wiederum in kleinere Bereiche aufteilen, in die sog. virtuellen Hosts. Diese virtuellen Hosts haben im Gegensatz zu den virtuellen Servern keine eigene eindeutig zugewiesene IP-Adresse und auch nicht die gleichen Leistungen.

Vergleichbar ist ein realer Server mit einem Hochhaus. Dieses Hochhaus hat man nun in einzelne Wohnungen (= virtuellen Server) und die Wohnungen wiederum in einzelne Zimmer (= virtuelle Hosts) aufgeteilt.

Die Größe der einzelnen Wohnungen bzw. Zimmer entspricht nun dem Speicherplatz in Mbyte, der Ihnen zugewiesen wurde. Wenn Sie nun eine Wohnung bzw. ein Zimmer angemietet haben, erhalten Sie vollen Zugriff auf diesen Bereich, den Sie beliebig verändern können (= über Ihren FTP- bzw. SSH/Telnet-Zugriff). Der User bzw. „Surfer“ kann sich wiederum Ihre Wohnung bzw. Ihr Zimmer nun durch ein Fenster (= Browser) ansehen.

WWW

Das **World Wide Web** ist der Informationsdienst, der dem Internet zu seiner massenhaften Verbreitung verholfen hat. Es ist sozusagen die „grafische Benutzeroberfläche“ des Internets. Es ermöglicht erst die farbigen und formatierten Darstellungen von Texten, Bildern und Videos.

WYSIWYG

Dies bedeutet **'What You See Is What You Get'** - Das, was Sie auf dem Bildschirm sehen, ist das was Sie als Ergebnis erhalten. Viele Programme, mit denen Sie Internet-Präsentationen erstellen, unterstützen WYSIWYG, da dies die Arbeit erheblich erleichtert.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

Die Geschichte des Internets

Im Jahre 1969 entstand in den USA ein 'Forschungsnetzwerk', welches auch unter ungünstigen Umständen (gefürchteter Atomangriff der ehemaligen UdSSR), funktionieren sollte. Dieses wurde von Advanced Research Projects Agency (ARPA) im Auftrag des US-Verteidigungsministeriums (Departement of Defence) entwickelt.

Das Netzwerk mußte so flexibel sein, daß einzelne Rechner im Netzwerkverbund ausfallen konnten, ohne die anderen Rechner zu stören oder gar zu blockieren. Aus diesem Grund gab es nicht einen einzigen zentralen Rechner, an den alle anderen Server angeschlossen wurden, sondern viele kleine Rechner, die über ein heterogenes Netzwerk (= sehr schnelle permanente Standleitungen sowie normale, äußerst flexible und daher sichere Telefonverbindungen, teilweise sogar parallel verbunden) über die gesamte USA verteilt wurden. Dieses Netzwerk wurde Arpanet (oder auch ARPNET) genannt.

1969 bestand das Arpanet aus nur vier Computern. 1970 waren bereits 50 militärische Forschungsanstalten und Universitäten an das Netzwerk angeschlossen. Anfang der 80er wurden die ersten zivilen Rechner an das Netzwerk angeschlossen, wodurch der allgemeine Begriff Internet für alle auf dem TCP/IP-Übertragungsprotokoll basierenden Teile des Arpanet offiziell eingeführt wurde.

Mitte der 80er begann die National Science Foundation (NSF), eine Dachorganisation verschiedener Bildungseinrichtungen in den USA, zahlreiche Universitäten und diverse Forschungseinrichtungen über das Internet zu verbinden, die am Schluß auch den überwiegenden Anteil der Benutzer ausmachte.

Bedingt durch die zunehmende Größe des Internets und vor allem durch die daraus resultierenden Sicherheitsprobleme, wurden große Teile des militärischen Bereichs in ein eigenes Netz, das Milnet, ausgegliedert. Alle anderen Bereiche wie Forschung, Bildung und Gewerbe blieben im Internet.

Heutzutage besteht das Internet aus einer Kombination von staatlichen, gewerblichen, akademischen und teilweise auch aus militärischen Netzwerken, die über die ganze Erde verteilt sind. Durch die weltweite Vernetzung der Rechner ist es heute kein Problem mehr, mit Personen zu kommunizieren, die sich auf jedem beliebigen Punkt der Erde befinden. Weiterhin können Organisationen, Vereine, Gewerbebetriebe und auch jeder andere sich im Internet präsentieren. Jeder Nutzer des Internets kann sich diese Präsentationen ansehen.

Zur Zeit nutzen etwa 250 Millionen Personen das Internet.



Internet Content Provider • Gerwan GmbH

So erreichen Sie uns

Wenn Sie Fragen haben, setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir werden Ihnen schnellstmöglich weiterhelfen.

per E-Mail

für allgemeine Anfragen	mail@webprovider.net
für Fragen zu Ihrem Tarif	support@webprovider.net
bei Fragen zu Ihrer Abrechnung	buchhaltung@webprovider.net
bei Fragen zu Ihrer Bestellung	orderoffice@webprovider.net

Bei Problemen mit Ihrem Tarif benutzen Sie bitte unser Problem Tracking System (PTS).
Dieses finden Sie unter <http://www.webprovider.net> --> Support --> PTS

per Post/Telefon/Fax

Gerwan GmbH
Immenburgstrasse 20
D-53121 Bonn

Geschäftsführer:
Oliver Lück

Telefon: +49 (0)228 / 96 96 77 - 0
Telefax: +49 (0)228 / 96 96 77 - 99

Notfallrufnummer

Sollte es einmal, außerhalb unserer normalen Geschäftszeiten, Probleme geben, können Sie uns direkt über folgende Handynummer erreichen:

(Bitte notieren Sie sich diese Rufnummern für den Notfall!!!)

0172 - 9630 257

Wir bitten Sie jedoch, wirklich nur in Notfällen anzurufen, z.B. wenn Ihre Domain, auch über mehrere Provider, nicht erreichbar ist. Geben Sie dann bitte Ihren Namen, Ihre Telefonnummer, den betreffenden Domainnamen, evtl. IP-Adresse Ihres Tarifes und eine Fehlerbeschreibung an.

In allen anderen Fällen benutzen Sie bitte unser PTS-System (diese finden Sie unter <http://www.webprovider.net> --> Support --> PTS) oder senden eine E-Mail an: support@webprovider.net.